

8 53 sonst. (1920)

Geschichte und Verfassung
der Sektion Bayernland

1906 - 1920

8 S 3
sonst.
(1920)

Geschichte und Verfassung

der

Sektion Bayerland des D. u. Ö. A. V.

(z. D.)

in München.

1895



• 1920

München

E. Mühlhaller's Buch- und Kunstdruckerei A. G.

E
86

853 sonst. (1920)

Geschichte und Verfassung

der

Sektion Bayerland des D. u. Ö. A.V.
(e. V.)

in München.

1895 *  * 1920

München

E. Mühlthaler's Buch- und Kunstdruckerei A.G.



Inhalt.

2838

	nr.
1. Geschichte der ersten 10 Jahre (1895—1905)	1
2. Geschichte der folgenden 15 Jahre (1906—1920)	2
3. Satzung	3
4. Eigenart der Sektion und Pflicht zur Turenbericht-Erstattung (Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 10. 12. 1902 und 1. 12. 1909).	4
5. Übungsturen	5
6. Aufnahme (Beschluss des Aufnahme-Ausschusses vom 26. 3. 1919)	6

Anhang.

7. Merksprüche des Bergsteigers	7
8. Merkblatt für die Benützung unbewirtschafteter Hütten im Winter	8
9. Was wir dagegen von der hüttenbesitzenden Sektion wünschen müssen	9
10. Weihespruch zur Eröffnung der Neuen Meilerhütte	10
11. Alpinistenpiegel	11

Die Gründung der Sektion Bayerland und ihre Entwicklung in den ersten zehn Jahren.

von Eugen Oertel, I. Vorstand.

(Rede, gehalten am 13. Dezember 1905 zur Feier des zehnjährigen Bestehens
der Sektion.)

Meine Herren!

„Die Blätter, die hier eingereicht,
„Dir, Bayerland, sind sie geweiht;
„Das Schreiben jetzt beginnen kann
„Der Herr Chronist lobesam.
„Daß er nie künd von Unfried, Not,
„Ich hoffe es — walt es auch Gott!“

Diese Worte hat unser unvergeßlicher Georg Mändl, Mitgründer und erster Kassier unserer Sektion, der Vereinschronik vorangestellt. Und der Chronist hat seine Arbeit begonnen und Jahr um Jahr die Blätter des Buches angefüllt mit den Schicksalen des Vereins. Zehn Jahrgänge weist nun die Vereinsgeschichte auf; da ist es Zeit die Feder wegzulegen und das Geschriebene zu überlesen.

Manche sind freilich unter Ihnen, die von Anfang an dem Chronisten bei seiner Arbeit über die Schulter gesehen haben. Für diese ist, was ich heute sagen will, nur eine Rückerinnerung an Bekanntes, doch deshalb nicht wertlos, denn sie werden die Richtigkeit ihrer Überzeugung durch den Gang der Ereignisse von neuem bestätigt finden.

Die meisten von Ihnen aber sind in unseren Kreis erst eingetreten, als der Chronist ein gutes Stück seiner Arbeit schon erledigt hatte. Für diese soll, was ich heute sagen will, eine Vervollständigung ihres Wissens sein. Die Fehler und Schwächen, die ich nicht verschweigen darf, sollen ihnen eine Warnung sein und die Taten und Erfolge, von denen ich ihnen berichten kann, sollen ihnen eine Mahnung sein, mit gleicher Kraft

und Einsicht zu handeln, um die gleichen und womöglich größere Erfolge zu erzielen.

Wie sie wissen, hängt die Entstehung der Sektion Bayerland mit dem Baue des Münchner Hauses auf der Zugspitze zusammen.

Der Zusammenhang ist folgender.

Im Mai des Jahres 1894 erließen 26 Herren der Sektion München, darunter 6 Mitglieder des damaligen Ausschusses, einen Aufruf an ihre Sektionsgenossen mit der Bitte um Beiträge zur Bildung eines Fonds für ein Jubiläums-Unterkunftshaus, das unter dem Namen Münchner Haus auf dem Gipfel der Zugspitze erbaut werden sollte. Man wollte damit der Freude über das Gedeihen und die erspriessliche Tätigkeit der vor 25 Jahren gegründeten Alpenvereinssektion München Ausdruck verleihen. Das Haus sollte bewirtschaftet und mit demselben gegebenen Falles eine Wetterwarte verbunden werden. Der Hauptvertreter des Planes war der Fabrikbesitzer Herr Adolf Wenz. Der Plan fand viele Freunde, bald aber auch Gegner und zwar diese meistens in den Reihen der eifrigeren Bergsteiger. Die Gründe, welche man dagegen ins Feld führte, waren hauptsächlich:

1. Es sei kein Bedürfnis für den Bau eines bewirtschafteten Hauses vorhanden, da sich bereits vier bewirtschaftete Häuser an der Zugspitze befinden.
2. Die Kosten seien unverhältnismäßig hohe und das Geld sei zweckmäßiger für andere notwendige oder doch sehr wünschenswerte Weg- und Hüttenbauten zu verwenden.
3. Man solle den höchsten Gipfel des Deutschen Reiches nicht mit einem Wirtshause verunzieren. Dieser letztere ideale Gesichtspunkt war wohl für die meisten Gegner des Projektes der wichtigste.

Auf dem Wetterstein-Referentenabend vom 12. Dezember 1894 wurde das Projekt von Herrn Wenz erläutert und die Kosten auf 36 000 M veranschlagt.

In der Generalversammlung vom 19. Dezember 1894 wurden 500 M für Vorarbeiten bewilligt und zwar mit sehr großer Mehrheit, da hiefür auch alle diejenigen stimmten, welche zwar gegen einen Hausbau, aber für die Errichtung einer größeren Unterstandshütte waren. Dagegen stimmten, soviel bekannt, nur die Herren Dr. Madlener und Wilhelm Dorn, welche schon am nächsten Morgen ihren Austritt aus der Sektion München erklärten und jetzt noch als Gründungsmitglieder unserer Sektion angehören.

Ein anderer kleiner Kreis hoffte durch agitatorische Tätigkeit innerhalb der Sektion das Projekt doch noch zu Fall zu bringen. Es waren

dies hauptsächlich die Herren Karl Höllerer, Emanuel Kaiser, Max Klaus und Hans Staudinger. Zwar schlug ein Versuch, in der Generalversammlung vom 19. Dezember 1894 zwei Vertreter der Opposition in den Ausschuss zu bringen, fehl, doch glaubte man im nächsten Jahre durch Einbringung eines Vermittlungsvorschlages besseren Erfolg zu haben. Man wußte: ein Teil ist für die Erbauung eines bewirtschafteten Hauses, ein anderer für die Belassung des jetzigen Zustandes. Da schien es das beste, den goldenen Mittelweg zu wählen und die Errichtung einer unbewirtschafteten Schutzhütte anzustreben. So wurde denn am 20. November 1895 dem Ausschusse folgender Antrag eingereicht: „Es sei von der Erbauung eines bewirtschafteten Hauses auf der Zugspitze Abstand zu nehmen und dafür eine bescheidene, den Bedürfnissen entsprechende Unterkunftshütte zu errichten, deren Kosten 15 000 M nicht überschreiten dürfen.“

Dieser Antrag war von 180 Mitgliedern unterzeichnet.

Am 11. Dezember 1895 fand die entscheidende Generalversammlung statt mit der außergewöhnlichen Präsenzziffer von 504 Mitgliedern, welche durch die starke beiderseitige Agitation zustande gekommen war.

Gegen das Wenzsche Projekt sprachen unter anderen die Herren Karl Hans Funk, Höllerer, Georg Mändl, Gottfried Merzbacher und Staudinger, allein es war vergebens. Die Abstimmung ergab 337 Stimmen für und nur 146 Stimmen gegen den Hausbau.

Aber — so sagt unsere Chronik — weniger diese Niederlage, als die Art und Weise, wie die Opposition und die ganze Angelegenheit von Seite der Vorstanderschaft behandelt wurde, war so verstimmend für die Gegner des Projektes und verriet so wenig Rücksichtnahme auf die hochtätigen Mitglieder, daß sie schließlich zur Spaltung führte.

Schon am nächsten Tage — 12. Dezember 1895 — versammelten sich die Herren Klaus, Koch, Schauptert und Staudinger in der Wohnung des Herrn Bankbeamten Karl Hans Funk, Herrenstraße 2, um zu beraten, was nunmehr zu tun sei. Funk befürwortete die Gründung einer neuen Sektion, wogegen die anderen Herren den Beitritt zu anderen Sektionen erörterten, da man fürchtete, mit der Neugründung einer Sektion auf große Schwierigkeiten zu stoßen. Insbesondere bestanden Zweifel darüber, ob es überhaupt nach den Statuten des Gesamtvereines zulässig sei, am gleichen Plage eine zweite Sektion zu gründen, doch stellte sich heraus, daß bereits durch den Zentral-Ausschuss Salzburg im Jahre 1884 die Frage im bejahenden Sinne entschieden worden war, indem damals der Einspruch der Sektion Darmstadt gegen die am gleichen

Orte gegründete Sektion Starckenburg zurückgewiesen wurde. Daraufhin und den eindringlichen Vorstellungen Funks nachgebend kam man zu dem Ergebnisse, im Vertrauen Umfrage zu halten, um zu erfahren, auf welche Anzahl von Mitgliedern bei eventueller Gründung gerechnet werden könnte.

In einer am 14. Dezember 1895 abgehaltenen zweiten Besprechung bei Funk, an welcher außer den Vorgenannten auch die Herren Höllerer, Kaiser und Mändl teilnahmen, beschloß man jedoch, einen letzten Versuch zu machen, um den Anschauungen des hochtunistisch tätigen Teiles der Mitgliedschaft die nötige Vertretung zu sichern. Man ersuchte die Vorstandschaft, bei der nächsten Wahl zwei Herren der Opposition in den Ausschuß aufzunehmen. Doch fand dieser Vorschlag kein Gehör, vielmehr wurden bei der am 18. Dezember 1895 stattfindenden Wahlversammlung vom Ausschusse lediglich für die bedeutungslosen Ämter der Rechnungsrevisoren zwei Herren der Opposition vorgeschlagen und gewählt.

Die Antwort war, daß bei dem am Schlusse des offiziellen Teiles ausgebrachten Hoch auf die Sektion München eine größere Anzahl Mitglieder sitzen blieb.

Der zur Beruhigung herbeieilende damalige II. Vorstand Herr Max Krieger machte die Sache nicht besser, als er erklärte, daß die Opposition auf dem Wege der Antragstellung niemals etwas erreicht hätte, denn wenn sie 300 Unterschriften beigebracht hätte, würde man eben seitens des Ausschusses für 600 Stimmen gesorgt haben.

Nun war es entschieden, daß eine neue Sektion gegründet werden sollte. Am 20. Dezember 1895 fand im Restaurant Zirngibl am Gärtnerplatz eine von etwa 25 Herren besuchte Versammlung statt, die Funk leitete und von der ein Komitee zur Ausarbeitung eines Statuten-Entwurfes gewählt wurde.

Für den 27. Dezember 1895 erging sodann an ungefähr 70 Gesinnungsgenossen Einladung zu der konstituierenden Versammlung im Deutschen Haus am Maximiliansplatz, bei welcher 63 Herren erschienen.

Herr Funk leitete die Versammlung, in der die vom Komitee vorgelegten Statuten mit kleinen Abänderungen angenommen wurden.

Eine längere Beratung erforderte die Wahl des Namens für die neu zu gründende Sektion. Es entfielen auf die Namen: Wittelsbach 2 Stimmen, Hochland 3 Stimmen, Bayern 3 Stimmen, Altbayern 5 Stimmen, Maria 8 Stimmen, Jung-München 18 Stimmen, Bayerland 37 Stimmen; der Name Bayerland war somit angenommen.

Die gleiche Versammlung vollzog die Wahlen in den Ausschuß. Es wurden gewählt:

I. Vorstand: Herr Dr. Max Madlener, damals Assistenzarzt an der Chirurgischen Klinik,

II. Vorstand: Herr Hans Rehm, Apotheker,

I. Schriftführer: Herr Karl Hans Funk, Bankbeamter,

II. Schriftführer: Herr Hans Staudinger, damals Zeichner im Topographischen Bureau,

Kassier: Herr Georg Mändl, damals Fabrikassier,

Beisitzer: Herr Ferdinand Escherich, Chemiker,
Herr Max Klaus, Maler.

Von diesen Herren gehören nur mehr Dr. Madlener, Rehm*) und Staudinger der Sektion an. Funk ist verunglückt, Mändl gestorben, Escherich und Klaus sind ausgetreten.

Die Teilnehmer der Versammlung erklärten sämtlich noch am gleichen Abend ihren Beitritt zur Sektion. Damit war die Gründung einer neuen zweiten Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in München vollzogen.

Der 27. Dezember 1895 ist daher der Geburtstag unseres Vereins.

Sein Gründer ist der Bankbeamte Herr Karl Hans Funk, den leider schon im darauffolgenden Jahre ein Unglücksfall am Predigtstuhl dahintraffte. Sein Bild ziert unseren Versammlungsraum.

Der Zentral-Ausschuß legte uns keinerlei Hindernis in den Weg, vielmehr wurden wir auf die Anzeige von unserer Gründung hin mit Schreiben vom 26. Januar 1896 von dem damaligen Zentral-Ausschuß Graz anerkannt und auf das freundlichste begrüßt.

Das Verhältnis zur Sektion München war natürlich anfangs ein gespanntes, doch besserte es sich in dem Maße, als sich die Gemüter über den Zugspitz-Hausbau beruhigten. In der Tat bestand auch gar kein Grund zu einer Feindschaft: man hatte sich über eine Frage nicht einigen können und sich daher getrennt, was für beide Teile jedenfalls besser war, als im Unfrieden miteinander weiter zu leben. Auch die alpine Sache hatte nur Vorteile davon: es war jetzt in München ein zweiter Brennpunkt alpinen Lebens entstanden, der eine starke Anziehungskraft ausübte. Wir dürfen uns rühmen, Viele der alpinen Sache zugeführt zu haben, die ihr sonst fremd geblieben wären, und vielen Kräften ein Feld fruchtbringender alpiner Betätigung eröffnet zu haben, die in der großen Korporation niemals zur Geltung gelangt wären.

Die Mitgliederzahl stieg überraschend: in den ersten 6 Monaten nach der Gründung waren wir bereits 200, am Ende des Jahres 1896: 220:

*) Rehm ist gestorben am 19. November 1918.

im Jahre 1897 erreichten wir 314; 1898: 400; 1899: 488; 1900: 559; 1901: 635; 1902 das Maximum mit 682 Mitgliedern.

Wenn nun hierzu auch der allgemeine Aufschwung der Alpinistik beigetragen hat, so war es sicherlich, jedenfalls in den ersten Jahren, der Ruf der Schneidigkeit, dem der junge Verein den größeren Teil jenes Zuwachses zu verdanken hatte. Den Ruf hatten wir uns gewonnen durch die Gegnerschaft gegen das Zugspitzhaus. Diese Gegnerschaft war vielen sympathisch, jedenfalls jungen tatkräftigen Leuten, die überhaupt mehr vom Bergsteigen als vom Hüttenbauen hören wollten.

Ein Beweis dafür ist das überaus freundschaftliche Verhältnis, das sich alsbald zwischen der Sektion und dem Akademischen Alpen-Verein München herausbildete und welches vor allem darin zum Ausdruck kam, daß von Jahr zu Jahr mehr Mitglieder des A.A.V. der Sektion Bayernland beitraten. Erst vom Jahre 1901 an ist eine Änderung des Verhältnisses zu bemerken.

Dieser besondere Ruf, dessen sich die Sektion erfreute, übte seine Rückwirkung auch nach innen: es entwickelte sich bei der Mitgliedschaft eine Opferfähigkeit für die Zwecke des Vereins, welche nicht so leicht ihresgleichen findet.

In erster Linie ist hier hervorzuheben die Erbauung der Meilerhütte*) auf dem Dreitorspizgatterl durch unser Mitglied Herrn Leo Meiler. Herr Meiler erbaute im Sommer 1898 auf dem von der Gemeinde Leutasch überlassenen Baugrund die Hütte vollständig aus eigenen Mitteln, ebenso den von der Leutasch durch das Bergental heraufführenden Weg, richtete die Hütte vollständig ein und machte sie der Sektion zum Geschenk. Die feierliche Übernahme und Einweihung der Hütte fand statt am 11. September 1898.

Jeder weiß, daß der Bau und die Einrichtung einer Hütte und eines Weges ganz beträchtliche finanzielle Aufwendungen erfordert, aber nur wenige haben einen Einblick, welche Opfer an Zeit und Arbeit außerdem damit verbunden sind. Herr Meiler hat, indem er beides auf sich nahm, ein seltenes Beispiel vornehmer Freigebigkeit und hochherziger Denkungsart gegeben. Die Sektion ist ihm dafür zu unauslöschlicher Dankbarkeit verpflichtet.

Wenn nun auch die Stiftung der Meiler-Hütte nur die glanzvolle Tat eines einzelnen ist, so steht sie doch in Zusammenhang mit dem Geiste, der damals im Vereine überhaupt herrschte, und ist aus ihm

*) Das ist die kleine auf österreichischem Gebiete stehende Hütte; der große Neubau auf bayerischem Boden stammt aus dem Jahre 1911.

hervorgegangen, so daß ihr eine weitere, eine grundsätzliche Bedeutung zukommt; man darf mit Zug und Recht sagen: wo derartiges seitens eines einzelnen geleistet wird, da muß in der Mitgliedschaft im allgemeinen eine Fülle von Liebe zum Vereine und Begeisterung für die Vereinsziele vorhanden sein. Das trat denn auch offenkundig in die Erscheinung, als zwei Jahre später von fünf Mitgliedern der Sektion, die ihre Namen nicht nannten, die Weganlage von der Meiler-Hütte zum Westgipfel der Dreitorspiz mit einem Kostenaufwande von 1600 M hergestellt und als Hermann von Barth-Weg der Sektion zum Geschenke gemacht wurde. Die Übergabe an die Sektion erfolgte am 8. September 1900.

Mag man auch über die Zweckmäßigkeit dieser Weganlage verschiedener Ansicht sein, so viel ist sicher, daß die Stiftung aus völlig selbstlosen Motiven, aus reiner Liebe zur alpinen Sache und edlem Sinn hervorging. Daher wird sie auch stets einen Ehrenplatz in der Geschichte der Sektion behaupten.

Wir haben aber auch Beweise dafür, daß dieser Sinn in weiten Kreisen der Mitgliedschaft lebendig war. Bei verschiedenen Veranstaltungen zum Zwecke alpiner Wohltätigkeit und bei ähnlichen Gelegenheiten trat die Sektion besonders hervor. So wurde z. B. im Jahre 1899, als die Hochwasser in den Gebirgsländern schweren Schaden angerichtet hatten, unter den Sektionsmitgliedern eine Geldsammlung veranstaltet mit dem Erfolge, daß wir 1350 M an das Hilfskomitee abliefern konnten, eine Summe, welche im Verhältnis zur Mitgliederzahl von keiner Sektion des D. u. O. A. V. erreicht wurde.

Dieser oft zutage getretene Opfersinn darf nicht lediglich einem allgemein menschlichen Gefühle zugeschrieben werden, er entsprang in erster Linie der Liebe zum Vereine: weil die Mitglieder alles, was von der Sektion ausging, mit Interesse verfolgten, wendeten sie auch den Begebenheiten und den Personen, für die der Verein als Fürsprecher au trat, ihre Teilnahme und, wenn es not tat, ihre werktätige Hilfe zu.

Und wenn es noch eines Beweises bedarf, welche Summe von Begeisterung die Sektion in ihren Jugendjahren erweckt hat, so brauche ich Ihnen nur die Namen Georg Mändl, Hans Sitterer, Ignaz Stiefel, Adolf Vogl zu nennen, welche der Sektion teils prächtige Gedichte, teils wertvolle Vertonungen gewidmet haben.

Leider standen diesen erfreulichen Erscheinungen auch manche unerfreuliche gegenüber. Oft genug konnte man Anschauungen ausprechen hören, die unseren alpinen Grundfäßen stracks

zumiderliefen; nicht selten zeigte sich ein völliger Mangel an Verständnis für unsere Ziele.

An sich durfte das ja nicht wundernehmen, denn selbst der größte Optimist konnte doch nicht im Ernste glauben, daß die 682 Mitglieder der Sektion lauter gesinnungstüchtige Bayerländer seien.

Das Bedenkliche aber war, daß man solche Dinge gerade von alten und einflußreichen Mitgliedern hörte. Woher kam das? Wie Sie wissen, ist die Sektion aus der Gegnerschaft gegen das Zugspitzhaus hervorgegangen; diese Abneigung war der Kitt, der die 70 oder 80, welche damals aus der Sektion München austraten, zusammenhielt. In positiver Beziehung aber herrschten sehr verschiedene Ansichten.

Während die einen lediglich gegen diesen Hausbau und gegen das Verhalten einiger damals in der Sektion München tonangebender Persönlichkeiten demonstrieren wollten, im übrigen aber keineswegs eine neue Richtung einzuschlagen gedachten, sondern alpin durchaus konservativ gesinnt waren, gingen die anderen weiter: sie betrachteten den fraglichen Hausbau nicht als eine Einzelercheinung, sondern als den Ausdruck eines Prinzips und sie setzten diesem Prinzipie ein anderes entgegen, indem sie sagten:

„Gewiß ist die Erleichterung der Bereisung der Alpen eines der Ziele des Alpenvereins, aber man darf in der Verfolgung dieses Zieles, also mit Weg- und Hüttenbauten, nicht soweit gehen, daß dadurch die Interessen der Hochtouristen geschädigt werden. Gewiß ist, daß der Alpenverein nach der Absicht seiner Gründer sich nicht auf Bergsteiger beschränken, sondern alle Alpenfreunde umfassen sollte; gewiß ist aber auch, daß gerade die hervorragendsten unter seinen Gründern Hochtouristen waren und es ist ein Unding anzunehmen, daß sie der Vereinsstätigkeit eine solche Ausdehnung zu geben wünschten, daß dadurch der Hochtourist gerade um das gebracht wird, was er in den Bergen sucht: Einsamkeit, Ruhe, Ursprünglichkeit, ungestörten Naturgenuß, Gelegenheit zu bergsteigerischer Arbeit, zu bergsteigerischem Kampf und Sieg. Fern liegt es uns zu behaupten, daß bei den Unternehmungen des Alpenvereins lediglich die Bedürfnisse des Hochtouristen berücksichtigt werden sollen; auch der Allgemeinheit sollen die Segnungen des Hochgebirges erschlossen werden, aber die Erschließungstätigkeit des Alpenvereins muß ihre Grenze da finden, wo sie mit dem Interesse des Hochtouristen in Widerspruch gerät. Denn er ist es nicht nur, der den Alpenverein gegründet, jedenfalls aber mitgegründet hat,

er hat ihn auch durch seine Leistungen alpiner und wissenschaftlicher Art berühmt und groß gemacht; er hat die Alpen erforscht und die Wege gewiesen, auf denen jetzt Hunderttausende Erholung, Genuß und Befriedigung suchen. Wenn also irgend jemand Berücksichtigung verdient, so ist es er, und wenn die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse im allgemeinen dahin führt, daß manche Alpengegenden mit menschlicher Kultur und ihren Auswüchsen überschwemmt werden und der Aufenthalt in manchen Orten und Gegenden dem Hochtouristen verleidet wird, so überlasse man diese Tätigkeit der Privatindustrie; von seinem eigenen Verein darf sie sich der Hochtourist verbitten.“

Hieraus ergab sich dann von selbst, daß das Weg- und Hüttenbauen als Sektionszweck in den Hintergrund trat und die bergsteigerische Tätigkeit, der ausübende Alpinismus, in die erste Linie gestellt wurde.

Das war ungefähr der Standpunkt der anderen, der radikalen Partei.

Zwischen diesen beiden Endpunkten gab es noch eine ganze Anzahl weniger konservativer oder weniger radikaler, meist nicht besonders klar durchdachter Anschauungen.

Die Konservativen hatten einen mächtigen Rückhalt am M.T.V.M., der mit einer wohldisziplinierten Schar von fast 50 Mann die Generalversammlungen der Sektion beherrschte und auch sonst im Vereinsleben einen Einfluß ausübte, gegen den die Sektionsleitung nicht anzukämpfen wagte.

Dieser Widerstreit der Ansichten kam in der Vereinspolitik deutlich zum Ausdruck.

Auf der einen Seite findet sich eine Anzahl von Maßnahmen, welche den Ansichten der radikalen Partei Rechnung trugen; hierher gehören:

1. die gleich im ersten Jahre geschaffene Einrichtung eines alljährlichen, von der Sektion herauszugebenden Berichtes über die alpinen Leistungen der Mitglieder, auf dessen Bervollständigung die Sektion stets und mit zunehmendem Eifer bedacht war. Dafür spricht sowohl die immer wiederholte Bitte um möglichst vollständige Einsendung der Tourenberichte als auch die von Jahr zu Jahr eingehendere statistische Verwertung derselben.
2. die ebenfalls bereits im Jahre 1896 getroffene Einrichtung der Aufnahmekommission, welche die Beschlußfassung über

die Aufnahme von Mitgliedern der Sektionsversammlung abnahm und dem Ausschusse im Vereine mit 12 weiteren, von der Generalversammlung auf ein Jahr gewählten Mitgliedern übertrug. Dies gab die Möglichkeit, bei der Aufnahme strengere Anforderungen, namentlich in turisticcher Beziehung, zu stellen.

3. im Jahre 1900 die Gründung unserer Führer- und Kartensammlung, bezüglich deren es im Jahresberichte hieß: „Es soll durch diese Einrichtung die Ausführung von Bergturen erleichtert, verbilligt und gefördert und dafür von den Entleihern die Verpflichtung übernommen werden, ihren Turenbericht einzufenden.“
4. die im Jahre 1901 erfolgte Aufstellung eines Turenwartes, der tunlichst in jedem Monat eine Sektionstour veranstalten sollte und dieser Aufgabe im Jahre 1902 auch nachkam.
5. die große Sorgfalt, welche die Sektionsleitung stets auf das Vortragswesen, insbesondere die Gewinnung hochturisticcher Vorträge, verwendete.

Auf der anderen Seite aber fehlte es an der prinzipiellen Anerkennung jener radikalen Grundsätze, insbesondere scheute man davor zurück, sie in die Satzung aufzunehmen, da man sie halb und halb als legerisch betrachtete und es fehlte an der zielbewußten Anwendung jener Grundsätze auf die verschiedenen Gebiete des Vereinslebens. Umsomehr wurde, namentlich in den Jahresberichten, von der Eigenart der Sektion geredet, mit dem Erfolge, daß mancher, der mit den Verhältnissen vertraut war, zwischen dem, was die Sektion tatsächlich leistete, und dem, was sie zu sein vorgab, ein Mißverhältnis empfand.

Nach außen freilich machten jene Worte Eindruck und dieser Umstand, im Vereine mit dem Rufe der Schneidigkeit, der, wie vorhin erwähnt, noch aus den Gründungstagen her die Sektion als Glorienschein umwob, bewirkte einen starken Zugang junger Mitglieder.

Dies aber war wieder die Ursache, daß die Sektion auf eine ausgedehntere bergsteigerische Tätigkeit hinweisen konnte als andere Sektionen.

Hatten die jungen Leute aber die Mitgliedschaft erlangt und sahen sich um in dem neuen Hause, so bemerkten sie, daß es im wesentlichen mit den gleichen alten Inventarstücken eingerichtet war wie jedes andere und ihre anfängliche freudige Erwartung und Begeisterung wich der Enttäuschung.

Wie lange es noch anstehen würde, bis die Enttäuschten sich zusammensanden und eine eigene Sektion bildeten, die das bot, was Bayersland ihnen versagte, das schien mir mehr eine Frage der Zeit.

Hier lagen Gefahren für die Zukunft des Vereins. Wie ihnen zu begegnen und wie überhaupt die Grundsätze der radikalen Partei in der Sektion zur praktischen Durchführung zu bringen wären, das bildete den Gegenstand ungezählter Gespräche, die von einsichtigen Mitgliedern gepflogen wurden.

Auch ich beschäftigte mich lebhaft mit der Sache, obwohl oder vielleicht gerade weil ich damals nicht hier, sondern in Landshut war.

Vor allem schien es nötig, darüber Klarheit zu gewinnen, welche von beiden Richtungen eigentlich in der Sektion die Oberhand hatte und falls es die radikale wäre, ihr durch eine entsprechende Einrichtung vollends zum Siege zu verhelfen.

Beide Zwecke glaubte ich durch folgendes Schreiben zu erreichen, das ich im Oktober 1901 von Landshut aus an den Ausschuß der Sektion richtete:

Landshut, im Oktober 1901.

An den Ausschuß der Sektion Bayersland!

Dem verehrlichen Ausschusse beehre ich mich mitzuteilen, daß ich beabsichtige, in der nächsten ordentlichen Generalversammlung den nachstehenden Antrag einzubringen.

Mit Rücksicht darauf, daß der Antrag von großer Tragweite ist, erscheint es wünschenswert, denselben allen Mitgliedern zugänglich zu machen und deren Meinung darüber kennen zu lernen. Da jedoch in den Generalversammlungen stets nur ein Bruchteil der Mitglieder anwesend ist, richte ich an den Ausschuß das Ersuchen, es wolle der Antrag und dessen Begründung im Wege des Rundschreibens sämtlichen Mitgliedern bekannt gegeben und dieselben erjucht werden, ihre Ansicht über den Antrag dem Ausschusse schriftlich mitzuteilen. Der Antrag lautet:

„Die Generalversammlung wolle beschließen:

1. Hinter den § 6 der Statuten ist folgender § 6 a einzuschalten:

Jedes Mitglied ist verpflichtet, zum Zwecke der Aufnahme in den jährlich erscheinenden Turenbericht, der Sektionsleitung auf Verlangen darüber Aufschluß zu geben, welche Bergturen das Mitglied im Berichtsjahre ausgeführt hat.

Bei Veröffentlichung des Turenberichtes dürfen die Namen der Mitglieder nur mit deren Einwilligung genannt werden.

2. Hinter die Ziffer 1 des § 8 der Statuten ist folgende Ziffer 1 a einzuschalten:

(Der Ausschluß eines Mitgliedes kann erfolgen:) wenn das Mitglied trotz zweimaliger Aufforderung, offenbar absichtlich, weder seiner Verpflichtung zur Abgabe des Tourenberichtes (§ 6 a) nachgekommen ist, noch der Sektionsleitung eine schriftliche Fehlanzeige eingefendet hat.“

Diesen Antrag begründe ich, wie folgt:

1. Die Sektion Bayerland will ein Verein von Bergsteigern sein. Dies ist von der Sektion vielfach — in Jahresberichten und anderen Rundgebungen — öffentlich ausgesprochen worden und daher allgemein bekannt. Hieraus erwächst für die Sektion die Pflicht, der Öffentlichkeit gegenüber auch den Beweis zu führen, daß sie diese ehrenvolle Bezeichnung in Wirklichkeit verdient. Dieser Beweis kann nur durch den Tourenbericht geführt werden.

Tourenberichte haben eingefendet: im Jahre 1896 rund 36%, 1897 rund 49%, 1898 rund 52%, 1899 rund 49%, 1900 rund 52% der Mitglieder.

Diese Ziffern mögen hoch, ja unerreichbar sein für jede andere Sektion; sie sind niedrig für die Sektion Bayerland und sie sind unzureichend, um mit ihnen den Beweis zu führen, daß wir in der Tat ein Verein von Bergsteigern sind. Denn hierzu kann eine Tourenberichtszahl von durchschnittlich 48% nicht genügen.

Bleibt es bei diesem Prozentsatz, so muß die Sektion den Anspruch auf jene ehrenvolle Bezeichnung aufgeben und auf die turistische Sonderstellung verzichten, die sie bisher einzunehmen geglaubt hat und auf die jeder richtige Bayerländer stolz war.

Will die Sektion dies nicht, so muß sie auf eine ausgiebige Vermehrung der Tourenberichte bedacht sein.

2. Es ist nicht in der Ordnung, daß die Sorge für die Aufrechterhaltung des alpinen Rufes der Sektion nur der Hälfte der Mitglieder aufgebürdet wird, während die andere Hälfte zwar von der angelegenen Stellung des Vereins profitiert, ihrerseits aber zur Erhaltung und Mehrung derselben nichts beiträgt. Das Gerechtigkeitsgefühl verlangt, daß zur Erreichung der Sektionszwecke jedes Mitglied sein Scherflein beisteuert.

3. Wer sich als neues Mitglied anmeldet, weiß oder erfährt, daß er die Pflicht zur Erstattung des Tourenberichtes zu übernehmen hat. Die Folge wird sein, daß die Anmeldung zum Beitritt reiflicher überlegt werden wird als bisher. Insbesondere wird mancher, der unseren Sport

mehr aus vorübergehender Laune, denn aus dauernder Neigung betreibt, sich scheuen, jene Pflicht auf sich zu nehmen.

Daher werden wir in Zukunft weniger Anmeldungen bekommen, aber wer sich anmeldet, von dem darf mit Recht vorausgesetzt werden, daß er von unseren Grundsätzen durchdrungen ist und daher ein brauchbares und zuverlässiges Mitglied des Vereins werden wird.

4. Wer aus irgend einem Grunde, selbst längere Zeit hindurch, verhindert gewesen ist, Touren zu machen, kann deswegen immer noch ein gutes Sektionsmitglied sein, solange ihm nur die Liebe zu unserem Sport erhalten geblieben ist. Ein solcher wird sich auch nicht scheuen, das eine oder andere Mal statt des Tourenberichtes eine Fehlanzeige einzufenden.

Wer dagegen die Berge nicht mehr aufsucht deswegen, weil er sich innerlich vom Alpinismus abgewendet hat, dem wird das Einfenden über kurz oder lang lästig werden und er wird vorziehen, der Sektion den Rücken zu kehren, was uns nur erwünscht sein kann.

Folgendes sei noch bemerkt:

Der Antrag beabsichtigt nicht, einen Zwang zum Tourenmachen einzuführen. Jeder übe nach wie vor den Alpinismus in dem Umfange aus, wie es seinen Neigungen entspricht; auch der kleinste Tourenbericht soll willkommen sein wie bisher; da Namen nicht genannt werden, können auch empfindliche Gemüter an der Veröffentlichung keinen Anstoß nehmen. Insbesondere enthält der Antrag keinerlei Spitze gegen solche Mitglieder, welche wegen vorgerückten Alters keine Touren mehr machen. Es bleibt dem Ausschusse unbenommen, in solchen wie in anderen Ausnahmefällen, die eine besondere Rücksichtnahme erheischen, von der Einforderung des Tourenberichtes abzusehen (vgl. § 6 a „auf Verlangen“).

Was der Antrag bezweckt, ist lediglich, der Sektion über die von ihren Mitgliedern entwickelte alpine Tätigkeit Aufschluß zu verschaffen. Diesen Aufschluß hat die Sektion stets verlangt, indem sie von Anfang an einen jährlichen Tourenbericht herausgegeben und die möglichste vervollständigung desselben als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachtet hat. Die Sektion hat aber auch ein Recht, von ihren Mitgliedern diesen Aufschluß zu verlangen, denn, wenn die Sektion die Pflege des ausübenden Alpinismus unter ihren Mitgliedern sich zur vornehmsten Aufgabe gesetzt hat, so versteht sich von selbst, daß sie auch ein Recht darauf haben muß, festgestellt zu sehen, inwieweit ihr die Lösung dieser Aufgabe im abgelaufenen Jahre gelungen ist. Das ist ebenso gewiß, wie es unbestreitbar ist, daß eine Sektion, die eine Hütte baut, das Recht hat, sich über den Fortgang des Baues auf dem laufenden zu erhalten.

Wenn die Hälfte unserer Mitglieder keinen Turenbericht eingekandt hat, so wird bei einem Teil von ihnen der Grund der gewesen sein, daß sie nicht in den Alpen waren; der andere Teil dagegen hätte wohl einen Turenbericht einpenden können, hat es aber aus falscher Scham, aus Scheu vor Beaufsichtigung, aus Gleichgültigkeit unterlassen. Diese letzteren seien daran erinnert, daß sie nicht einer beliebigen Sektion, sondern der Sektion Bayerland beigetreten sind, daß sie durch ihren Beitritt die besonderen Ziele der Sektion Bayerland zu den ihren gemacht und die Verpflichtung eingegangen haben, nach Kräften zur Erreichung derselben mitzuwirken; sie seien daran erinnert, daß das, was die Sektion groß gemacht hat, das rege Interesse, die tätige Anteilnahme und die Opferwilligkeit ihrer Mitglieder gewesen ist, daß eine Mitgliedschaft, und sei sie auch noch so groß, welche den Sektionsangelegenheiten gleichgültig gegenübersteht, weder das Erreichte erhalten, noch den endlichen Untergang, wenn nicht der Sektion, so doch ihrer Eigenart, abwenden kann.

Möchte diese Erkenntnis in allen lebendig werden!

Dann wird die Pflicht zur Erstattung des Turenberichtes nicht etwa als lästige Beschränkung, sondern als eine Ehrenpflicht betrachtet werden, welche der Bayerländer freudig erfüllt, sich selber zur Auszeichnung, seinem Verein zum Nutzen. —

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung eines verehrlichen Ausschusses
ergebenster

Dertel.

Dieses Schreiben wurde an sämtliche, damals 635, Mitglieder versendet.

Von diesen liefen 425 Antworten ein.

Für den obligatorischen Turenbericht erklärten sich 250, gegen denselben 171 Mitglieder; unbestimmt sprachen sich 4 aus.

Von Interesse ist eine Ausscheidung der Antwortenden nach der Zeit ihres Eintritts in die Sektion. In den Listen des Schriftführers sind die Mitglieder sämtlich fortlaufend nummeriert und zwar wird ohne Rücksicht auf inzwischen erfolgte Abgänge immer weiter nummeriert.

Auf diese Weise hatte damals der zuletzt Eingetretene die Nummer 766 erhalten.

Unter den Nummern 1—100 (Gründungsmitglieder) waren für den Antrag: 17, gegen denselben: 47,

von Nr. 101—200 dafür: 18, dagegen: 23

von Nr. 201—300	dafür: 19,	dagegen: 19
„ „ 301—400	„ 26,	„ 22
„ „ 401—500	„ 30,	„ 21
„ „ 501—600	„ 49,	„ 17
„ „ 601—700.	„ 55,	„ 15
„ „ 701—766	„ 39,	„ 12.

Man sieht: von den Gründungsmitgliedern weitaus die meisten dagegen; von den zuletzt Eingetretenen weitaus die meisten dafür.

Sicherlich spielt hier das Lebensalter eine Rolle, aber ebenso unzweifelhaft sprach ein Umstand mit, von dem vorhin schon gesprochen wurde: Zur Zeit der Gründung und bald nach derselben gingen viele aus der Sektion München und traten der Sektion Bayerland bei aus bloßer Gegnerschaft gegen das Zugspitzhausprojekt und aus Gründen persönlicher Art, während sie im übrigen in alpinen Dingen durchaus denselben hergebrachten Standpunkt einnahmen wie diejenigen, deren Gemeinschaft sie soeben verlassen hatten.

Ganz anders bei den später Eingetretenen. Viele von ihnen wußten gar nicht, was zur Gründung der Sektion Bayerland den Anstoß gegeben hatte, jedenfalls war ihnen das Zugspitzhaus vollständig gleichgültig. Was sie zur Sektion hinzog, war lediglich das Prinzip, das sie aus der bisherigen Stellungnahme der Sektion und der Tätigkeit ihrer Mitglieder ableiteten. Dieses Prinzip war die Pflege des ansübenden Alpinismus und das betrachteten sie als die berechtigte Eigentümlichkeit oder Eigenart der Sektion. Daß dieses Prinzip jener konservativen Seite fremd war, das zeigte sich in der Folgezeit deutlich. Die beiden Sektionen, welche sich später von Bayerland loslösten, sind beide wieder in die breite, ebene Straße eingebogen, auf der ihre Mitglieder ehemals, als sie noch zur Sektion München gehörten, bereits gewandelt waren und die sie überhaupt nicht aus Grundsatz, sondern infolge eines mehr zufälligen Ereignisses verlassen hatten.

Die Durchführung meines Antrages hätte eine Statutenänderung bedeutet, wozu eine Zweidrittelmehrheit erforderlich war; wie die obigen Zahlen dartun, konnte ich auf eine solche nicht rechnen. Ich sah daher von der Einbringung des Antrages ab, brachte aber in der Sommer-Generalversammlung des folgenden Jahres, am 13. August 1902, einen Antrag ein, welcher zwar auch auf dem Boden des obligatorischen Turenberichtes stand, jedoch in der Form erheblich milder gehalten war. Dennoch fiel der Antrag mit Glanz durch: von 174 Anwesenden — eine auf einer Sommer-Generalversammlung noch nie

dagewesene Zahl — stimmten 146 dagegen und nur 28 dafür. Es ist nicht ohne Interesse, den Gründen dieser Niederlage nachzugehen. Vermutlich waren es folgende:

1. die lebhafteste Agitation der Gegner, der von meiner Seite nichts entgegengestellt wurde.
2. viele, die bei jener Umfrage, vielleicht bloß um ihrer Unzufriedenheit Ausdruck zu geben, mit Ja gestimmt hatten, scheuten jetzt vor der praktischen Durchführung zurück.
3. die Unbeliebtheit von Zwangsmaßnahmen.

Ich gestehe offen, daß ich diesen letzteren Punkt unterschätzt hatte und nahm mir eine Lehre daraus.

Aber so vollständig der Sieg der konservativen Partei schien, es war doch ein Pyrrhus-Sieg.

Im September 1902 kam der bisherige I. Vorstand, Herr Apotheker Rehm, nach Regensburg, im November wurde ich nach München versetzt und erhielt alsbald von dem Ausschusse den Antrag, die erste Vorstandsstelle zu übernehmen. Ich hatte alle Lust verloren, erklärte mich aber schließlich unter der Voraussetzung bereit, daß die Generalversammlung in allen grundlegenden Punkten mit mir übereinstimme. Diese Punkte faßte ich in ein Programm zusammen und bat den Ausschuß, dasselbe in Form einer Entschließung in der Generalversammlung zur Beratung und Abstimmung zu bringen.

Dieses wurde jedoch von dem Ausschusse abgelehnt und mir mitgeteilt, daß meine Kandidatur fallen gelassen sei, womit die Sache für mich vorläufig erledigt war.

Jedoch wurde sie nun aus den Kreisen der Mitgliedschaft aufgegriffen.

Und insbesondere war es Herr Staudinger, der sich ihrer mit Energie und Geschick annahm, so daß in der denkwürdigen Generalversammlung vom 10. Dezember 1902 eine erdrückende Mehrheit sich für die in dem Programme aufgestellten Grundsätze aussprach.

Der Unterschied zwischen den Generalversammlungsbeschlüssen vom 13. August und 10. Dezember 1902 ist auffallend und es drängt sich die Frage auf, wodurch der Umschwung herbeigeführt wurde. In erster Linie sicherlich durch den Einfluß bezw. die Abwesenheit, sowie die Fehler einzelner Persönlichkeiten.

Außerdem aber dürften viele zu der Erkenntnis gekommen sein, daß man mit jenem August-Beschlusse nicht bloß den obligatorischen

Turenbericht aus dem Wege geräumt, sondern gleichzeitig denjenigen die Oberhand verschafft hatte, denen die Eigenart der Sektion ein leeres Wort war; ging man diesen Weg weiter, dann konnte es nicht mehr lange anstehen, bis alles abgestreift war, was in Wirklichkeit den Wert der Sektion ausmachte und ihr Existenzberechtigung verlieh.

Ein weiterer Grund ist darin zu erblicken, daß in dem neuen Programme der obligatorische Turenbericht fallen gelassen war. Der Plan hatte viele Bedenken hervorgerufen, denen ich die Berechtigung nicht völlig absprechen konnte. Es wurde mir um so leichter, darauf zu verzichten, als seine Einführung ja nur den Zweck gehabt hätte, die bergsteigerische Richtung der Sektion sicherzustellen, und wenn es gelang, das erwähnte Programm in die Wirklichkeit umzusetzen, jener Zweck ohnedies erreicht wurde.

Am 17. Dezember 1902 fand die Wahl des neuen Ausschusses statt. Sie stellte durchwegs solche Männer an die Spitze des Vereins, welche auf dem Boden jener Grundsätze standen.

Infolge dieser Ereignisse traten ungefähr 200 Mitglieder aus der Sektion aus.*)

Das aufgestellte Programm wurde dem Jahresberichte für 1902 einverleibt und wird seitdem allen neueintretenden Mitgliedern ausgehändigt, so daß es Ihnen allen bekannt ist.**)

Eine als Beilage zum Jahresberichte für 1902 von dem neuen Ausschusse hinausgegebene Darstellung der Vorgänge schloß mit folgenden Worten:

„Wenn wir nun das Ergebnis überblicken, so zeigt sich, daß diejenige Richtung zum Siege gelangt ist, welche die Eigenart der Sektion nicht nur schärfer betont, sondern auch tatkräftiger in die Wirklichkeit umzusetzen sehen will.

Diese Richtung betrachtet das Programm vom 10. Dezember als den festen Boden, auf dem die Sektion fußen kann und den sie nicht verlassen darf, wenn sie sich nicht mit ihrer Entstehungsgeschichte in Widerspruch setzen und sich nicht in den Augen jedes Ernsthaften lächerlicher Vereinsmeierei schuldig machen will.

Diesem Programme und seinen Grundsätzen stets treu zu bleiben und sie verständig und besonnen, aber auch zielbewußt und tatkräftig zur Durchführung zu bringen, ist die Aufgabe, welche dem neuen Ausschusse

*) Dieselben gründeten die Sektionen Hochland und M. T. B. M.

**) Siehe Nr. 4.

harrt. Sie ist schwer, aber wir können versprechen, daß wir tun werden, was in unseren Kräften steht, um ihr gerecht zu werden."

Seitdem sind drei Jahre verflossen und berechtigt ist die Frage, ob und inwieweit die Sektionsleitung der gestellten Aufgabe gerecht geworden ist.

Es liegt in der Natur der Sache, daß eine solche Aufgabe nur durch eine Mehrzahl von Einrichtungen und Maßnahmen erreicht werden kann.

Im einzelnen nenne ich folgende:

1. Übungsturen.

Diese Einrichtung wurde im Januar 1903 in Angriff genommen durch ein an die Mitglieder gerichtetes Rundschreiben, worin über das Wesen dieser Turen Aufklärung gegeben und die Mitglieder ersucht wurden, sich zur Führung von Übungsturen zu erbieten.

Im Juni 1903 wurden genaue Bestimmungen über die Übungsturen ausgearbeitet und dieselben dem Jahresberichte für 1903 als Anhang beigegeben, worauf ich verwiesen haben will.*)

Im Jahre 1903 wurden 25, im Jahre 1904 wurden 39 Übungsturen veranstaltet, welche letztere von 28 verschiedenen Herren geführt wurden; im Jahre 1905 brachten wir es bis jetzt auf 35 Turen.

Bekanntlich ist der Zweck der Einrichtung, den Mitgliedern Gelegenheit zur Ausführung von Bergturen der verschiedensten Art in Gesellschaft von Sektionsgenossen zu verschaffen und die Teilnehmer durch systematische Schulung unter sachkundiger Führung zu sicheren Bergsteigern auszubilden.

Durch diesen Ausbildungszweck sowie die dadurch bedingte geringe Teilnehmerzahl unterscheiden sie sich wesentlich von den sogenannten Sektionsausflügen, welche in der Hauptsache geselligen Zwecken dienen und bei denen eine möglichst große Teilnehmerzahl gewünscht wird.

Der Wert der Übungsturen für das Vereinsleben ist ein doppelter:

1. Der Führer stellt sich in den Dienst des Vereins; er bringt dem Vereine in der Regel ein persönliches und ein finanzielles Opfer; das ist wertvoll, denn Opferwilligkeit ist die Grundlage des Vereinslebens.

2. Der Führer bildet seinen Begleiter und, da ihm die strenge Beobachtung aller bergsteigerischen Regeln zur Pflicht gemacht ist, auch sich selbst aus. Das ist wertvoll, zumal für uns Führerlose.

*) Neue Bestimmungen s. Nr. 5.

Wir haben mit dieser Einrichtung ein Gebiet betreten, welches bisher von den Sektionen gänzlich vernachlässigt worden ist; allerdings darf nicht verkannt werden, daß eine Sektion, deren Mitglieder fast alle führerlos gehen, zu einer solchen Fürsorge auch mehr Anlaß hat als andere.

Möchte die Erkenntnis von der Wichtigkeit der Übungsturen allgemein und die Beteiligung noch reger werden als bisher.

2. Vorführungen und praktische Abende.

Mit den Vorführungen wurde im Februar 1903 begonnen und zwar fanden solche statt an neun Vortragsabenden; vom November 1903 an wurden den Vorführungen eigene „praktische Abende“ gewidmet, von denen bis Ende dieses Jahres noch zwei, im Jahre 1904 vier und im Jahre 1905 fünf gehalten wurden.

Die Einrichtung beruht auf der Erwägung, daß es Aufgabe der Sektion ist, auch solche Dinge, welche nicht in der Form eines theoretischen Vortrages dargestellt werden können, aber für den praktischen Alpinisten wissenswert sind, unseren Mitgliedern zugänglich zu machen.

Die Einrichtung hat sich als nützlich bewährt, bei uns allgemeine Anerkennung und anderwärts Nachahmung gefunden. Nicht wenige der vorgestellten Gegenstände sind bereits in den praktischen Gebrauch unserer Bergsteiger übergegangen.

Ein Teil der Vorführungen wurde einem größeren Kreise zugänglich gemacht, indem:

1. im Sommer 1903 eine Anzahl der besten Seilknoten ausgewählt und, in einem Heftchen zusammengestellt, von der Sektion herausgegeben wurde. Die auswärtigen Mitglieder erhielten das Heftchen unentgeltlich zugesendet.

2. Im Herbst 1904 wurden einige der vorgestellten Gegenstände, welche sich als besonders gut erprobt hatten, unter Angabe ihrer Vorzüge, der Bezugsquellen und des Preises in ein Verzeichnis zusammengefaßt und dasselbe den Mitgliedern hinausgegeben.

3. Tägliche Wetterberichte.*)

Die Einrichtung täglicher Wetterberichte aus Garmisch-Partenkirchen, Fischenhausen und Kufstein wurde am 1. April 1903 ins Leben gerufen; seitens des Stadtmagistrates Kufstein wurde die Berichterstattung eingestellt Ende April 1904. Die Berichte aus den beiden anderen Orten

*) Später weggefallen.

werden täglich ausgehängt in den Geschäften unserer Mitglieder, der Herren Dr. Pflaum (Storchenapotheke, Dienerstraße), Karl Leybach (Zigarrengeschäft, Stachus) und Max Kellerer (Hofbuchhandlung, Herzogspitalstraße).

Die Einrichtung bedeutet, auch neben den Berichten der Meteorologischen Zentralstation, für den Bergsteiger immerhin eine nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit.

4. Kartenlesekurse.

Ein solcher wurde erstmals im Winter 1904 abgehalten und zwar an vier Abenden, denen sich im Frühjahr eine praktische Unterweisung im Gelände anschloß. Der zweite Lehrgang fand im Winter 1905 statt und umfaßte fünf Abende. Die Kurse waren durchschnittlich von 20 Mitgliedern besucht.

Das Verdienst dieser Kurse gebührt dem Leiter derselben, Herrn Topograph Hans Staudinger.

Daß eine gewisse Fertigkeit im Kartenlesen für den Hochturisten, zumal den führerlosen, nicht nur wünschenswert sondern eine Notwendigkeit ist und daher die Kurse einem dringenden Bedürfnisse entgegenkamen, bedarf keiner weiteren Ausführung.

5. Gasthausverzeichnis.

Der Grund dazu wurde bereits im Winter 1903 gelegt, indem die Sektionsleitung an den Vereinsabenden Fragebogen herumgehen ließ, in welche seitens der Mitglieder die von ihnen als gut erprobten Gasthäuser eingezeichnet wurden. Von der Aufnahme in das Verzeichnis wurden die Gastwirte verständigt.

Das Verzeichnis wurde mit dem Jahresberichte für 1904 den Mitgliedern hinausgegeben und durch einen Nachtrag ergänzt, der zu Anfang 1905 in die Hände der Mitglieder gelangte; eine weitere kleine Veränderung erfuhr es in dem Rundschreiben vom Juni 1905. Hiernach umfaßt es jetzt 325 Orte und 441 Gasthäuser.

Das Verzeichnis hat sich im allgemeinen als zuverlässig erwiesen. Wiederholt sind wir von auswärts um Überlassung desselben angegangen worden, haben solchem Ersuchen aber nur ausnahmsweise entsprochen, da das Verzeichnis grundsätzlich nur für Mitglieder bestimmt ist.

6. Seildepot in Hinterbärenbad.

Das Seildepot wurde Ende des Sommers 1904 errichtet und besteht aus sechs Seilen von 25 m und einem von 20 m Länge. Die Seile

befinden sich in einem der Sektion gehörigen verschließbaren Schranke, der im Unterkunftsbaus Hinterbärenbad im Flur des zweiten Stockwerkes aufgestellt ist. Die Benützung des Depots steht den Mitgliedern gegen Bezahlung einer geringen Gebühr frei. Die genaueren Bestimmungen darüber wurden dem Jahresberichte für 1904 als Anhang beigegeben und sind erhältlich bei unserem Mitgliede Herrn Leybach (Stachus), der auch die Verwaltung der Schlüssel übernommen hat.

Während des Jahres 1905 wurde das Depot von 28 Mitgliedern benützt.

7. Wasserplätze.

In dem Programme vom 10. Dezember 1902 findet sich folgender Leitsatz: „Zu bevorzugen sind Unternehmungen, welche ausschließlich hochtouristischen Zwecken dienen.“ Auf Anregung unseres Hans Staudinger hatte ich in dem handschriftlichen Entwurf des Programms hinzugefügt: „z. B. die Errichtung von Wasserplätzen in der Hochregion“.

Dieser Zusatz wurde zwar beim späteren Drucke weggelassen, der Gedanke aber festgehalten und im Jahre 1905 der Verwirklichung zugeführt. Das Rundschreiben vom Juni 1905 gab nähere Erläuterungen und die Generalversammlung vom 12. Juli bewilligte einstimmig 200 M für den gedachten Zweck. Bei der praktischen Durchführung stellte sich heraus, daß es in den meisten Fällen empfehlenswerter ist, die Anlage selbst einzurichten, als durch bezahlte Arbeiter herstellen zu lassen, vorausgesetzt freilich, daß sich opferwillige Mitglieder finden, welche zu der Arbeit bereit und instande sind. Solche fanden sich denn auch in den Herren Expeditor Hans Schmid, welcher folgende Wasserplätze anlegte:

1. unterhalb der dritten Terrasse des Totenkirchl,
2. im Teufelswurzgarten

und in Herrn Ingenieur Wolfgang Wagner, welcher an der Nordseite des Musterstein, in der Nähe des Hirschbichlsattels, einen Wasserplatz einrichtete.

Eine Anzahl anderer Plätze ist vorgemerkt.

Wir beabsichtigen, diesem Unternehmen, welches die Erschließung der Alpen von einer neuen, uns ganz besonders sympathischen Seite aus ansieht, eine möglichst große Ausdehnung zu geben.

8. Verbesserungen des Turenberichtes.

Im Jahre 1903 wurden durch den langjährigen hochverdienten Bearbeiter unseres Turenberichtes, Herrn Dr. Attensamer, den Namen der Gipfel und Pässe die absolute Höhenziffer beigelegt, die Kulminations-

punkte der Gruppen durch gesperrten Druck hervorgehoben und Ersteigerungs-
routen von besonderer Schwierigkeit besonders angeführt; im Jahre 1904
wurde dem Turenberichte ein selbständiger Teil unter der Bezeichnung
„Neue Turen“ beigegeben, welcher, soweit erhältlich, die ausführliche
Beschreibung der von den Mitgliedern ausgeführten neuen Wege und
beachtenswerten Varianten enthält.

Mit diesen Verbesserungen hat nicht nur unser Turenbericht eine
erhebliche literarische Bedeutung erlangt, sondern auch die Turenfreudig-
keit unserer Mitglieder eine willkommene Steigerung erfahren.

9. Satzungsänderungen.

Die Generalversammlung vom 10. Dezember 1902 hatte sich auch
dafür ausgesprochen, daß bei Gelegenheit die in dem Programme gekenn-
zeichnete Eigenart der Sektion in den Statuten zum Ausdruck gebracht
werde. Diesem Beschlusse wurde Rechnung getragen, indem der General-
versammlung vom 8. Juli 1903 ein neuer Satzungsentwurf vorgelegt
wurde, welcher neben mancherlei anderen notwendig gewordenen Änderungen
auch über die Zwecke des Vereins, über die Mittel zur Erreichung der-
selben und über das Turenwesen neue Bestimmungen traf und dadurch
der aktiven Richtung der Sektion endlich die längst ersehnte satzungsmäßige
Grundlage gab.

Im Zusammenhang damit steht das Bestreben der Sektionsleitung,
auch über die bei der Aufnahme neuer Mitglieder zu beobachtenden Grund-
sätze Klarheit und Einmütigkeit zu schaffen. Dieses Bestreben führte zu
dem Beschlusse der Aufnahmekommission vom 27. April 1903, welcher,
im wesentlichen der vom Ausschusse vorgeschlagenen Formulierung folgend,
jene Grundsätze so genau als möglich zum Ausdruck brachte.

Meine Herren! Das sind in der Hauptsache die Einrichtungen
und Maßnahmen, welche der Ausschuss getroffen hat, um jenes Programm
durchzuführen, auf das hin er gewählt worden ist. Wir haben damals
gesagt: „Die uns gestellte Aufgabe ist schwer, aber wir können versprechen,
daß wir tun werden, was in unseren Kräften steht, um ihr gerecht zu
werden.“ Was in unseren Kräften stand, haben wir getan; ob wir der Auf-
gabe gerecht geworden sind, darüber zu entscheiden ist nicht unsere Sache.

Im bisherigen wurde gesprochen von der Entstehung der Sektion
und von der Entwicklung ihrer aktiven Richtung und davon, was getan
worden ist, um jene Richtung im Sektionsleben praktisch zu verwirklichen.

Um Ihnen jedoch ein vollständiges Bild von der Entwicklung der Sektion
zu geben, müssen noch einige weitere Tatsachen erwähnt werden.

1. Die bergsteigerische Tätigkeit der Sektion.

Hierüber einige statistische Mitteilungen:

Im Jahre	Zahl der Mit- glieder	Zahl der Turen	Davon		Mit Führer	Eingelaufene Turenberichte einschl. Fehl- anzeigen, in % der Mitgliederzahl
			Winter- turen	Schi- turen		
1896: v. 1. 1. mit 31. 10.	220	766	73	—	40	36 %
1897: v. 1. 11. 96 mit 1. 11. 97	314	1918	256	—	75	49 %
1898: v. 2. 11. 97 mit 31. 10. 98	394	2528	303	—	130	52 %
1899: v. 1. 11. 98 mit 31. 10. 99	488	3552	526	—	200	49 %
1900: v. 1. 11. 99 mit 31. 10. 00	559	4396	476	—	237	52 %
1901: v. 1. 11. 00 mit 31. 10. 01	635	6100	991	17	221	66 %
1902: v. 1. 11. 01 mit 31. 10. 02	682	5885	853	62	196	65 %
1903: v. 1. 11. 02 mit 31. 10. 03	457	6035	1015	206	163	86 %
1904: v. 1. 11. 03 mit 31. 10. 04	460	6417	1435	443	160	87 %
1905: v. 1. 11. 04 mit 31. 10. 05	464	6067	1213	454	223	87 %

Im Jahre 1901 schnellte die Prozentziffer der Turenberichte plötzlich
um 14 empor: Die Folge der durch mein Rundschreiben bewirkten
Aufrüttelung der Gemüter; im Jahre 1903 geht sie gar um 21 % in
die Höhe: Die Folge der neuen Ordnung der Dinge im Dezember 1902.

Um uns über die Bedeutung der Turenberichterstattung klar zu
werden, müssen wir zwischen dem Standpunkte des einzelnen und dem
Standpunkte des Vereins unterscheiden.

Der einzelne hat an der Turenberichterstattung nur dann ein
Interesse, wenn sein Name genannt wird; das ist bei uns nur hinsichtlich
der neuen Turen der Fall.

Der Verein dagegen hat daran ein doppeltes Interesse:

1. Ein statistisches: man sieht, wie sich die Turentätigkeit innerhalb
des Vereins und im Verhältnis zu anderen Vereinen entwickelt.

2. Ein vereinspolitisches: im Turenberichte liegt eine Aneiferung zum Turen machen; im Turenberichte ohne Namensnennung und in noch höherem Grade in der Erstattung einer Fehlanzeige liegt ein Zurückstellen der eigenen Person hinter das Vereinsinteresse und damit ein Beweis der Liebe zum Verein.

Mithin kann die Zahl der Turenberichte recht wohl als Maßstab für die Turenfreudigkeit und das Vereinsinteresse der Mitglieder gelten.

Liebe läßt sich nicht erzwingen: das ist wohl der stärkste Einwand gegen den obligatorischen Turenbericht. Indessen war er damals auch in erster Linie als ein Mittel zur reinlichen Scheidung gedacht.

Seitdem sich diese auf andere Weise vollzogen hat, ist für ihn kein Raum mehr*). Gelingt es dagegen, die Turenfreudigkeit und das Vereinsinteresse der Mitglieder auf der bisherigen Höhe zu erhalten, so werden wir uns auch nie über einen nennenswerten Rückgang in der Zahl der Turenberichte zu beklagen haben.

2. Vortragswesen.

Dem Vortragswesen widmete die Sektion von jeher ihre besondere Aufmerksamkeit; im ganzen sind in den zehn Jahren 218 Vorträge gehalten worden und zwar 163 von Mitgliedern, 55 von Nichtmitgliedern der Sektion.

Die Gegenstände waren fast ausnahmslos alpiner und überwiegend hochtouristischer Art; die Qualität war im Durchschnitt eine sehr gute, nicht selten aber bekamen wir wahre Prachtstücke alpiner Schilderkunst zu hören. In den letzten Jahren häuften sich, dem Bedürfnisse der Zeit Rechnung tragend, die mit Lichtbildern ausgestatteten Vorträge, ohne daß jedoch, wie mit Befriedigung festgestellt werden kann, die Sorgfalt der Ausarbeitung darunter gelitten hätte. Um den Vortragenden in dieser Beziehung entgegenzukommen, haben wir im Jahre 1904 von dem Bruder des ehemaligen Zollassistenten Herrn Hans Faerber 540 Stück photographische Platten mit Ansichten aus den Nordalpen und den Zentralalpen erworben, welche den Grundstock einer Lichtbildersammlung der Sektion abgeben sollen. Die Sammlung weist zurzeit 60 Diapositive auf.

3. Die Meilerhütte und die Wegenlagen in der Umgebung derselben.

Herr Meiler wendete der von ihm erbauten Hütte auch in der Folge seine werktätige Fürsorge zu. Im Jahre 1899 ließ er zur

*) Siehe jedoch die neuere Entwicklung im Beschluß vom 1. Dezember 1900, Nr. 4b.

Sicherung der Hütte gegen das Eindringen von Schnee von der Westseite her den zwischen der Hütte und der Felswand bestehenden schmalen Raum eindecken. Da im Jahre 1900 die Hütte wieder durch die Schneeschmelze zu leiden hatte, ließ er mit einem Kostenaufwande von über 700 M hinter der Hütte eine Schutzmauer erbauen, den Boden betonieren und das vorerwähnte Nebendach frisch eindecken und teeren. Auch hierdurch wieder hat er sich ein Recht auf den herzlichsten Dank des Vereins erworben.

Die Sektion ließ im Jahre 1899 vom Schachen zur Hütte einen Weg anlegen, der auf 1070 M zu stehen kam. Im gleichen Jahre erfolgte, wie schon erwähnt, durch einige Mitglieder die Herstellung des Hermann von Barth-Weges von der Hütte bis zum Einstieg in die Felsen der Dreitorspitze und im Jahre 1900 die Weiterführung des Weges bis zum Westgipfel; im gleichen Jahre ließ die Sektion das prächtige Wasser-Sammelbecken unterhalb der Hütte herstellen, was 422 M kostete; im Jahre 1905 endlich fand, dem Generalversammlungsbeschlusse vom 30. November 1904 entsprechend, eine Vergrößerung des Wirtschaftsraumes statt durch Hinausrücken der Fensterwand um 2 Meter. Diese Arbeit wurde von Baumeister Draxl in Oberleutasch ausgeführt und im Laufe des Monats September beendet. Alle, welche die Hütte in dem neuen Zustande gesehen haben, stimmen in ihrem Urteile dahin überein, daß nicht nur das bisherige Mißverhältnis zwischen Schlafraum und Wirtschaftsraum beseitigt ist, sondern die Hütte jetzt auch einen sehr günstigen Eindruck macht.

Eine Übersicht über die Besucherzahl der Meilerhütte ergibt folgendes:

Im Jahre	Mitglieder der Sektion Bayerland	Mitglieder anderer alpiner Vereine	Sonstige	Im ganzen	Führer
1899	108	80	83	271	13
1900	98	104	127	329	8
1901	91	178	178	451	4
1902	107	242	117	466	11
1903	84	223	158	465	—
1904	63	203	91	357	—
1905	38	104	144	286	—

nicht
verzeichnet

Hiernach hat es den Anschein, als ob die Gesamtbesucherzahl der Hütte nicht unerheblich zurückgegangen wäre; doch ist das wohl nicht der Fall, vielmehr Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Angaben

des Hüttenbuches, welche der obigen Statistik zugrunde liegen, nicht zuverlässig sind.

Die zunehmende Übersutung von Garmisch-Partenkirchen durch das reisende Publikum in Verbindung mit der allzu bequem ausgefallenen Weganlage vom Schachen her führen auf die Hütte eine Menge von Leuten, die die Pflichten, welche dem Besucher einer Unterkunftshütte obliegen, entweder nicht kennen oder nicht kennen wollen. Daher auch die schlimmen Erfahrungen, welche mit der Verproviantierung gemacht wurden, so daß bereits der Ausschuß des Jahres 1902 sich zu dem Antrage veranlaßt sah, die Hütte künftig ohne Proviant zu lassen, was denn auch die Generalversammlung vom 10. Dezember 1902 beschloß.

Um diesen Übelständen so gut als möglich entgegenzutreten, werden durch Plakate sowohl am Schachen beim Beginn des Weges als auch in der Hütte selbst die Besucher auf ihre Pflichten und auf den hochtouristischen Charakter der Hütte nachdrücklich hingewiesen.

Außerdem wurden Türen und Fenster der Hütte derart verstärkt, daß sie mit den gewöhnlichen Mitteln der Hütteneinbrecher nicht mehr geöffnet werden können, ferner wurde der bisher auf dem Schachen erhältlich gewesene Hütten Schlüssel eingezogen; endlich ist nicht zu übersehen, daß infolge der bisherigen Beschränktheit des Wirtschaftsraumes die Reinhaltung und Ordnung der Hütte sehr erschwert war: es darf wohl mit Grund erwartet werden, daß die jetzt durchgeführte Vergrößerung eine Besserung jener Verhältnisse mit sich bringen wird.

4. Die Bücherei, Führer- und Kartensammlung.

Unsere Bücherei wurde namentlich in den ersten Jahren durch freiwillige Zuwendungen von Mitgliedern vermehrt; außerdem gab die Sektion dafür aus:

im Jahre 1896:	89	M	10	J
" " 1897:	183	"	15	"
" " 1898:	217	"	40	"
" " 1899:	194	"	75	"
" " 1900:	385	"	25	"
" " 1901:	428	"	25	"
" " 1902:	201	"	95	"
" " 1903:	309	"	43	"
" " 1904:	200	"	87	"
" " 1905:	193	"	60	"

zusammen also: 2403 M 75 J.

Die Zahl der Werke (nicht Bände) beträgt rund 140.

Unsere im Jahre 1900 gegründete Führer- und Kartensammlung, welche sich stets eines lebhaften Zuspruchs erfreute, hat insbesondere im Jahre 1905 eine wertvolle Bereicherung erfahren, indem wir 36 Blätter der Topographischen Karte von Bayern im Maßstabe 1:25 000 erwarben; die Sammlung umfaßt jetzt 219 Nummern.

5. Das alpine Rettungswesen.

Die erste Organisation des alpinen Rettungswesens wurde im Jahre 1896 in Wien ins Leben gerufen.

Unserer Sektion gebührt das Verdienst, diese Einrichtung nach München verpflanzt zu haben. Auf der Generalversammlung vom 15. Dezember 1897 stellte unser damaliges Mitglied Herr Bankbeamter Wilhelm Keller den Antrag, in München einen Rettungsausschuß zur Hilfeleistung bei alpinen Unglücksfällen nach dem Vorbilde der alpinen Rettungsgesellschaft in Wien einzurichten. Die Generalversammlung beschloß diesem Antrage entsprechend die Angelegenheit in die Hand zu nehmen und die übrigen alpinen Körperschaften Münchens zur Mitwirkung zu veranlassen. Wir erließen in diesem Sinne Einladung an die Sektion München, die damals noch bestehende Sektion Mittenwald, Mitgliedschaft München, das Turner-Alpenfränzchen und den Akademischen Alpenverein. Ich arbeitete, nachdem diese ihre Beteiligung zugesagt, das Organisationsstatut in Anlehnung an die Wiener Bestimmungen aus und wir hatten die Freude, die segensreiche Einrichtung bereits im Mai 1898 ins Leben treten zu sehen.

Im Jahre 1899 traf unsere Sektion der Vorsitz und damit die Aufgabe, die Organisation im einzelnen auszugestalten, was denn auch durch unsere Vertreter, die Herren Hans Rehm und Max Böttiger, aufs beste besorgt wurde. Die Tätigkeit des A.N.A.M. erstreckte sich auf ein großes Gebiet, sie umfaßte zwischen dem Lech im Westen und der Saalach im Osten insbesondere das Wettersteingebirge, den Arnstock, die vordere Karwendelfette und den Kaiser. Innerhalb dieses Gebietes waren die örtlichen Sektionen tätig durch Einrichtung einer Rettungsstation am Sektionsitze und einer möglichst großen Zahl von Rettungsposten, ferner im Falle eines Unglücks durch erste Hilfeleistung und sofortige Meldung an die Zentralstelle nach München, von der aus, wenn nicht etwa eine geeignete Persönlichkeit bereits an Ort und Stelle war, ein Mitglied des Rettungskorps als Expeditionsleiter abgeendet wurde. Das Rettungskorps bestand aus erfahrenen Alpinisten, welche sich zur Leitung von Rettungsunternehmungen erbieten hatten und hierzu vom A.N.A.M. aufgestellt worden waren. Die Organisation hat sich in den

fünf Jahren ihres Bestehens in einer größeren Anzahl von Fällen aufs beste bewährt.

Im Jahre 1902 beschloß die Generalversammlung des Alpenvereins zu Wiesbaden, das alpine Rettungswesen unter Aufsicht und finanzieller Bürgschaft des Zentralausschusses den örtlichen Sektionen zu übertragen, weshalb unterm 7. Mai 1903 die Auflösung des A. A. M. beschlossen wurde, ein Beschluß, dem unsere Sektion nachträglich beitrug.

Da aber vorauszusehen war, daß bei Überweisung des Rettungswesens an die örtlichen Sektionen die Durchführung der Rettungs Expeditionen mehr und mehr in die Hand der Führer übergehen würde und da wir hiervon Unzuträglichkeiten befürchteten, regten wir im Sommer 1903 beim Zentralausschusse die Errichtung einer Meldestelle für alpine Unfälle in München an und befürworteten die Heranziehung der Münchener Bergsteigerschaft zur Teilnahme am Rettungswesen in den zunächstgelegenen Alpengebieten.

Ein darauf im Dezember 1903 vom Zentralausschusse gemachter Vorschlag auf Einrichtung einer Vororthilfsstelle in München konnte angesichts der ablehnenden Haltung der übrigen Münchener Sektionen nicht in die Tat umgesetzt werden; wohl aber wurde der weitere Vorschlag des Zentralausschusses auf Einrichtung einer Meldestelle für alpine Unfälle in München auch von den übrigen Münchener Sektionen angenommen und die Geschäfte dieser Meldestelle der freiwilligen Sanitätshauptkolonne in München übertragen.

Hiernach können Meldungen über alpine Unfälle jederzeit bei der Sanitätshauptkolonne Hildegardstraße 17 oder bei ihren Filialen in Schwabing, Haimhauserstraße 1 und im Hauptbahnhof (Südbau) angebracht werden, worauf von ihr aus die in Frage kommenden Rettungstationen im Gebirge in Kenntnis gesetzt werden. Zur Erledigung der mit dem Unfall-Meldewesen zusammenhängenden Geschäfte traten die hiesigen Sektionen in einen Verband zusammen, dessen Vorsitz jährlich wechselt und im Jahre 1904 unserer Sektion zustand.

Die Sektion schenkte aber auch den nachteiligen materiellen Folgen der alpinen Unfälle ihre Aufmerksamkeit und gründete gemäß Beschlusses der Generalversammlung vom 8. Juli 1903 mit einem Kapitale von 500 M einen Fond*) zu dem Zwecke, um daraus Mitgliedern, welche von einem alpinen Unfälle betroffen worden sind, oder deren Angehörigen Unterstützung zu gewähren; um die Beihilfe braucht nicht nachgesucht

*) Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 10. Dezember 1913 aufgehoben. Unterstützung erfolgt nunmehr durch den Hauptausschuß.

zu werden, vielmehr hat der Ausschuß jedesmal von sich aus und zwar unter Verschwiegenheit und tunlichst rasch festzustellen, ob ein Unterstützungsfall gegeben ist oder nicht. Am Ende jeden Jahres ist der Fond, soweit nötig, wieder auf 500 M zu ergänzen. Diese Einrichtung hat bereits in einigen Fällen willkommene Dienste geleistet.

6. Die gesellschaftliche Tätigkeit der Sektion.

Die wöchentlichen Zusammenkünfte der Sektion fanden zuerst in einem Saale im ersten Stock der Blumensäle statt; bereits im Herbst 1897 aber siedelten wir in das Kartenzimmer des Hofbräuhauses über. Die Sommerabende wurden zuerst auf dem Pollingerteller, dann im Augustinerkeller, im Löwenbräueller und seit zwei Jahren im Oberkeller verbracht.

In den ersten Jahren fand nach den Vorträgen in der Regel eine fidele Unterhaltung mit Musik, Gesang und humoristischen Darbietungen statt. Später ist dies mehr in Abgang gekommen. Es wird Sache der Sektionsleitung sein, diese Gepflogenheit in geeigneter Weise wieder in Aufnahme zu bringen, da sie für den Zusammenschluß der Vereinsgenossen unter sich von Wichtigkeit ist.

Im März jeden Jahres wurde regelmäßig ein Herrenabend veranstaltet. Da sich jedoch diese Art von Vergnügungen allmählich überlebt hat, ließen wir ihn im Jahre 1905 ausfallen. Auch hier wird es Aufgabe des Ausschusses sein, auf geeignete Weise für einen Ersatz zu sorgen, damit der große Gewinn für das Vereinsleben, den größere Festlichkeiten meistens mit sich bringen, nicht verloren gehe.

Der ebenfalls alljährlich im Mai abgehaltene Vockfrühshoppen wurde heuer zum ersten Male in einen Vockabend verwandelt, ein Versuch, der von gutem Erfolge begleitet war. Es ist dies zugleich die einzige regelmäßige Veranstaltung des Vereins, zu welcher Damen Zutritt haben, da ein Antrag des Ausschusses, in die Sektion auch Damen aufzunehmen, von der Sommer-Generalversammlung 1899 abgelehnt wurde.

7. Verhältnis zu anderen Vereinen.

In dieser Hinsicht ist zu erwähnen, daß die früher ausnehmend engen Beziehungen der Sektion zum A. A. M., hervorgegangen aus der Gleichheit der alpinen Grundauffassung, im Laufe der Zeit wohl infolge der auf beiden Seiten eingetretenen Steigerung des Vereinsbewußtseins, auf das gleiche Verhältnis freundlichen Einvernehmens

zurückgeführt worden sind, welches zwischen uns und allen übrigen alpinen Körperschaften besteht.

Besondere Hervorhebung dagegen verdienen die Beziehungen zur Sektion Coburg des D. u. S.A.V., mit welcher uns mehrfache Bande persönlicher Freundschaft enge verknüpfen, und zum Osterreichischen Alpen-Club, dessen früherer Präsident, Herr Ingenieur Eduard Pichl, uns am 23. März 1904 besuchte und uns durch einen prächtigen Vortrag erfreute.

Der D.A.K. gehört zu den wenigen, welche uns nach jenen schweren Kämpfen ihre Sympathie aussprachen, und die herzlichen Worte, mit denen dies die Osterreichische Alpenzeitung damals in der Nummer 632 vom 16. April 1903 und seitdem wiederholt (Nr. 659 vom 28. April 1904 und Nr. 688 vom 8. Juni 1905) getan hat, haben uns mit Dank und Freude erfüllt.

Wir können nur wünschen, daß recht viele von unseren Mitgliedern jener hervorragenden Vereinigung beitreten und dadurch zur Stärkung der hochalpinen Sache beitragen möchten.

Was endlich die Beziehungen zum Gesamtverein angeht, so hat es nicht an Versuchen gefehlt, uns in einen Gegensatz zu den Bestrebungen des Gesamtvereins zu bringen. Demgegenüber verweise ich auf die von der Schriftleitung herrührende Besprechung unseres IX. Jahresberichtes in Nr. 12 der Mitteilungen vom 30. Juni 1905, worin der Tätigkeit unserer Sektion rückhaltlose Anerkennung gezollt wird.

8. Geldliche Leistungen der Sektion.

Die für die Bücherei, die Führer- und Kartensammlung aufgewendeten Summen habe ich bereits angegeben.

Für Weg- und Hüttenbau hat die Sektion ausgegeben:

im Jahre 1898:	74	M	85	S
" " 1899:	1070	"	43	"
" " 1900:	402	"	83	"
" " 1901:	713	"	90	"
" " 1902:	119	"	45	"
" " 1903:	193	"	02	"
" " 1904:	224	"	72	"
" " 1905:	1399	"	06	"

Summe: 4198 M 26 S.

An die Zentralkasse hat die Sektion abgeliefert und zwar:

	an den Zentralausschuß	an die Führerkasse
im Jahre 1896:	1320 M	66 M — S
" " 1897:	1884 "	94 " 20 "
" " 1898:	2364 "	118 " 20 "
" " 1899:	2928 "	146 " 40 "
" " 1900:	3354 "	167 " 70 "
" " 1901:	3810 "	190 " 50 "
" " 1902:	4092 "	204 " 60 "
" " 1903:	3162 "	158 " 10 "
" " 1904:	2886 "	144 " 30 "
" " 1905:	2874 "	143 " 70 "
Summe:	28674 M.	1433 M 70 S.

An Unterstützungen haben wir aus der Zentralkasse nichts beansprucht. Hieraus ersieht man, was es mit dem manchmal gehörten Vorwurf: unsere Sektion leiste für die Zwecke der Allgemeinheit nichts, auf sich hat!

9. Verfassung des Vereins und Mitgliederstand.

Die Generalversammlung vom 15. Dezember 1897 beschloß, daß die Sektion die Rechte eines anerkannten Vereins erwerben solle und genehmigte die zu diesem Zwecke notwendig gewordenen Änderungen der Statuten, worauf durch Beschluß des Landgerichtes München I vom 12. Februar 1898 die Aufnahme unter die Zahl der anerkannten Vereine erfolgte, womit der Verein die Rechte einer juristischen Persönlichkeit erlangte. Mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches ging diese Rechtsform in diejenige eines eingetragenen Vereins über.

Über die Bewegung des Mitgliederstandes wurde schon bei Besprechung des Jahresberichtes das Erforderliche gesagt. —

Es erübrigt noch die schmerzliche Aufgabe, von jenen trauervollen Vorkommnissen zu sprechen, welche nicht bloß einen aus unserer Zahl dahingerafft, sondern gleichzeitig in den Kreis unserer Freunde und Mitarbeiter schmerzliche Lücken gerissen haben.

Sechs Todesopfer haben die Berge bisher von uns gefordert:

1. Am 22. Juni 1896 verunglückte der Techniker Otto Fellner beim Abstieg von der Odfarrippe im Karwendel. Er hatte in Begleitung seines älteren Bruders, Herrn Georg Fellner, die Tour unternommen, glitt im Schlauchkar aus, rutschte über ein Schneefeld und fiel über die daran anschließende Steilwand. Er starb alsbald in den Armen seines Bruders an inneren Verletzungen.

2. Am 16. August 1896 unternahm Herr Karl Hans Funk in Begleitung eines Freundes eine Besteigung des Predigtstuhles. Infolge eines Irrtums gerieten die beiden statt in die Angermannrinne in die Tavernarorinne. Als sein Begleiter darin nicht recht vorwärtkam, stieg Funk, unangeseilt, an der rechten Begrenzungswand hinauf, kam bis in die Höhe seines Freundes, verlor aber dann plötzlich den Halt, fiel zehn Meter tiefer in der Rinne auf und hat jedenfalls bereits hier eine tödliche Kopfverletzung empfangen, so daß der weitere Absturz über die unterhalb der Rinne ansetzende Wand nur einen Leichnam zerschmettern konnte.

Mit Karl Hans Funk ging nicht nur ein erprobter, mutiger Bergsteiger, ein treuer Freund und liebwertter Mensch dahin; wir verloren in ihm auch den Mann, der unsere Sektion gegründet und dann als ihr I. Schriftführer voll Aufopferung und Hingabe seine nimmermüde Arbeitskraft in ihren Dienst gestellt hatte. Sein Andenken wird bei uns nie erlöschen.

3. Am 23. Juli 1899 unternahm der Apotheker Ferdinand Kockenstein in Begleitung seines Bruders und zweier Freunde eine Besteigung der Zugspitze aus dem Höllentale. Während einer Rast nahe unterm Ostgipfel stand er auf; hierbei gab das Gerölle unter seinen Füßen nach, er fiel in eine Schneerinne, in der er, ohne Halt gewinnen zu können, lautlos in die Tiefe glitt.

4. Am 15. Juli 1902 verunglückte der Bankbeamte Karl Stockhaus, welcher kaum ein halbes Jahr der Sektion angehörte, gelegentlich einer Überschreitung der drei Halten an der Samshalt.

5. Am 7. Dezember des gleichen Jahres wurde der Tierarzt Friedrich Gebhardt beim Abstieg von der Bockfarscharte im Allgäu von einer Lawine verschüttet. Er war eines unserer besten und tatkräftigsten Mitglieder.

6. Am 5. Juni 1904 fand der cand. chem. Paul Thorwart bei einer Überschreitung der Partenkirchner Dreitorspitz von Westen nach Osten, die er bedauerlicherweise allein unternommen hatte, den Tod, indem er beim Abstieg von dem östlichen Gipfel den rechten Weg verfehlte und abstürzte. Er war erst vier Monate vorher in unseren Kreis aufgenommen worden.

Zu diesen tödlich verlaufenen Unfällen gesellen sich noch einige andere, welche erhebliche körperliche Verletzungen zur Folge hatten.

Sie alle zusammen bedeuten eine beträchtliche Menge Unglück, das die Berge über unsere Sektion gebracht haben. Werfen wir aber in die

andere Waagschale die Summe von Glück und reinster Freude, die sie in eben diesen zehn Jahren bei vielen tausend Gelegenheiten unseren Mitgliedern geschenkt, so werden wir nicht zweifelhaft sein, welche Waagschale sich senken wird.

Aber wir haben es in der Hand, das Verhältnis noch günstiger zu gestalten und zwar indem wir bei jeder Gelegenheit die Regeln der Hochtouristik mit peinlichster Sorgfalt beobachten und indem jeder nach Kräften mitwirkt an der alpin-erzieherischen Aufgabe, die sich die Sektion gestellt hat und die als die praktisch wichtigste der ganzen Sektionstätigkeit bezeichnet werden muß.

So wollen wir denn von dem düsteren Bilde nicht scheiden, ohne seine Warnungen beherzigt zu haben. —

Ich habe noch zu sprechen von den Männern, welche vor dem jetzigen Ausschusse die Geschicke der Sektion geleitet haben. Ich kann nicht sprechen von denjenigen, welche mitgearbeitet haben, denn ihre Zahl ist zu groß, sondern von denjenigen, die an der Spitze gestanden sind.

Der erste Vorstand der Sektion war, wie Sie wissen, Herr Dr. Max Madlener.

Er hat das Vereinschifflein flott gemacht und durch die ersten Klippen gesteuert. Seine Tatkraft, sein Name von gutem alpinen Klange, kamen der Sektion gerade in ihrer ersten Zeit sehr zu statten. Sein Einfluß und Ansehen in der Sektion hat die nur vier Monate währende Amtsführung weit überdauert.

Da Dr. Madlener im Mai 1896 nach Rempten übersiedelte, mußten seine Geschäfte vertretungsweise von dem II. Vorstände, Herrn Apotheker Hans Rehm geführt werden. Die Generalversammlung vom Dezember 1896 ernannte dann Herrn Rehm zum Nachfolger Madleners und fünf folgende Jahresversammlungen haben diese Wahl mit Stimmeneinhelligkeit bestätigt.

Rehm gehört, wie Madlener, zu den Gründungsmitgliedern der Sektion. Nach vier Monaten bereits tatsächlich an die Spitze der Sektion tretend, sah er sich vor die Aufgabe gestellt, das Gebäude, dessen Grundlagen eben erst gelegt waren, vollends aufzuführen und er hat sich dieser Aufgabe mit einer hervorragenden Pflichttreue und unermüdlichem Eifer hingegeben. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich um unser Vortragswesen, welches er auf eine Höhe brachte, die nur als mustergültig bezeichnet werden kann. Aber er erkannte auch den Wert der Geselligkeit für das Vereinsleben und verstand es vortrefflich, den

gesellschaftlichen Zusammenschluß der Mitglieder zu fördern. Mit klarem Verständnis erfaßte er die Wichtigkeit des damals noch in den Anfängen stehenden alpinen Rettungswesens, gab den Anstoß zur Gründung des A.M.W. und wendete dieser Einrichtung stets seine Fürsorge zu. Er befestigte die Stellung der Sektion nach außen, im Verhältnis zu den Schwestersektionen und anderen alpinen Vereinen, und wußte mit allen das beste Einvernehmen herzustellen und aufrecht zu erhalten. Seiner friedfertigen Natur war aller Streit verhaßt; seine persönliche Zuverlässigkeit und Freundlichkeit nicht minder wie seine rastlose und aufopfernde Tätigkeit in den Angelegenheiten der Sektion erwarben ihm innerhalb und außerhalb des Vereins Anerkennung und Beliebtheit. —

Meine Herren! Sie erinnern sich an die Verse Mändls, die ich meinem Berichte vorangestellt habe, und an den Wunsch, den er dem Chronisten mitgegeben hat:

Daß er nie künd von **Unfried, Not,**
Ich hoffe es — walt es auch Gott.

Der erste Teil dieses Wunsches ist nicht in Erfüllung gegangen. Der Chronist mußte von **Unfrieden** Ihnen künden und von schweren Kämpfen; aber es waren Kämpfe, die zum Sieg und zum Frieden führten, wie wir hoffen zu einem dauerhafteren als der frühere, der beim Vorhandensein so unvereinbarer Gegensätze und ungeklärter Ansichten doch nur ein Scheindasein führte.

Und der zweite Teil des Wunsches? Ich möchte meinen, der hat sich glänzend erfüllt. Von **Not** brauchte Ihnen der Chronist wahrlich nicht zu künden, denn wir sind reich, reich an Tatkraft und an Liebe zu den Bergen und zum Verein, aber auch an Erfolgen und Anerkennung der Besten.

So schließen wir das erste Jahrzehnt ab.

Geloben wir in dieser feierlichen Stunde, unseren Reichtum zu bewahren und zu mehren, damit wir in abermals zehn Jahren mit gleichem Stolz und mit gleichem Recht wie heute rufen können:

heil Dir, Bäjlerland!

Satzung der Sektion Bayerland

vom 8. Juli 1903.

1. Zweck, Sitz und Mittel.

§ 1. Die Sektion Bayerland des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins verfolgt den Zweck, die Kenntnis der Alpen Deutschlands und Osterreichs zu erweitern und deren Vereisierung zu erleichtern.

Die Sektion legt besonderen Wert auf die bergsteigerische Tätigkeit ihrer Mitglieder und sucht diese Tätigkeit nach Kräften zu fördern.

Die Sektion Bayerland ist ein selbständiges Glied des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins und hat diesem gegenüber nur die in der Satzung dieses Vereins vorgesehenen Verpflichtungen.

Sitz und Leitung der Sektion Bayerland ist in München.

§ 2. Die Sektion sucht ihre Zwecke vorzugsweise zu erreichen durch Mitgliederversammlungen mit Vorträgen und Vorführungen, Anlage einer Bücherei, Veranstaltung von Bergfahrten, Herausgabe eines jährlichen Tourenberichtes, Ausführung und Unterstützung von Unternehmen und Einrichtungen, welche den Sektionszwecken dienen und insbesondere den ausübenden Alpinismus zu fördern geeignet sind.

2. Mitgliedschaft.

§ 3. Die Aufnahme von Mitgliedern erfolgt nach schriftlicher Beitrittserklärung auf Vorschlag eines Mitgliedes durch den Aufnahme-Ausschuß.

Der Aufnahme-Ausschuß besteht aus dem Sektions-Ausschuße und zwölf weiteren, von der Hauptversammlung auf ein Jahr gewählten Mitgliedern.

Der Aufnahme-Ausschuß ist beschlußfähig, wenn acht Mitglieder desselben, darunter mindestens ein Mitglied des Sektions-Ausschusses, anwesend sind.

Zur Aufnahme ist erforderlich eine Mehrheit von drei Vierteln der Anwesenden.

Den Vorsitz führt der erste Vorstand, in dessen Verhinderung ein anderes Mitglied des Sektions-Ausschusses nach der im § 12 angegebenen Reihenfolge.

Die Abstimmung ist geheim.

Die Aufnahme ist unter anderem abhängig von dem Nachweise, daß der Aufzunehmende ausübender Alpinist ist.

Die Namen der zur Aufnahme Vorgesetzten sind an dem der Beschlußfassung vorhergehenden Sektionsabende bekanntzugeben.

§ 4. Jedes Mitglied der Sektion ist zugleich Mitglied des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins mit allen satzungsmäßigen Rechten und Pflichten eines solchen.

§ 5. Jedes Mitglied hat in der Sektion aktives und passives Wahlrecht, Sitz und Stimme in den Versammlungen, Recht auf Antragstellung, Anspruch auf Benutzung des Sektions-Eigentums und auf alle den Sektionsmitgliedern zustehenden Begünstigungen.

§ 6. Mitglieder, welche beide Vereinschriften beziehen, haben einen Jahresbeitrag von 13 Mk. zu entrichten.

Hievon werden 7 Mk. an die Kasse des Gesamtvereins abgeführt. Die Zeitschrift kann nur gebunden bezogen werden.

Mitglieder, welche auf beide Vereinschriften verzichten, haben einen Jahresbeitrag von 10 Mk. zu entrichten.

Hievon werden 4 Mk. an die Kasse des Gesamtvereins abgeführt.

Mitglieder, welche Söhne von Mitgliedern sind, haben einen Jahresbeitrag von 9 Mk. 50 Pf. zu entrichten, wenn sie

- a) dem elterlichen Hausstande angehören,
- b) noch nicht 20 Jahre alt sind,
- c) keine Vereinschriften beziehen.

Von dem Beitrag werden 3 Mk. 50 Pf. an die Kasse des Gesamtvereins abgeführt.

Mitglieder, welche gleichzeitig einer anderen Sektion angehören; durch die sie die Vereinschriften beziehen, haben nur den Sektionsbeitrag von 6 Mk. zu entrichten.

Die Bezahlung des Beitrags hat in den ersten drei Monaten des Jahres zu erfolgen.

Für das laufende Jahr aufgenommene Mitglieder zahlen den ganzen Jahresbeitrag.

Neueintretende Mitglieder, welche in dem der Aufnahme vorhergehenden Jahre nicht Mitglieder einer Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gewesen sind, haben eine Eintrittsgebühr von 3 Mk. zu entrichten.

Ehrenmitglieder (§ 10) sind von der Pflicht zur Beitragsleistung befreit.

Das Vereinsjahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen.

§ 7. Die Sektion veranstaltet alljährlich eine Zusammenstellung der von den Mitgliedern im Laufe des Jahres ausgeführten Bergfahrten. Zu diesem Zwecke werden im Herbst jedes Jahres vom Ausschusse an die Mitglieder Tourenberichtsformulare hinausgegeben.

Da die Zusammenstellung ein möglichst getreues Bild der bergsteigerischen Tätigkeit innerhalb der Sektion gewähren soll, ist es erwünscht, daß das Formular von jedem Mitgliede zurückgesandt werde, und zwar entweder ausgefüllt oder, falls Touren nicht gemacht wurden, als Fehlanzeige.

§ 8. Der Austritt eines Mitgliedes muß vor dem 15. Dezember für das nächstfolgende Jahr bei dem Ausschusse schriftlich angemeldet werden.

Erfolgt die Anmeldung des Austritts nach dieser Frist, so ist das Mitglied verpflichtet, den vollen Beitrag für das nächstfolgende Jahr zu entrichten. Während des Jahres austretende Mitglieder sind zur vollen Beitragsleistung für das laufende Jahr verpflichtet.

§ 9. Ein Mitglied, welches trotz zweimaliger Aufforderung den fälligen Vereinsbeitrag nicht entrichtet hat, wird von der Mitgliederliste gestrichen und gilt als ausgeschieden.

Ein Mitglied ist auszuschließen, wenn es durch sein Verhalten den Zwecken des Vereins entgegenwirkt oder den guten Ruf und das Ansehen des Vereins gefährdet. Die Ausschließung erfolgt durch einstimmigen Beschluß des Ausschusses.

Ausgeschiedene und ausgeschlossene Mitglieder bleiben der Sektion zur Entrichtung der laufenden und rückständigen Jahresbeiträge verpflichtet.

Dem Ausgeschlossenen steht das Recht der Berufung an die nächste Hauptversammlung zu.

§ 10. Personen, welche sich um die Sektion oder deren Zwecke hervorragende Verdienste erworben haben, können zu Ehrenmitgliedern der Sektion ernannt werden. Die Ernennung erfolgt auf Vorschlag des Ausschusses durch die Hauptversammlung.

Den Ehrenmitgliedern stehen die Rechte der ordentlichen Mitglieder zu.

3. Vereinsleitung.

§ 11. Die Angelegenheiten der Sektion werden durch den Ausschuß und die Hauptversammlung besorgt.

A. Ausschuß.

§ 12. Der Ausschuß besteht aus neun*) Mitgliedern: dem ersten und zweiten Vorstand, dem ersten und zweiten Schriftführer, dem Kassenswart, dem Büchertwart, dem Hüttenwart, dem Turenwart und dem Zeugwart.

Die Amtsdauer des Ausschusses beträgt ein Jahr.

Scheidet ein Ausschußmitglied im Laufe des Jahres aus, so hat alsbald eine Ersatzwahl durch die Hauptversammlung stattzufinden. Sollte der erste und zweite Vorstand ausscheiden, so ist der Ausschuß berechtigt, bis zur Neuwahl einen Vorstand zu bestellen.

§ 13. Der Ausschuß ist beschlußfähig, wenn fünf*) Mitglieder anwesend sind.

Den Vorsitz im Ausschusse wie in den Versammlungen führt der erste Vorstand, in dessen Verhinderung ein anderes Ausschußmitglied nach der im § 12 angegebenen Reihenfolge.

Der Ausschuß faßt seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 14. Dem Ausschusse obliegt die Beforgung aller Vereinsangelegenheiten, soweit sie nicht der Hauptversammlung vorbehalten sind.

Insbondere ist der Ausschuß zuständig zur Verwaltung des Vereinsvermögens.

Ausgaben, für welche ein dringendes Bedürfnis besteht, darf der Ausschuß auch dann bestreiten, wenn sie im Voranschlage nicht vorgesehen sind, jedoch hat er der Hauptversammlung darüber Rechnung zu legen.

§ 15. Die Sektion wird gerichtlich und außergerichtlich durch den ersten Vorstand und bei dessen Verhinderung durch den zweiten Vorstand vertreten.

Die Vertretungsmacht des Vorstandes ist in der Weise beschränkt, daß zur Gültigkeit von Rechtsgeschäften, deren Gegenstand den Betrag von 300 Mk. übersteigt, die Zustimmung oder nachträgliche Genehmigung des Ausschusses oder der Hauptversammlung — je nach Zuständigkeit — erforderlich ist.

*) Erhöhung siehe am Schlusse.

B. Hauptversammlung.

§ 16. Zum Wirkungskreise der Hauptversammlung gehören insbesondere:

1. die Prüfung des vom Ausschusse zu erstattenden Jahresberichtes und Rechenschaftsberichtes;
2. die Festsetzung des Voranschlages für das nächste Vereinsjahr;
3. die Wahl des Sektions-Ausschusses, des Aufnahme-Ausschusses und der Rechnungsprüfer;
4. die Entscheidung über Anträge des Ausschusses und der Mitglieder, namentlich in bezug auf Unternehmung von Weg- und Hüttenbauten, Aufnahme von Darlehen und Ausgabe von Anteilscheinen;
5. Änderungen der Satzung.

§ 17. Die Wahl der Mitglieder des Sektions-Ausschusses findet in einem Wahlgange, die Wahl der Mitglieder des Aufnahme-Ausschusses in einem zweiten Wahlgange in schriftlicher geheimer Abstimmung statt.

Bei der Wahl der Ausschuß-Mitglieder sind die in § 12 bezeichneten Ämter auszuscheiden.

Bei gleicher Stimmzahl entscheidet das Los, im übrigen verhältnismäßige Mehrheit.

Lehnt ein gewähltes Mitglied die Wahl ab, so hat für dasselbe eine Neuwahl stattzufinden.

§ 18. Zur Prüfung des nächstjährigen Rechnungsabchlusses werden zwei dem Ausschusse nicht angehörende Mitglieder durch Zuzuf gewährt.

Den Rechnungsprüfern muß mindestens eine Woche vor der ordentlichen Hauptversammlung die abgeschlossene Rechnung für das laufende Geschäftsjahr samt den Belegen zur Prüfung vorgelegt werden.

§ 19. Die Hauptversammlung wird durch den Ausschuß einberufen. Die ordentliche Hauptversammlung findet alljährlich im November oder Dezember statt.

Eine außerordentliche Hauptversammlung kann der Ausschuß jederzeit einberufen. Auf Antrag von mindestens dem zehnten Teile der Vereinsmitglieder muß eine solche einberufen werden. Der Antrag ist schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe an den Ausschuß zu richten. Die Einberufung hat in diesem Falle innerhalb vier Wochen zu erfolgen.

§ 20. Der Termin jeder Hauptversammlung ist spätestens 14 Tage, die Tagesordnung mindestens eine Woche vor dem Zusammentritte in den Münchner Neuesten Nachrichten zu veröffentlichen.

Dies ist nicht erforderlich, wenn in der Hauptversammlung selbst die Vertagung auf einen bestimmten Termin beschlossen worden ist.

Anträge, welche auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, sind rechtzeitig vor der Hauptversammlung dem Ausschusse schriftlich einzureichen.

Bei der Beschlußfassung entscheidet die Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

Änderungen der Satzung können nur mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder beschlossen werden.

§ 21. Über die Beschlüsse der Hauptversammlung ist eine Verhandlungsschrift aufzunehmen, welche vom Vorsitzenden und dem Schriftführer der Versammlung unterzeichnet wird.

4. Auflösung des Vereins.

§ 22. Über die Auflösung der Sektion entscheidet eine Hauptversammlung, welche mit Angabe der Tagesordnung zwei Monate vor ihrem Zusammentritt unter brieflicher Einladung aller Mitglieder einberufen worden ist. Auswärtige Mitglieder können für diesen Fall ihre Stimmen einem anderen Mitglied durch schriftliche Vollmacht übertragen.

Der Beschluß der Auflösung erfordert zur Gültigkeit eine Mehrheit von vier Fünfteln der sämtlichen Mitglieder.

Die Hauptversammlung, welche über die Auflösung beschließt, verfügt zugleich über das Vermögen der Sektion.

Vorstehende Satzung wurde errichtet am 8. Juli 1903, abgeändert am 28. November 1906 und 14. Dezember 1910.

Ferner wurde durch die Hauptversammlung vom 13. Dezember 1911 die Zahl der Ausschußmitglieder von 9 auf 14 und die Beschlußfähigkeitsziffer des Ausschusses von 5 auf 8 erhöht (§§ 12, 13).

Beschlüsse der Hauptversammlungen

a) vom 10. Dezember 1902.

Um Zweifeln und Mißverständnissen über das Wesen und die Ziele der Sektion Bayerland für alle Zukunft vorzubeugen, faßt die Hauptversammlung folgenden

Beschluß:

1. Die Sektion Bayerland, als ein Glied des D. u. D. Alpenvereins, hat die gleichen Zwecke wie dieser.

Die Zwecke des Alpenvereins können jedoch mit verschiedenen Mitteln erreicht werden, und es steht jeder Sektion frei, das ihr zusagende Mittel zu wählen.

Die Sektion Bayerland will jene Zwecke erreichen durch Förderung des ausübenden Alpinismus, sie will ein Verein von Bergsteigern und für Bergsteiger sein. Mit diesem Streben hält sich die Sektion durchaus innerhalb des Rahmens des Gesamt-Vereins.

2. Wenn von der Eigenart oder von der Sonderstellung der Sektion gesprochen wird, so wird damit die Tatsache gemeint, daß die Sektion durch ihren Charakter als Bergsteigerverein sich von anderen Sektionen unterscheidet; es liegt ihr aber ferne, deswegen einen Vorrang vor den Schwester-Sektionen beanspruchen zu wollen.

3. Die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Charakters der Sektion als eines Bergsteigervereins ist die wichtigste Aufgabe für Vereinsleitung und Mitgliedschaft und muß den maßgebenden Gesichtspunkt bilden für die Gestaltung des inneren und äußeren Vereinslebens.

Insbefondere ist hervorzuheben:

Als neue Mitglieder sollen grundsätzlich nur ausübende Alpinisten aufgenommen werden;

der Turenbericht oder, wenn Turen nicht gemacht worden sind, eine Fehlanzeige soll tunlichst von jedem

Mitglied eingesandt werden; jedenfalls steht die dauernde Außerachtlassung des Tourenberichtes mit den Grundsätzen der Sektion nicht in Einklang;

beim Baue von Hütten und Wegen ist von solchen Unternehmungen abzusehen, welche überwiegend nicht für den Hochtouristen, sondern für das große Publikum von Nutzen wären;

das gleiche gilt für die Behandlung bestehender Anlagen dieser Art;

zu bevorzugen sind Unternehmungen, welche ausschließlich hochtouristischen Zwecken dienen.

b) vom 1. Dezember 1909.

In der Nichteinsendung eines Tourenberichtes oder einer Fehlanzeige in drei aufeinanderfolgenden Jahren sieht die Hauptversammlung ein dauerndes Entgegenwirken gegen die Zwecke der Sektion, welches die Anwendung des § 9 der Satzung rechtfertigt (Ausschluß).

Diese Bestimmung hat rückwirkende Kraft bis 1907.

Die Einsendung eines absichtlich unrichtigen Tourenberichtes oder einer unzutreffenden Fehlanzeige gilt nicht als Erfüllung der Berichtserstattungspflicht.

Bestimmungen über die Übungsturen vom März 1913.

Zweck.

Unsere Übungsturen haben den Zweck, den Mitgliedern Gelegenheit zur Ausführung von Bergturen der verschiedensten Art in Gesellschaft von Sektionsgenossen zu verschaffen und die Teilnehmer durch systematische Schulung unter sachkundiger Führung zu sicherem Bergsteigern auszubilden.

Die Übungsturen sind deshalb in erster Linie für solche Mitglieder bestimmt, welche entweder geringere Übung besitzen, oder denen es an geeignetem Anschlusse zu Bergturen fehlt.

Die Turen werden in der Regel an Sonn- und Feiertagen unter der Leitung von Vereinsmitgliedern ausgeführt.

Hierbei wird nicht wie bei sogenannten Sektionsausflügen eine möglichst große Teilnehmerzahl angestrebt, sondern die Zahl soll grundsätzlich gering sein und wird sich im einzelnen nach der Schwierigkeit der Tur und nach der Leistungsfähigkeit der Teilnehmer richten.

Turenwart.

Dem Turenwart obliegt in erster Linie die Auswahl der Tourenführer. Er wird hierbei vom Ausschusse nach Möglichkeit unterstützt.

Mit dem Amte eines Tourenführers werden nur solche Mitglieder betraut, welche in der Sektion als durchaus selbständige, erfahrene, vorsichtige und umsichtige Alpinisten bekannt und der beabsichtigten Tur in jeder Beziehung gewachsen sind.

Ferner hat der Turenwart bei der Auswahl der Turen und der Festsetzung der Teilnehmerzahl mitzuwirken. Er wird hierbei sein Augenmerk insbesondere darauf richten, ob die Leistungsfähigkeit und die Zahl der Teilnehmer mit den Schwierigkeiten der Tur in Einklang stehen.

Eine Tur, gegen welche der Turenwart Widerspruch erhebt, darf nicht unternommen werden.

Im Bedürfnisfalle können mehrere Tourenführer bestellt werden; doch kann dies nicht etwa durch den erstbestellten Tourenführer, sondern nur durch den Turenwart geschehen.

Bei schwierigen Touren darf auf einen Tourenführer in der Regel nicht mehr als ein Begleiter treffen. Eine Vergrößerung der festgesetzten Teilnehmerzahl ist nur im Einverständnis mit dem Tourenwart und nur dann statthaft, wenn die Art der Tour dies unbedenklich erscheinen läßt. In diesem Falle muß auch die Zahl der Tourenführer entsprechend vermehrt werden.

Der Tourenwart gibt jede Übungstour an zwei dem Ausführungstage vorhergehenden Sektionsabenden bekannt, nimmt Anmeldungen zu den Touren entgegen, übermittelt sie den Tourenführern und sorgt dafür, daß Tourenführer und Teilnehmer möglichst vor der Tour sich kennen lernen.

Zu diesem Zwecke stehen im Vereinslokal am Tische des Tourenwartes Plätze zur Verfügung, von denen in beiderseitigem Interesse nach Möglichkeit Gebrauch gemacht werden soll.

Der Platz des Tourenwartes ist durch eine Tafel mit der Aufschrift Tourenwart Tourenanschluß kenntlich gemacht.

Der Tourenwart ist bereit, alle gewünschten Aufschlüsse zu erteilen; auch wird er, wenn aus der Mitgliedschaft bezüglich der Ausführung von Übungstouren auf bestimmte Berge Wünsche an ihn gerichtet werden, versuchen, denselben Rechnung zu tragen.

Er vermittelt Anschluß auch zu anderen Touren und nimmt jederzeit Anmeldungen zu diesem Zwecke entgegen; den auswärtigen Mitgliedern bietet er seine Tourenvermittlungsdienste alljährlich im Frühjahr besonders an.

Der Tourenwart hat für den Fall seiner Abwesenheit ein anderes Ausschußmitglied mit seiner Vertretung zu beauftragen.

Tourenführer.

Dem Tourenführer kommt es zu, im Einvernehmen mit dem Tourenwart die Tour zu bestimmen und die Teilnehmerzahl festzusetzen. Der Tourenführer wird nur eine solche Tour wählen, der er sich, seiner gewissenhaften Überzeugung nach, vollkommen und unter allen Verhältnissen gewachsen fühlt.

Maßgebend für die Festsetzung der Teilnehmerzahl ist einerseits die Schwierigkeit der Tour, andererseits die Leistungsfähigkeit der Teilnehmer.

Über letzteren Punkt wird sich der Tourenführer nach Möglichkeit vergewissern.

Er wird zu diesem Zwecke in der Regel an dem der Tour vorhergehenden Sektionsabend im Vereinslokal erscheinen,

um durch Vermittelung des Tourenwartes die Bekanntheit der Teilnehmer zu machen.

Sind mehrere Tourenführer und mehrere Begleiter vorhanden, so muß jeder Begleiter einem bestimmten Tourenführer zugewiesen werden. In diesem Falle ist jeder Tourenführer selbständig und bildet mit seinen Begleitern eine eigene Partie. Ob die mehreren Partien beisammen bleiben oder ob sie in größeren Zwischenräumen gehen, wird von der Beschaffenheit der Tour abhängen.

Der Tourenführer hat das Recht, diejenigen Anordnungen zu treffen, welche für die richtige Durchführung der Tour erforderlich sind. Er kann auf Befolgung seiner Anordnungen dringen und hat das Recht, die Verantwortung abzulehnen, wenn seinen Anordnungen nicht Folge geleistet wird.

Der Tourenführer hat die Verantwortung denen gegenüber abzulehnen, welche über die festgesetzte Teilnehmerzahl hinaus sich anzuschließen wünschen.

Dem Tourenführer wird größte Vorsicht dringend ans Herz gelegt. Insbesondere wird er während der Tour seinen Begleitern gegenüber diejenige Sorgfalt und Fürsorge anwenden, welche unter den gegebenen Verhältnissen nach bergsteigerischen Grundsätzen geboten erscheinen.

Bei Ausführung der Tour wird der Tourenführer stets die Leistungsfähigkeit des Mindestgeübten zum Maßstabe nehmen und darauf achten, daß das aufgestellte Programm eingehalten, jedenfalls nicht wesentlich überschritten wird.

Bei Eintritt eines Unfalles ist der Tourenführer verpflichtet, ohne Rücksicht auf die Fortsetzung der Tour, alle zur Hilfeleistung dienlichen Maßnahmen ungehindert zu treffen.

Stets wird sich der Tourenführer gegenwärtig halten, daß eine Übungstour in erster Linie den Zweck der Schulung verfolgt; er wird daher bestrebt sein, die Tour nach Anlage und Durchführung mustergültig zu gestalten. Selbstverständlich wird er es auch als seine Aufgabe betrachten, bei jeder Gelegenheit durch Belehrung und Warnung zur alpinen Ausbildung seiner Begleiter beizutragen.

Über die ausgeführte Tour hat der Tourenführer dem Tourenwarte schriftlich Bericht zu erstatten, hiezu erhält er vom Tourenwart ein Formular ausgehändigt.

Wenn eine beabsichtigte Tour nicht stattfinden kann, so hat der Tourenführer den Tourenwart und die gemeldeten Teilnehmer und, wenn die Tour bereits bekanntgegeben war, auch die Auskunftsstelle — siehe unten — zu verständigen. Die Verständigung soll spätestens einen halben Tag vor der beabsichtigten Abfahrt erfolgen.

Anmeldung.

Bei Touren mit unbeschränkter Teilnehmerzahl kann die Anmeldung mündlich oder schriftlich sowohl beim Tourenwart als auch beim Tourenführer erfolgen.

Bei Touren mit beschränkter Teilnehmerzahl ist die Anmeldung grundsätzlich an den Tourenwart zu richten, falls dieser nicht im einzelnen Falle anders bestimmt. Ausnahmsweise ist auch der Tourenführer befugt, die Anmeldung entgegenzunehmen, wenn bei Antritt der Tour die zulässige Teilnehmerzahl nicht erreicht ist.

Bei Touren mit beschränkter Teilnehmerzahl ist persönliche Bekanntschaft zwischen Tourenführer und Teilnehmer notwendig; daher soll, wer sich zur Teilnahme anmeldet und dem Tourenführer nicht schon hinreichend bekannt ist, an dem der Tour vorhergehenden Sektionsabend im Vereinslokal erscheinen, um sich mit dem Tourenführer bekannt zu machen.

Da für die Auswahl der Teilnehmer lediglich die Reihenfolge der Anmeldungen maßgebend ist, empfiehlt es sich, die Anmeldung tunlichst bald zu betätigen.

Ankündigung.

Die beabsichtigten Touren werden an den Sektionsabenden durch den Tourenwart bekanntgegeben und außerdem im alpinen Teil der Münchner Neuesten Nachrichten und der Münchener Zeitung veröffentlicht.

Näheres über die Touren ist ferner zu erfahren bei einer telephonisch zu erreichenden Auskunftstelle, welche insbesondere auch unterrichtet ist, wenn eine Tour nicht stattfindet. Die Auskunftstelle wird in gleicher Weise bekanntgegeben wie die Tour selbst.

Beschluß des Aufnahme-Ausschusses

vom 26. März 1919.

1. Grundlagen.

Die Bestimmungen über die Aufnahme von Mitgliedern in die Sektion Bayerland sind enthalten in § 3 der Satzung, worauf Bezug genommen wird.

Zur Ausführung dieser Bestimmungen erging Beschluß des Aufnahme-Ausschusses vom 27. April 1903.

Dieser Beschluß wird mit Rücksicht auf die Entwicklung, welche der Alpinismus in den letzten Jahren genommen hat, und um eine sichere Gewähr dafür zu schaffen, daß in die Sektion Bayerland nur völlig geeignete und erwünschte Persönlichkeiten Aufnahme finden, durch nachstehende Vorschriften ersetzt.

2. Vorschlag, Fürsprecher.

Die Aufnahme kann nur nach schriftlicher Beitrittserklärung auf Vorschlag eines Mitgliedes (Fürsprecher) erfolgen.

Nur solche Persönlichkeiten dürfen vorgeschlagen werden, welche dem Vorschlagenden bekannt und nach seiner Überzeugung zur Aufnahme geeignet sowie für die Sektion ein erwünschter Zuwachs sind. Größte Gewissenhaftigkeit ist hierbei Pflicht; der Vorschlagende muß sich stets seiner Verantwortung bewußt sein, sowohl gegenüber der Sektion, die durch Zuführung ungeeigneter Mitglieder schwer geschädigt wird, als auch gegenüber dem Vorgeschlagenen, der Gefahr läuft abgelehnt zu werden. Bloße „Gefälligkeitsvorschläge“ sind daher unstatthaft.

Kennt der Vorschlagende kein Sektionsmitglied, welches den Vorschlag übernimmt, so wird vom Sektions-Ausschuß ihm ein Fürsprecher benannt und gleichzeitig dieser um Übernahme des Amtes er sucht. Der Fürsprecher hat sich mit dem Vorschlagenden bekannt zu machen und darf ihn erst dann vorschlagen, wenn er sich von dessen Eignung überzeugt hat; wenn irgend tunlich, soll er eine Bergfahrt mit ihm unternehmen.

Die Übernahme des Amtes als Fürsprecher und die gewissenhafte Erfüllung der damit verbundenen Obliegenheiten erachtet der Ausschuß als Pflicht eines jeden Mitgliedes. Ferner sollte der Fürsprecher es als

seine Aufgabe ansehen, mit dem von ihm Vorgesetzten auch nach der Aufnahme in freundschaftlichem Verkehr zu bleiben, insbesondere mit ihm Bergfahrten zu machen und ihm anderweitigen Anschluß zu verschaffen.

Für die Beitrittserklärung und den Vorschlag ist das beim Schriftführer erhältliche Formblatt zu benutzen. Sorgfältige und wahrheitsgetreue Ausfüllung ist geboten. Die Vorschläge sind nicht nur durch Anhängen sondern auch durch Verlesen in der Mitgliederversammlung bekannt zu geben.

3. Vorbedingungen für die Aufnahme.

a) Der Aufzunehmende muß Hochtourist sein, d. h. er kann nur dann aufgenommen werden, wenn er wenigstens mittelschwere Hochturen ausgeführt hat und zwar in solcher Zahl und während eines nicht allzuweit zurückliegenden und so langen Zeitraums, daß daraus auf eine dauernde Neigung zu solchen Turen und auf eine gewisse Übung darin geschlossen werden kann.

Von diesem Erfordernis darf nur ausnahmsweise dann abgegangen werden, wenn nach den Umständen mit Sicherheit anzunehmen ist, daß der Vorgesetzte sich zu einem guten Hochtouristen weiter entwickeln wird oder wenn mit Rücksicht auf seine persönlichen Verhältnisse die Leistungen als hohe anerkannt werden müssen.

b) Der Aufzunehmende muß hinsichtlich seiner Allgemeinbildung, seiner Umgangsformen und alpinen Sitten denjenigen Anforderungen entsprechen, welche die Sektion Bayerland mit Rücksicht auf ihr Ansehen und ihren Ruf von den Mitgliedern verlangen muß.

Auch dürfen keine Umstände vorliegen, welche im Hinblick auf § 9 der Satzung die Aufnahme als untunlich erscheinen lassen.

Dagegen darf niemand wegen äußerlicher Mängel seines Bildungsganges, wegen seines Berufes oder Standes oder wegen seiner politischen Parteizugehörigkeit zurückgewiesen werden.

c) Der Aufzunehmende muß nicht nur die Grundsätze und Ziele der Sektion Bayerland, sondern auch ihre Gründungsgeschichte und Entwicklung, sowie ihre wesentlichen Einrichtungen kennen.

4. Verfahren.

Wer aufgenommen werden will, hat an mindestens drei Sektionsabenden als Gast zu erscheinen und sich beim Vorsitzenden, sowie beim Berichterstatter des Aufnahme-Ausschusses vorzustellen.

Der Berichterstatter wird eingehend Rücksprache mit ihm pflegen und ihn auch mit anderen Herren des Aufnahme-Ausschusses bekannt machen. Hält der Berichterstatter dafür, daß die Aufnahme voraussichtlich erfolgen wird, so händigt er dem Vorgesetzten die „Geschichte und Verfassung der Sektion Bayerland“ aus mit dem Erfuchen, sich damit eingehend vertraut zu machen.

An einem der folgenden Abende vergewissert er sich darüber, daß dieses geschehen und bespricht mit dem Aufzunehmenden insbesondere:

- a) Die Gründungsgeschichte der Sektion, deren Erneuerung im Jahre 1902 und ihre weitere Entwicklung.
- b) Die Eigenart der Sektion und die Pflicht zur Turenberichterstattung auf Grund der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 10. Dezember 1902 und vom 1. Dezember 1909.
- c) Die Einrichtung der Übungsturen auf Grund der Bestimmungen vom März 1913.
- d) Den jeweils letzten Jahresbericht, wobei auf die — wichtigeren — Unterschiede und Fortschritte aufmerksam zu machen ist, welche aus dem Vergleiche mit der Sektionsgeschichte sich ergeben.

Von dem persönlichen Erscheinen an den Sektionsabenden kann nur in besonderen Ausnahmefällen teilweise oder ganz Umgang genommen werden. Soweit persönliche Rücksprache nicht stattgefunden hat, sind die notwendigen Aufklärungen durch den Berichterstatter auf schriftlichem Wege zu beschaffen.

Der Berichterstatter kann, um ein abschließendes Urteil zu gewinnen, Sektionsmitglieder hören, welche mit dem Vorgesetzten bereits Bergfahrten ausgeführt haben; er kann auch, zu dem gleichen Zweck, dem Vorgesetzten aufgeben, mit einem Sektionsmitgliede eine Bergfahrt zu unternehmen.

Die Einladung der Vorgesetzten zum Erscheinen auf den Sektionsabenden, die Übermittlung der bekanntgegebenen Aufnahmenvorschläge an den zuständigen Berichterstatter und die Versorgung der Mitglieder des Aufnahme-Ausschusses mit den notwendigen Druckfachen obliegt dem Schriftführer.

5. Aufnahme-Ausschuß.

Über das Gegebensein der Vorbedingungen für die Aufnahme vergewissert sich der Aufnahme-Ausschuß insbesondere durch Anhörung des Berichterstatters und durch den Turenbericht des Vorgesetzten. In allen zweifelhaften Fällen wird er den Jurisprecher hören. Er kann auch anderweitige Erkundigungen einziehen.

Der Aufnahme-Ausschuß kann verlangen, daß ihm der Vorgeschlagene vorgestellt wird; er kann einen Vorschlag zurückstellen; er kann auch, ohne über den Vorschlag abzustimmen, dem Fürsprecher die Zurücknahme des Vorschlags oder dem Vorgeschlagenen die Zurücknahme der Beitrittserklärung nahelegen; er kann verlangen, daß der Vorgeschlagene eine oder mehrere Bergfahrten ausführt; er kann, wenn der Vorgeschlagene noch minderjährig ist, die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters verlangen.

Zur Angabe der Gründe für solche Anordnungen ist der Aufnahme-Ausschuß nicht verpflichtet, ebensowenig zur Angabe der Gründe für eine Ablehnung. Über alle Verhandlungen im Aufnahme-Ausschuß ist strengste Verschwiegenheit zu beobachten.

6. Berichterstatter.

Das Amt des Berichterstatters wird jeweils von Zweien der 12 aus der Mitgliedschaft gewählten Mitglieder des Aufnahme-Ausschusses versehen. Monatlich wird gewechselt, die Reihenfolge wird in einer alsbald nach der Neuwahl vom Sektionsvorstand anzuberäumenden Sitzung bestimmt.

Als für eine bestimmte Aufnahmesache zuständig gelten diejenigen, welche am Tage der Bekanntgabe des Vorschlags Berichterstatter sind. Ihre Zuständigkeit dauert bis zur Erledigung des Vorschlags, sofern nicht ein anderes Mitglied des Aufnahme-Ausschusses die Berichterstattung übernimmt.

In welcher Weise die beiden zuständigen Berichterstatter die Geschäfte unter sich verteilen, ist ihrer Vereinbarung überlassen, von der sie den Schriftführer in Kenntnis zu setzen haben.

Die getroffene Vereinbarung ist bindend und ihre pünktliche Einhaltung, insbesondere das Erscheinen zu den vorgeschriebenen Rücksprachen mit den Vorgeschlagenen und deren zweckentsprechende Durchführung ist unerläßliche Pflicht.

Diese Bestimmungen sind alsbald nach der Neuwahl vom Sektionsvorstande mit den Mitgliedern des Aufnahme-Ausschusses durchzusprechen.

Merksprüche des Bergsteigers.

1. Du sollst auf der Wanderung deine Erziehung und Bildung nicht von dir tun; Unart und Roheit sind nicht dasselbe wie Freundigkeit und Kraft.

2. Du sollst keine Bergfahrt unternehmen, der du nicht gewachsen bist; denn es ist schimpflich, in fremde Hände gegeben zu sein.

3. Du sollst jede Bergfahrt sorgfältig vorbereiten, gleichviel ob du allein, mit Freunden oder mit einem Führer gehst. Deine Kenntnis, wo, wie und wie lange du zu gehen hast, sei ebenso vollkommen wie deine Ausrüstung.

4. Du sollst dich in der Hütte bescheiden betragen und sollst keine Ansprüche machen, die sich nur in einem Großstadthotel verwirklichen lassen. Denn du wirst nicht deines Geldes wegen aufgenommen.

5. Du sollst die Hütte nicht zur Kneipe herabwürdigen. Alkohol ist der übelste Wandergefährte, die Hütten aber sind zur Erholung der Bergsteiger da und die Nacht zum Schlafen.

6. Du sollst die Gegend, wo du wanderst, nicht verunehren. Darum sollst du keine Scherben und keinen Unrat umherstreuen, keine Gattertür offen lassen, keine Einfriedung überschreiten, keine Quelle verunreinigen, keinen Wegweiser beschädigen.

7. Du sollst der Alpenblumen schonen und Vieh und Wild nicht beunruhigen. Auch die Pflanzen und Tiere sind Gottes Geschöpfe und sie tragen ihr Teil dazu bei, die Berge für dich zu schmücken.

8. Du sollst des Bergvolks Glauben und Sitten nicht bewigeln und verbessern wollen. Der unberufene Apostel der Aufklärung schadet der Sache des Alpenvereins und wird ausgelacht, wenn ihm nichts Schlimmeres widerfährt.

D. u. Ö. A. B.

Merkblatt für die Benützung unbewirtschafteter Hütten im Winter.

Wer eine unbeaufsichtigte Hütte betritt, übernimmt damit die Verantwortung für schuldhaftige Beschädigung und die Verpflichtung, die Hütte und ihre Einrichtung in jeder Beziehung zu schonen und in gutem Zustande zu erhalten.

Schon vor dem Aufstieg Erkundigungen einziehen über den Wintereingang, die Ausstattung mit Holz, Licht, Geschirr, Decken usw. Zwei Schlüssel mitnehmen; niemals den Schlüssel mit Gewalt im Schlosse drehen.

Nur bei wirklicher Gefahr für Leib und Leben darf eine Hütte gewaltsam geöffnet werden. Den Sachverhalt dem Eigentümer ungefäumt anzeigen, den angerichteten Schaden ersetzen.

Vor Eintritt in den Wohnraum einer Hütte Schnee von Rucksack, Schuhen und Kleidern entfernen, um Masse und Eisbildung zu verhindern.

Verspernte Räume und Behälter nicht öffnen. Die offenen Räume sind in der Regel bezeichnet. Vorhandenen Notproviand nur im Notfalle verwenden.

Möglichst bald nach Ankunft Eintragung des Namens ins Hüttenbuch; zugleich Vermerken etwa angetroffener Beschädigungen; Beschädigungen, durch welche die Hütte gefährdet ist, wie Dachschäden, zerbrochene Fenster usw., nach Möglichkeit ausbessern.

Die Hüttengeräte nur zweckentsprechend und sorgsam benützen. Vor allem den Ofen aufmerksam behandeln. Übermäßiges Einheizen vermeiden. Funkenflug aus dem Kamin, besonders bei Föhnsturm, sehr gefährlich. Achtung auf die Stelle, wo die Ofenröhre durch eine Holzdecke geht (Brandgefahr durch Anglimmen!). Vor dem Anheizen des Ofens das Wasserschiff füllen, weil es sonst durchgebrannt wird. Nach dem Verlöschen des Feuers das Wasser ausleeren, um das Schiff vor dem Zerspringen durch das gefrierende Wasser zu schützen. Leere Gefäße nicht auf die heiße Ofenplatte, heiße Kochgeschirre

nicht ohne Unterlage (Holzscheit) auf die Tischplatte stellen. Auf die Herdplatte übergelaufene Speisen sofort abwischen. Die Herdplatte nicht zum Holzmachen hernehmen. Vor dem Schlafengehen und vor dem Verlassen der Hütte das Feuer ausbrennen lassen oder vorsichtig löschen, niemals mit kaltem Wasser oder Schnee, weil sonst der Herd springt. Die Asche stets ausleeren. Zu trocknende Sachen nicht zu nahe an den heißen Ofen bringen.

Mit offenem Feuer oder Licht vorsichtig umgehen. Kerzenlicht und Lampen stets an einen Platz stellen, wo sie nicht umgeworfen werden, auch nicht zu nahe an Decke oder Gebälk. Lampenzylinder vorwärmen. Leergebrannte Lampen nachfüllen.

Mit Holz und Licht auch bei reichlichen Vorräten sparsam umgehen. Holz aus fremden Bündeln nehmen ist Diebstahl zum Schaden des Hüttenbesitzers und Betrug gegenüber den Nachfolgern!

Das benützte Geschirr jedesmal gründlich reinigen. Gefäße, in denen fette Speisen, Reis und dergleichen waren, nach dem Gebrauch sofort mit heißem Wasser auswaschen und gut abtrocknen. Eisengeschirre, Blechgefäße, Messer und Gabeln besonders sorgfältig abtrocknen, damit sie nicht rosten. Unbrauchbar gewordenes Geschirr (rinrende Gefäße) als solches kenntlich machen und beiseitestellen.

Die teureren Matratzen sorgsam behandeln, nicht zu nahe an den Ofen, nicht in Masse, nicht auf den Fußboden legen; zum mindesten etwas unterlegen (Zeitungs-papier). Nicht mit den Stiefeln auf die Lager steigen. Nach dem Gebrauch die Matratzen wieder an ihren Aufbewahrungsort bringen. Die Decken ausschütteln, lose zusammenlegen und aufhängen.

Mit den Hüttenschuhen nicht in den Schnee hinausgehen. Wenn sie feucht sind, zum Trocknen aufhängen.

Während der Nacht Fensterläden und Außentüren mit dem Windhafen festmachen. Wegen etwaiger Feuersgefahr Ausgangstüre freihalten, ein größeres Geschirr mit Wasser bereitstellen. Proviant wegen der Mäuse aufhängen. Nachtruhe nicht stören.

Vor dem Verlassen der Hütte sie gründlich säubern, auch dann, wenn man sie nicht gereinigt angetroffen hat. Tische und Bänke abwischen. Boden abkehren. Kehricht und Abfälle aus den Räumen hinaustragen (Abort). Alles wieder an seinen Platz tun. Ofen und Schornsteinklappen schließen. Kaminaufsatz abnehmen. Die zum Ausschaufeln des Einganges bestimmte Schaufel darf nicht in der Hütte zurückbleiben; Gegenstände, die in die Hütte gehören, dürfen nicht außen liegen gelassen werden. Fensterläden und Türen unter Verwendung

aller vorhandenen Schließvorrichtungen zumachen, vorher Schmutz, Schnee und Eis aus den Fugen kratzen. Licht auslöschten. Türe sorgfältig versperren. Vor dem Verlassen der Hütte alles noch einmal gewissenhaft nachprüfen.

Gewissenhafte Eintragung im Hütten- und Kassenbuch und Begleichung der geschuldeten Beträge.

Hütten-schäden und Mißstände (Undichtheit am Dach, an Türen und Fensterläden, Mangel an Holz, Petroleum, Dochten, Zylindern, Notproviant usw.) in den Talstationen melden und dem Pächter anzeigen. Wegen größerer Beanstandungen sich an die zuständige Sektion wenden, aber auch die eigene Sektion verständigen.

Sekt. Bayerland nach dem Merkblatt des D. S. V. u. L. S. V.

Merkblatt für die hüttenbesitzenden Sektionen.

Kenntlichmachung der Eingangsseite und der Türe (durch eine am Dachrand angebrachte Fahne aus Blech, große Tafel, farbige Markierung usw.), Bekanntgabe der Eingangsseite und Eingangsart im Alpenvereinskalender.

Schaufel und Hacke vor dem Eingang.

Eingang auf der vom Wind freigewehten Seite, wo notwendig durch ein Fenster, das mit dem Alpenvereinschloß versehen wird.

Eingangstüre wagrecht geteilt.

Alpenvereinschloß nicht unmittelbar an der freien Luft, sondern an einer inneren Türe oder durch ein Holzkästchen geschützt.

Schloß im Herbst gut einölen, darauf achten, daß es leicht geht. Winterräume bezeichnen.

Licht in den Vorraum stellen.

Herd möglichst aus Eisen. Gebrauchsanweisung anschlagen (Klappen, Schornstein, Deckel usw.).

Genügend Holz zerkleinert und in Bündeln eingeteilt im Innern der Hütte an einem trockenen Ort.

Gut erhaltenes Geschir in genügender Menge; Material zum Reinigen (Seife, Soda, Reibbürste und Tücher).

Ausreichend Petroleum, Lampen, Ersatzzylinder.

Kerzen und Zündhölzer an einem trockenen Ort.

Notproviant (Mehl, Reis, Pflanzenbutter, Zwieback); Hüttenapotheke.

Für den Fall, daß ein Fenster zerbrochen wird, zugeschnittenes Reserverglas und Kitt bereitlegen.

Große Gefäße, um Schnee und Wasser zu holen und Schnee zu schmelzen.

Im Schlafraum viele (für jedes Lager mindestens vier) und saubere Decken, deren Kopf- und Fußende unterscheidbar gemacht ist. In weniger besuchten Hütten Schlafraum womöglich in der Küche. (Gutes Strohlager ist zwar wärmer als Matratzen, allein jedenfalls in offenem Zustand wegen der Feuergefährdung nicht zu empfehlen.)

Für den Schlafraum geschlossene Laterne herrichten.

Besen, Kehrichtschaufel, Hüttenpantoffel mit Holzsohlen in genügender Anzahl und verschiedenen Größen.

Hammer, Art, Nägel und sonstige Werkzeuge herausen lassen.

Stricke zum Aufhängen der Decken und Matratzen spannen. Im Herbst Mäusegift legen.

Hüttenarif deutlich und einfach anschlagen (Sommertarif für den Winter oft ungeeignet).

Turenbuch, Kassenbuch und brauchbares Schreibzeug herausen lassen.

Endlich sollte auf jeder im Winter häufiger besuchten Hütte ein Schischlitten, d. h. ein Schlitten, der auf breiten, schiartigen Kufen geht, zur Rettung Verunglückter, sich befinden.

Entw. d. Ausschusses f. Turistik im D. S. B.

Weihespruch zur Eröffnung der Neuen Meilerhütte

am 16. Juli 1911.

In Sonnenhöhe bauten wir dies Haus,
Aus starrer Felswand hoben wir die Mauern
Zum Schutz vor Wetter, Wind und Sturm
Und vor der Hochwelt eisigen Schauern.

Und Menscheng Geist und Menschensehnsucht schuf das Werk,
Was Geist zuerst, ward Form durch starke Arbeitshände,
Und Tag um Tag in emsigem Bemüh'n
Erwachsen dieses Hauses feste Wände.

Und sie umschließen warm ein trautes Heim,
Dem Müden frohe Raft zu bieten
Und Speise, Trank und Lagerstatt
In dieser Räume stillem Höhenfrieden.

An jenem Tag, da wir das Werk vollendet,
Da Priesterwort es feierlich geweiht,
Ein fröhlich-festlich Haus stand vor den Gästen
Im Schmucke blütenweißer Sauberkeit.

Des Hauses Ehr' — sei Euere Ehre,
Helst uns des Hauses Reinheit zu bewahren,
Stellt Euch zur Seite unsern treuen Hüttern,
Mit Gästen nah'n viel Freuden — — viel Gefahren.

Von dieses Hauses Schwelle sei gebannt
Der Geist der Unnatur, der Wirtschaftsg Geist der Tiefen,
Armselig-dumpfes, schales Menschentum.
Nicht jene finds', die wir als Gäste riefen.

Willkommen sei der schlichte Wanderersinn,
Dem die Natur noch hehre Wunder kündet,
Der ehrfurchtsvoll — gleichwie in heil'ges Land, —
Mühsam den Weg zu unseren Bergen findet.

Willkommen junger sonnenwarmer Mut,
Dem nie ein Grat, ein Turm zu steil,
Willkommen starker Herzschlag — tatenfrohes Blut,
Dir, Jungmannschaft des Sports, Bergheil!!

In Euere Hände legen wir das Amt,
Schirmt dieses Haus, das wir Euch anvertrauten,
In Bayerländertreu — und Bayerländergeist.
Gott schütz' das Haus, das wir Euch bauten.

Maria Dertel.

Der Alpinistenspiegel.

Bedenke wohl, mein Alpinist,
Daß Du auch ein Kulturmensch bist.
Laß nicht auf höhern Bergesbreiten
Dir Sitt' und Anstand sacht entgleiten.

Beginne nicht mit tausend Metern
Das hochalpine Schwerenötern.

Entferne nicht den Rock, die Weste,
Des Jägerhemdes dunkle Reste:

Auf Gipfelhö'n erlaubt ist die olympische Nacktheit,
Auf Hüttenwegen ziemt Befracktheit.

Beim ersten Einzug in die Hütten
Wirf nicht den Rucksack in die Mitten.

Und nicht des Mantels Regenschwere
So irgendwo in Raumes Leere.

Und nicht den Pickel auf die Decken;
Stell „Alpenstangen“ in die Ecken.

Materie wird zum Dreck am falschen Orte;
Turisten gibts von der und jener Sorte.

Für das Zigarri hat man den Aschenbecher;
Vierfilzl gibts für trunfgerechte Zecher.

Steig nicht auf Tisch und Bänk mit Nagelschuhen,
Hol' Dir Pantoffel aus der Truhen.

Bedenke ferner mein Turist,
Daß Du in großen Höhen bist.

Verlang nicht eine Table d'hôte
Mit Spargel und Bœuf à la mode.

Nicht ein Hotel ward hier erbaut —
Iß Kaiserfleisch und iß ein Kraut.

Und trink Tiroler Rot und Weiß,
Und schimpfe nicht auf hohe Preis.

Vergnügt Du Dich mit Kartenschreiben,
Darfst sie dem Wirt nicht schuldigbleiben.

Schreib Dich ins Buch mit reinen Zügen,
Das Klecksemachen muß ich rügen.

Bist Du ein Sänger — singe auch,
Doch mache spärlichen Gebrauch,

Und schlägt die Uhr die Schlafensstund,
Dann schließe Deinen Sängermund.

Stell ein das Platteln Deiner Schuh,
Und auch die Klampfen laß' in Ruh.

Und bläst Du gar die Klarinett,
Geh ohne diese in Dein Bett.

Auch zählt es zu den größten Übeln,
Steigt man ins Bett am Fuß die Stiebeln.

Luftwandle nicht auf Nagelschuhen
Des Nachts, wenn andere Menschen ruhen.

Such nicht Dein Lager mit Getös,
Der Schlafgenosse wird sonst böß.

Schnarchst Du in welchen Tönen immer,
So leiste Dir ein eig'nes Zimmer.

Und stehst Du auf in früher Stund,
Weck nicht die Schläfer in der Rund.

kehrst heim Du dann von Deiner Tur,
Erzähle uns die Wahrheit nur.

Vor allem, Freunderl, laß Dir raten,
Rühm Dich nicht Deines Führers Taten.

* * *

So hielt ich Euch den Spiegel vor,
Hört es mit Ernst, tragt's mit Humor.

Daß allzu kleine Menschlichkeit
Der Berge Tempel nicht entweihet.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000331007

Alpenvereinsbücherei

D. A. V., München

66 867

Die Entwicklung der Sektion Bayerland in den Jahren 1906—1920.

Von Eugen Oertel, 1. Vorstand.

(Rede, gehalten am 7. Dezember 1920 zur Feier des 25jährigen Bestehens der Sektion.)

Meine Herren!

Als ich am 13. Dezember 1905 an unserem zehnjährigen Stiftungsfeste zu Ihnen sprach, konnte ich schließen mit der Feststellung, daß wir durch Unfrieden und Kämpfe zum Frieden gekommen seien und zu einem reichen Vereinsleben, reich an Tatkraft und Liebe zu den Bergen und zum Verein, aber auch an Erfolgen und Anerkennung der Besten, und ich faßte ins Auge, in abermals zehn Jahren Rückschau zu halten, ob es gelungen sei, unseren Reichtum zu bewahren und zu mehren. Diese 20 Jahr-Feier wäre in das Jahr 1915 gefallen, doch da fügte es das Schicksal, daß unser Volk im schwersten Kampfe gegen eine Welt von Feinden um sein Dasein rang. Da war nicht die Zeit zum Feste feiern, wir verschoben daher die Rückschau und so kommt es, daß wir sie erst heute vornehmen, wo wir uns versammelt haben, um das 25jährige Geburtsfest unserer lieben Sektion Bayerland zu begehen.

Jedes Geschehen ist Wirkung des Tätigwerdens von Kräften. Menschenkräfte sind Geisteskräfte. Daher sind auch die Geschehnisse des Vereinslebens nichts anderes als die Wirkungen der im Vereine tätigen geistigen Kräfte.

Wenn wir nun die Gedanken aufzuspüren suchen, welche in der Sektion Bayerland von der Zeit ihrer Gründung an tätig gewesen sind, so finden wir, daß sie alle um einen einzigen Kern kreisen: um die Hochkultur. Sie wurde von der Sektionsleitung zielbewußt zum Angelpunkt der gesamten Vereinstätigkeit gemacht und es gibt keine irgendwie erte Lebensäußerung der Sektion, welche nicht von jenem Gesichtspunkt

punkte ihr entscheidendes Gepräge erhalten hätte. So hat es denn seine volle Berechtigung, die Geschichte der Sektion Bayerland gleichzusetzen mit der Geschichte ihrer hochtouristischen Grundsätze. /

Die Geschichte eines Gedankens kann nur die Geschichte seiner Verwirklichungen sein. Die Verwirklichungen haben in erster Linie den Zweck, den Gedanken festzuhalten, ihn schärfer herauszuarbeiten und vor Verwässerung zu schützen. In zweiter Linie stehen die Anwendungen des Gedankens auf andere Tätigkeiten des Vereins, um diese Tätigkeiten seinem Einflusse zu unterwerfen, sie durch ihn gestalten und befruchten zu lassen. Endlich hat der Geschichtsschreiber des Vereins sich auch mit den Persönlichkeiten zu befassen, die um die Verwirklichung der Vereinsgrundsätze sich bemüht haben.

Auf diese Weise kommen wir für die Geschichte der Sektion Bayerland zu einer Dreiteilung: im ersten Teile behandeln wir die Gedanken-
geschichte im engeren Sinne.

Im zweiten Teile behandeln wir die Leistungen der Sektion.

Im dritten Teile endlich werden wir von den Persönlichkeiten sprechen, welche an der Verwirklichung des hochtouristischen Gedankens in den beiden vorgenannten Richtungen mitgearbeitet haben. Genau genommen haben das ja sämtliche Mitglieder der Sektion getan; da wir sie jedoch nicht alle nennen können, werden wir nur von jenen sprechen, welche in besonders hervorragender Weise sich verdient gemacht haben und die wir daher als die eigentlichen Träger des Gedankens bezeichnen können. Und nun zu unserem ersten Teile:

Der Gedanke.

Bereits in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte die Hochtouristik in München eine stets wachsende Zahl begeisterter Anhänger gefunden. Hauptsächlich waren es die alles bisher Gewohnte weit hinter sich lassenden alpinen Großtaten Georg Winklers, welche unter der studentischen und nicht studentischen Jugend wie ein Feuerbrand wirkten. Es ist verständlich, daß die entflammten Gemüter sich suchten und fanden und zu Vereinsgründungen schritten: im Juli 1892 entstand der Akademische Alpenverein München, in welchem sich alsbald unter der Führung von Albrecht von Krafft, später unter der Führung von Josef Enge-sperger ein starkes hochtouristisches Leben entwickelte. Drei Jahre später, am 27. Dezember 1895, wurde die Sektion Bayerland gegründet. Der treibende Geist war der Bankbeamte Karl Hans Funk, Gründer waren neben ihm eine Anzahl Männer, denen der Bau des

Münchener Hauses auf der Zugspitze Anlaß geboten hatte, aus der Sektion München auszutreten.

Ein Teil dieser Männer, insbesondere auch Funk selbst, war streng hochtouristisch gesinnt und beabsichtigte im vorhinein, der neuzugründenden Sektion eine Eigenart zu verleihen und erblickte diese in der Pflege des „ausübenden Alpinismus“. Bei einem anderen Teile war entweder jene Gesinnung oder wenigstens diese Absicht nicht vorhanden. /

Wie dieser Zwiespalt in der Folgezeit immer deutlicher zum Ausdruck kam und wie er endlich nach mancherlei Kämpfen sieben Jahre später durch den Beschluß der Hauptversammlung vom 10. Dezember 1902 mit dem Siege der schärferen Richtung endete, das nimmt in der Geschichte der ersten zehn Jahre der Sektion einen breiten Raum ein, ist seinerzeit von mir ausführlich geschildert worden und darf daher als bekannt vorausgesetzt werden.

Der Beschluß vom 10. Dezember 1902 sprach grundsätzlich aus, daß die Sektion ein Verein von Bergsteigern und für Bergsteiger sein will, daß die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Charakters der Sektion als eines Bergsteigervereins die wichtigste Aufgabe für Vereinsleitung und Mitgliedschaft ist und den maßgebenden Gesichtspunkt für die Gestaltung des inneren und äußeren Vereinslebens bilden muß, daß als neue Mitglieder nur ausübende Alpinisten aufgenommen werden und der Turenbericht oder eine Fehlanzeige tunlichst von jedem Mitglied eingekandt werden soll.

Dagegen wurde eine Verpflichtung zur Erstattung des Turenberichtes durch diesen Beschluß nicht eingeführt und hierbei blieb es weitere sieben Jahre lang bis zur Hauptversammlung vom 1. Dezember 1909, in welcher eine Berichterstattungspflicht in der Form eingeführt wurde, daß die Nichteinsendung eines Turenberichtes oder einer Fehlanzeige in drei aufeinanderfolgenden Jahren als ein dauerndes Entgegenwirken gegen die Zwecke der Sektion erklärt wurde, welches die Anwendung der Ausschlußbestimmung rechtfertige.

Damit war in der Entwicklung der geistigen Grundlagen der Sektion ein gewisser Abschluß erreicht.

Mit der Gründung der Sektion Bayerland war ein im Verbande des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins neuer Gedanke verwirklicht worden: während bis dahin keine Sektion etwas anderes sein wollte, als ein Verein von Alpenfreunden, dessen Pforten jedem offen standen, der für die Berge irgendwelche Vorliebe besaß, wenn er sie auch niemals in die bergsteigerische Tat umsetzte, war unsere Sektion die erste, welche von ihren Mitgliedern alpine Tätigkeit verlangte.

Wie fruchtbar und segensreich dieser unser Vereinsgrundsatz war, zeigte sich von Jahr zu Jahr deutlicher: wir hatten ihm zu verdanken nicht nur eine ruhige stetige Weiterentwicklung, sondern auch einen starken Zugang an jungen unternehmungslustigen Bergsteigern, von denen nicht wenige in die erste Reihe der deutschen Hochtouristen aufrückten, ferner eine beachtenswerte Vertiefung der alpinen Auffassung, endlich eine große Bereicherung des Vereinslebens durch eine Reihe von Veranstaltungen und Einrichtungen, von denen im zweiten Teile die Rede sein wird.

Aber auch unsere Stellung zu Fragen des Gesamtvereins wurde dadurch beeinflusst. Eine große Anzahl, namentlich norddeutscher, hüttenbesitzender Sektionen nahm gegenüber der Wintertouristik eine ablehnende, mitunter sogar feindselige Haltung ein und bei der Leitung des Gesamtvereins war das Verständnis für die Bedeutung der Wintertouristik anfangs ebenfalls nicht im wünschenswerten Maße vorhanden. Demgegenüber setzten wir es uns zur Aufgabe, die ungerichteten Beschränkungen, welche dem Bergsteiger im Winter auferlegt worden waren, zu bekämpfen und ihm die volle Gleichberechtigung mit dem Sommertouristen zu erstreiten. Diesen Kampf führten wir auf den Hauptversammlungen in Bamberg 1905, Wien 1909 und insbesondere Regensburg 1913 mit Erfolg durch.

Sodann muß in diesem Zusammenhange zweier Sektionseinrichtungen gedacht werden um deswillen, weil sie in besonderem Maße dazu dienen, den hochtouristischen Gedanken in der Sektion zum Ausdruck zu bringen und zu stärken. Die eine ist unser Vereinsblatt, der „Bayerländer“, der im April 1914 das Licht der Welt erblickte. Er war als Monatsblatt gedacht; demgemäß war Anfang Juli 1914 bereits Nummer 4 erschienen. Dann aber zwang uns der Krieg zu größeren Unterbrechungen, so daß der Juni 1919 Heft 9 als ersten Friedens-Bayerländer sah und seitdem haben wir es bis Nummer 12 gebracht.

Der Bayerländer war, wie in dem Geleitworte zu Nr. 1 ausgeführt ist, von Anfang an dazu bestimmt, nicht nur den Verkehr der Vereinsleitung mit den Sektionsmitgliedern und dieser untereinander zu fördern und Zusammengehörigkeitsgefühl, Gemeingeist und Opfersinn der Mitglieder zu stärken, sondern auch einen gegenseitigen Austausch des Wissens und der Erfahrungen auf alpinem Gebiete zu ermöglichen, dadurch allenthalben neue Anregungen zu schaffen und der Weiterentwicklung die Wege zu ebnen. Im Rahmen dieser letzteren Aufgabe, die uns ganz besonders wichtig erschien, brachte unser Vereinsblatt so manchen tiefsehenden Beitrag, der wohl dazu angetan war, unsere Anschauungen vom Wesen der Hochtouristik und deren Bedeutung für die Entwicklung des einzelnen, wie für das Vereinsleben zu läutern und zu vertiefen.

Die andere Einrichtung, deren ich gedenken muß, ist unser Sektionsabzeichen, das im Frühjahr 1913 geschaffen wurde. Seine Einführung wurde damit begründet „daß ein allen Sektionsmitgliedern gemeinsames Abzeichen geeignet sei, den Zusammenhalt und den kameradschaftlichen Sinn der Mitglieder zu fördern und die Gewinnung von Tourenanschluß zu erleichtern.“ Allein seine Bedeutung reicht über diese nützlichen Zwecke hinaus: es kennzeichnet eine Gemeinschaft von Männern, welche den hochtouristischen Gedanken zu ihrem alpinen Glaubensbekenntnis erhoben haben, diesen Glauben aber auch, soviel an ihnen liegt, in lebendige Wirklichkeit umsetzen und eben dadurch sich miteinander eins wissen.

Es war ein Bild hoffnungsvollsten Blühens und Gedeihens, welches unser letzter Friedensjahresbericht vom Jahre 1913 entrollte und die alpine Tätigkeit unserer Mitglieder im darauffolgenden Winter und Frühsummer berechtigte durchaus zu der Annahme, daß das Jahr 1914 den Aufschwung des Vorjahres fortsetzen werde — da kam der Krieg und mit ihm eine fast völlige Lähmung der alpinen Tätigkeit.

Denn der größte Teil von uns trat alsbald in den Heeresdienst. In allen Truppenteilen dienten die Bayerländer und leisteten Hervorragendes auf dem Lande, zu Wasser und in der Luft. Aber ihre Sehnsucht blieben die Berge und sie strebten mit allen Kräften nach dem Dienst in den Bergen. Diesem Streben blieb leider in vielen Fällen die Erfüllung versagt. Die Ursache lag zwar in erster Linie in dem geringen Verständnis der maßgebenden militärischen Stellen, in zweiter Linie aber in einem Umstande, der für die Bergsteiger nur schmeichelhaft sein kann: in der Befürchtung, durch das Herausziehen der Bergsteiger eine große Zahl von Truppenteilen ihrer besten Leute zu berauben. Denn die Alpinisten zeichneten sich zwar weniger durch blinde Unterordnung, wohl aber durch selbständiges entschlossenes Handeln, durch Kaltblütigkeit und Ruhe in der Gefahr, durch frohe Zuversicht, durch Ausdauer und Findigkeit aus, so daß sie allgemein als die besten Soldaten anerkannt wurden. Und zwar bewährten sie sich nicht nur im Gebirge, sondern ebenso in den mörderischen Flachlandschlachten. Für den Bergsteiger, der im Felde war, hat diese Tatsache nichts Überraschendes, denn wir wissen, daß wir draußen restlos das brauchen konnten, was uns die Berge gelehrt hatten.

Nach viereinhalb Jahren heldenmütigen Widerstandes gegen eine erdrückende Überzahl kam der Zusammenbruch. Nicht nur der politische, militärische und wirtschaftliche, sondern auch — das schmerzlichste — der moralische Zusammenbruch. Tiefe Nacht senkte sich auf unser Volk herab

Als die erste Betäubung einigermaßen gewichen war, suchten wir nach einem Ausweg aus dem Dunkel. Weltgeltung, Macht und Reichtum waren verloren, nur arme, am Notwendigsten Mangel leidende Menschen waren übriggeblieben. Sie waren das einzige „Material“, das uns zur Verfügung stand. Aber, wenn die im Kriege geübte Behandlung des lebenden Menschen als Sache, als Gegenstand uns ins Unglück gebracht hatte, war dann nicht die Pflege, die Entwicklung und sittliche Hebung der Persönlichkeit das gegebene Mittel, uns wieder herauszuführen?

Und war nicht unser Alpinismus, der sich im Kriege so glänzend bewährt, dem jeder von uns soviel persönliche Förderung zu verdanken hatte, das beste Werkzeug hierzu?

Als dieser Gedanke in unserem Kreise Raum gewonnen hatte, zeitigte er zunächst das Bestreben, die Aufnahmebedingungen zu verschärfen, um auf diese Weise den bergsteigerischen Geist in der Sektion reinzuhalten und ihm größere Stoßkraft zu verleihen: unterm 26. März 1919 faßte der Aufnahmeanusschuß einen Beschluß, der „mit Rücksicht auf die Entwicklung, welche der Alpinismus in den letzten Jahren genommen hat, und um eine sichere Gewähr dafür zu schaffen, daß in die Sektion Bayerland nur völlig geeignete und erwünschte Persönlichkeiten Aufnahme finden“, die bisherigen Aufnahmevorschriften umgestaltete.

Es schien wichtig, die neuen Bestimmungen allen Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen. Es schien aber überhaupt angezeigt, die für unsere Sektion und ihre Eigenart grundlegenden Urkunden zusammenzustellen und den Mitgliedern zugänglich zu machen. Wir gaben daher im April 1919 ein Büchlein heraus unter dem Titel: „Geschichte und Verfassung der Sektion Bayerland“, welches enthielt: die Geschichte der ersten 10 Jahre (1895—1905), die Satzungen, die Hauptversammlungsbeschlüsse vom 10. Dezember 1902 und vom 1. Dezember 1909, die Bestimmungen über die Übungs-Turen und den oben erwähnten Beschluß des Aufnahmeanusschusses vom 26. März 1919. Anhangsweise wurde eine Anzahl weiterer Schriftstücke beigegeben, welche uns für die alpine Schulung der Mitglieder und als Bekenntnisse echten Bayerländer-Geistes wertvoll schienen.

Dieses Buch, welches in geschmackvoller äußerer Form eine Zusammenfassung des geistigen Gutes der Sektion bietet, wurde auch den auswärtigen Mitgliedern zugänglich gemacht und befindet sich hoffentlich heute in der Hand eines jeden Bayerländers.

Bald bot sich von neuem Gelegenheit, den hochtouristischen Gedanken kräftig zu betonen. Den Anlaß gab eine Münchener Sektion,

indem sie im Sommer 1919 einen Entwurf von „Richtlinien“ bekanntgab, auf die sich die sämtlichen im Ortsausschusse vertretenen Sektionen einigen sollten. Da wir weder mit der darin enthaltenen allgemeinen Wertung des Alpinismus noch mit der zum Ausdruck gebrachten Verwerfung des statistischen Turenberichtes einverstanden sein konnten, mußten wir uns dagegen aussprechen. Das geschah in Nr. 10 des „Bayerländer“ vom Juli 1919, wo der Ausschuß als solcher und außerdem ich das Wort ergriffen. In diesen Ausführungen wurde neben einer gründlichen Verteidigung des allgemeinen Turenberichtes eine Untersuchung über das Wesen der bergsteigerischen Leistung angestellt, welche zu folgenden Ergebnissen gelangte.

Jede Leistung ist in ihrem Ursprunge geistiger Art, in ihrer äußeren Erscheinungsform stofflicher Art, denn sie kommt zustande durch Umsetzung von Geist in Stoff. Das gilt auch vom Bergsteigen, denn seine äußere Erscheinungsform (= die Gesamtheit der zu einer Besteigung nötigen Körperbewegungen) geht aus geistigen, hauptsächlich auf dem Gebiete des Willens liegenden Kräften hervor. Wenn diese Kräfte nicht immer von neuem die Feuertaupe der stofflichen Verkörperung empfangen, so fangen sie an dahin zu schwinden und können auch ganz verloren gehen. Nur durch alpine Tätigkeit, durch bergsteigerische Arbeit werden sie erhalten, gestärkt und entwickelt. Das Endziel der bergsteigerischen Tätigkeit ist die möglichste Entwicklung von wertvollen geistigen Kräften des Menschen, und Aufgabe des Vereins ist es, den einzelnen in der Verfolgung dieses Zieles nach Möglichkeit zu fördern. Das geschieht durch Schaffung einer geeigneten Umwelt, indem der Verein dafür sorgt, daß der Personenkreis, in welchen der Aufgenommene eintritt, von dem richtigen Bergsteigergeist und dem richtigen Vereinsgeist erfüllt ist, so daß er von diesen Gesinnungsgenossen auch wirklich gute Anregungen und Belehrungen empfangen kann. Es muß Hochgebirgsluft wehen in diesem Kreise und man muß das Gefühl haben, daß man, ungeachtet aller sonstigen Unterschiede, doch in dem einen Punkte der hochtouristischen Gesinnung unter seinesgleichen ist. Dieser Kreis wird geschaffen und erhalten durch unsere Aufnahmebestimmungen und den Turenbericht. Aber wir wirken auch auf die fernere Entwicklung fördernd ein durch Sektionseinrichtungen der verschiedensten Art.

Diese Darlegungen fanden den ungeteilten Beifall unserer Mitgliedschaft und haben sonach ihren Hauptzweck, den hochtouristischen Gedanken in einer geläuterten und vertieften Form im Bewußtsein unserer Mitglieder zu verankern, erfüllt.

Nachdem so die Überzeugung in uns lebendig geworden war, daß der Alpinismus ein hervorragendes Erziehungsmittel, eine Schule männlicher Tugenden sei, mußte sich der Gedanke, ihn zur Hebung des sittlichen Tiefstandes unseres Volkes zu benützen, dem Vaterlandsfreunde von selbst aufdrängen. Wenn aber ein wirklicher Erfolg erzielt werden sollte, war ein Doppeltes notwendig: vor allem mußte der Alpenverein in seiner Gesamtheit sich um die Sache annehmen. Zum anderen durfte man unter Alpinismus nicht lediglich das Genießen der Schönheiten der Bergnatur verstehen. Denn was uns die Berge schenken, ohne daß wir es uns verdient haben, das ist nicht das Wertvollste: das Wertvollste ist, was wir in den Bergen durch Mühe und Anstrengung erringen. Vor die Tugend haben die Götter den Schweiß gesetzt. Sie setzten ihn auch vor die männlichen Tugenden, die in den Bergen errungen werden können, und die unser sittlich herabgekommenes und vor allem der Entschlußkraft und Tatkraft, der Selbstbeherrschung und Selbstüberwindung, der Pflichttreue und Opferwilligkeit ermangelndes Volk so nötig hat wie das tägliche Brot. Nur die Überwindung der Schwierigkeiten der Berge, nur die bergsteigerische Arbeit kann uns diesen Gewinn bringen.

Diese Erwägungen nahmen Gestalt an in vier Leitsätzen, welche ich am 27. August 1919 der Sommer-Hauptversammlung unserer Sektion vorlegte. Die Versammlung zeigte volles Verständnis für die Sache und beauftragte den Ausschuß, sie als Antrag der Sektion Bayernland auf der Hauptversammlung des Alpenvereins einzubringen, welche am 10. und 11. Oktober 1919 in Nürnberg stattfand. Wie vorauszusehen war, fand dort der Antrag heftige Gegnerschaft, die sich in erster Linie gegen die Umwandlung des Alpenvereins in einen Bergsteigerverein richtete. Leitsatz 2 mußte daher zurückgezogen werden. Aber auch an den übrigen wurden abschwächende Änderungen vorgenommen, während es andererseits gelang, dem Leitsatz 4 einen erwünschten Zusatz anzufügen. Die Leitsätze 1, 3 und 4 wurden schließlich einstimmig angenommen.

Nachstehend sei unser Antrag in der ursprünglichen und in der angenommenen abgeänderten Fassung wiedergegeben:

1. Leitsatz.

Antrag:

Die Hauptversammlung erblickt im Alpinismus eines der wichtigsten Mittel, um die sittliche Kraft des deutschen Volkes wieder herzustellen. Hierzu dient jedoch weniger das beschauliche und mühevolle

Beschluß:

Die Hauptversammlung empfiehlt folgende Leitsätze den Sektionen dringend zur Beachtung:

1. Eines der wichtigsten Mittel, um die sittliche Kraft des deutschen Volkes

Genießen der Naturschönheiten, als vielmehr die bergsteigerische Arbeit.

wieder herzustellen, ist der Alpinismus, und zwar in der Form der bergsteigerischen Arbeit.

Denn diese ist geeignet, überaus wertvolle, hauptsächlich auf dem Gebiete des Willens liegende geistige Kräfte zu wecken und zu stärken und damit die Entwicklung echter deutscher Mannestugenden zu fördern. Die bergsteigerische Arbeit auf jede mögliche Weise und in möglichst ausgedehntem Maße zu pflegen, ist daher eine besonders wichtige Aufgabe des Alpenvereins.

Nach Antrag.

2. Leitsatz.

Antrag:

Die Hauptversammlung spricht sich für die allmähliche Umwandlung des Alpenvereins in einen Bergsteigerverein aus und empfiehlt daher den Sektionen, künftig nur solche Personen als Mitglieder aufzunehmen, welche Bergsteiger sind.

Zurückgezogen.

3. Leitsatz.

Antrag:

Die Hauptversammlung empfiehlt den Sektionen, die persönliche Ausübung des Bergsteigens durch ihre Mitglieder, die Ausbildung in der Kunst des Bergsteigens und die Erziehung zu guter alpiner Sitte mit allen Kräften durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen.

Beschluß:

2. Die persönliche Ausübung des Bergsteigens durch die Mitglieder, die Ausbildung in der Kunst des Bergsteigens und die Erziehung zu guter alpiner Sitte ist mit allen Kräften durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen.

Solche Maßnahmen sind z. B.:

Aufstellung von Turenwarten, Einrichtung von Auskunftsstellen, Veranstaltung von Übungsturen und Wanderungen mit Ausbildungszweck;

Nach Antrag.

Abhaltung von Unterweisungen nach Art der Lehrgänge für Bergführer, verbunden mit Übungen im Gelände;

Vorführung, Nachweis und Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen;

Gewährung von Geldbeihilfen und Bedarfsgegenständen für bergsteigerische Unternehmungen u. dergl.

Förderung bergsteigerischer Unternehmungen.

Möglichste Unterstützung aus Mitteln des Gesamtvereins wird in Aussicht gestellt.

Abgelehnt.

Besonders wichtig ist es, die Jugend mit richtigem bergsteigerischem Geiste zu erfüllen, weshalb, wenn irgend tunlich, jede Sektion eine Jugendabteilung ins Leben rufen sollte.

Nach Antrag.

4. Leitsatz.

Antrag:

Die Erschließung der Hochalpen Deutschlands und Osterreichs durch den Bau von Unterkunfthütten und Wegen ist im wesentlichen beendet.

Abgelehnt.

Was auf diesem Gebiete zu tun noch übrig ist, ferner in welcher Art und Weise die bestehenden Hütten betrieben werden sollen, dafür sind ausschließlich die Bedürfnisse der Bergsteiger maßgebend. Insbesondere darf jene Tätigkeit nicht so weit ausgedehnt und nicht so gestaltet werden, daß die Bergsteiger gerade um dasjenige gebracht werden, was sie berechtigterweise im Hochgebirge suchen: Ruhe, Ursprünglichkeit, ungestörten Naturgenuß, Gelegenheit zu bergsteigerischem Kampf und Sieg.

Beschluß:

3. Beim künftigen Bau von Unterkunfthütten und Wegen, ferner bei der Bewirtschaftung der Hütten, sollen in erster Linie die Bedürfnisse der Bergsteiger maßgebend sein. Insbesondere darf jene Tätigkeit nicht so weit ausgedehnt und nicht so gestaltet werden, daß die Bergsteiger gerade um dasjenige gebracht werden, was sie berechtigterweise im Hochgebirge suchen: Ruhe, Ursprünglichkeit und ungestörten Naturgenuß.

Auch soll das Hochgebirge da, wo seine Begehung besondere Anforderungen an die Kletterfertigkeit stellt, nicht ohne Not durch künstliche Anlagen seiner natürlichen Schwierigkeiten beraubt werden.

Wenn, wie der Vergleich ergibt, auch wesentliche Punkte nicht durchgeführt werden konnten, so war der erzielte Erfolg dennoch beträchtlich. Denn die Leitsätze enthalten, so wie sie angenommen wurden, immerhin ein Bekenntnis zum ausübenden Alpinismus und dementsprechend den Ausdruck des Willens, die bergsteigerische Tätigkeit kräftig zu unterstützen, ihr den bisher fast allein herrschenden Hütten- und Wegebaubetrieb unterzuordnen und ihr Störungen durch diesen fernzuhalten. Hierin liegt der verheißungsvolle Anfang einer neuen Richtung im Deutschen und Osterreichischen Alpenverein, in die er nun, ein halbes Jahrhundert nach seiner Gründung, eingeschwenkt ist.

So haben wir gesehen, wie der in unserem Kreise erstarkte hochturiistische Gedanke, die Schranken der Sektion hinter sich lassend, versuchte, auf die künftige Entwicklung des ganzen Alpenvereins einen bestimmenden Einfluß auszuüben. Wollten wir aber dieses Ziel wirklich

erreichen, so mußten wir dafür sorgen, daß die Leitsätze nicht auf dem Papier stehen bleiben, sondern in die Tat umgesetzt werden, sowie daß der ihnen zugrunde liegende Gedanke folgerichtig ausgebaut wird.

Das konnte nur durch Zusammenschluß aller Gleichstrebenden innerhalb des Alpenvereins erreicht werden. Wir faßten daher den Plan, eine Bergsteigergruppe im Deutschen und Osterreichischen Alpenverein ins Leben zu rufen und in dieser zunächst alle diejenigen Zweige des Alpenvereins zu versammeln, welche besonderes Gewicht auf die bergsteigerische Tätigkeit ihrer Mitglieder legen und die Förderung dieser Tätigkeit als vordringliche Sektionsaufgabe betrachten.

Unser Werbeaufruf forderte die Durchführung der angenommenen Leitsätze, erklärte die Erschließung der Hochalpen Deutschlands und Osterreichs durch den Bau von Hütten und Wegen für im wesentlichen beendet, verlangte, daß auf den vorhandenen Hütten Einfachheit und Natürlichkeit herrschen und daß den Bergsteigern besonderes Entgegenkommen gezeigt werden müsse, empfahl die Anlage von Wasserplätzen, forderte eine erhöhte Fürsorge für das notwendige literarische Rüstzeug des Bergsteigers, verlangte die Um- und Ausgestaltung der Vereinschriften in einem neuzeitlichen und den Anforderungen der ausübenden Alpinisten entsprechenden Geiste, desgleichen die Veranstaltung von Vorträgen, Lehrgängen und Unterweisungen, die Verschaffung von Reiseerleichterungen für Bergsteiger und Schiläufer, die Einrichtung einer Begutachtungsstelle für Ausrüstungs- und Bedarfsgegenstände und sprach sich endlich gegen das bisher geübte Geheimverfahren bei Neubildung des Hauptausschusses und für dessen Besetzung durch alpin-fortschrittlich gesinnte und nicht zu alte Männer aus.

Diesen Aufruf unterzeichneten außer uns als Mitgründer die akademischen Sektionen München und Wien, die Sektionen Sartal, Mödling, Neuland, Die Reichensteiner, Stuttgart, Turnverein Nürnberg und die Wiener Lehrersektion. Der Aufruf ging im Mai 1920 an 135 Sektionen Deutschlands und Osterreichs hinaus. Er fand Anklang. Bis zum heutigen Tage haben sich insgesamt 38 Sektionen der Gruppe angeschlossen.

Bereits auf der Hauptversammlung des Alpenvereins in Salzburg am 9. und 10. September 1920 sah sich die Bergsteigergruppe in die Notwendigkeit versetzt, für ihre Grundsätze kämpfen zu müssen. Sie trat der drohenden Veralterung der Vereinsleitung und dem bürokratischen Regierungssystem, welches sich im Laufe der Jahre im Alpenverein eingebürgert hat, entgegen und hatte Erfolg damit. Die freiheitliche und

fortschrittliche Bewegung, als deren Wortführerin die Gruppe auftritt, zieht ihre Kreise im Alpenverein weit über den Rahmen der Gruppe hinaus. Da und dort tritt zu Tage, wie sie auf die bergsteigerischen Kräfte anregend wirkt und sie insbesondere veranlaßt, sich um die Leitung der Zweigvereine mehr anzunehmen als bisher. Hierbei sind schon überraschende Erfolge erreicht worden in Sektionen, wo die bergsteigerische Minderheit bisher zu völliger Einflußlosigkeit verurteilt schien.

Die Zeit ist offenbar nicht ferne, wo diese aus dem hochtouristischen Gedanken heraus geborene Bewegung die Oberhand im Alpenverein erlangt haben wird. Zu seinem Heile, denn damit kehrt er zu den wahren Quellen seiner Kraft zurück.

Im Juni 1920 wurde in München die Bergwacht gegründet, d. i. eine freie Vereinigung der Münchener Sektionen des Alpenvereins und einer Anzahl außerhalb stehender Vereine. Die Bergwacht hat den Zweck, die Übelstände zu bekämpfen, welche seit Kriegsende in immer steigendem Maße in den Bergen und auf den ins Gebirge führenden Eisenbahnen eingegriffen sind und welche darin bestehen, daß durch die Rohheit, Gesetz- und Sittenlosigkeit vieler Besucher der Friede der Berge gestört, ihre Reinheit beschmutzt und dem Hochtouristen wie jedem anderen anständigen Menschen der Aufenthalt in den Bergen verleidet wird. Die Bergwacht, welche heute 72 Vereine mit mehr als 40 000 Mitgliedern zählt, hat bereits überaus segensreich gewirkt.

Bei ihrer Gründung und ihrem Ausbau haben Mitglieder der Sektion Bayerland in hervorragendem Maße mitgearbeitet. Diese ihre Tätigkeit muß als eine besonders erfreuliche Ausstrahlung des hochtouristischen Gedankens an dieser Stelle verzeichnet werden.

Nachdem wir so gesehen haben, wie der hochtouristische Gedanke in der Sektion Bayerland sich entwickelt hat und in ihr und über sie hinaus wirksam geworden ist, wenden wir uns der übrigen Sektions-tätigkeit zu.

Je stärker der Gedanke und je sorgfältiger die Vereinsleitung auf seine Pflege bedacht ist, umso weniger Gebiete des Vereinslebens werden von ihm unberührt bleiben. Wir können mit Befriedigung feststellen, daß in unserer Sektion alles Wesentliche, was geleistet wurde, aus jenem Gedanken hervorgegangen, durch ihn gestaltet und befruchtet worden ist, und so gehen wir denn über zum zweiten Teile unserer Darstellung, der sich betitelt:

Die Leistungen.

Unter diesen steht selbstverständlich obenan die

Bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder.

Wir sind berechtigt, sie nicht nur als Angelegenheit des einzelnen, sondern auch als Sektionszweck aufzufassen. Zwar wird wohl jede Sektion den Wunsch haben, daß die Mitglieder sich möglichst zahlreich und ausgiebig alpinistisch betätigen; allein nur da, wo die Sektion veranlassend und unterstützend diesem Tun zu Hilfe kommt, wo dasselbe eine unerläßliche Bedingung für die Aufnahme bildet und wo durch den allgemeinen Fahrtenbericht auch für die Fortsetzung dieses Tuns nach dem Erwerb der Mitgliedschaft eine Gewähr geschaffen ist, tritt die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder aus dem Halbdunkel eines frommen Sektionswunsches heraus in das helle Licht einer Sektions-einrichtung. Und nur wo dieses der Fall, kann der jährliche Fahrtenbericht der Mitglieder als Maßstab dienen für den Stand der bergsteigerischen Entwicklung. Dieser Gesichtspunkt der statistischen Verwertung ist für unsere Maßnahmen auf dem Gebiete des Fahrtenberichtes stets von besonderer Bedeutung gewesen.

Die folgende Zusammenstellung gibt eine Übersicht über die bergsteigerische Tätigkeit der Sektionsmitglieder in den 25 Jahren 1896 mit 1920. Davon sind leider die Angaben aus den Kriegsjahren 1915 mit 1918 und aus dem ersten Nachkriegsjahre 1919 unvollständig, ein Zeichen, daß der Krieg auch auf unser festgefügtes Vereinsleben zerstörend eingewirkt hat.

Die Zusammenstellung gibt viel demjenigen, der sich mit Aufmerksamkeit hineinversenkt. Auf Einiges weise ich besonders hin. Der erhebliche Rückgang der Mitgliederzahl, welcher im Jahre 1903 zutage tritt, ist auf meine Erneuerungsbestrebungen zurückzuführen, die im Oktober 1901 begannen, in der Hauptversammlung vom 10. Dezember 1902 ihren vorläufigen Abschluß fanden und zum Austritt einer großen Zahl von Mitgliedern führten, welche sich ihrerseits wieder in den Sektionen Hochland und Männer-Turnverein zusammenschlossen. Wie die Spalten 5 und 6 erkennen lassen, hatte dieser Erneuerungsvorgang ein Hinabschnellen des Hundertjahres der Fahrtenberichte von 65 auf 86, ja sogar trotz der beträchtlich verminderten Mitgliederzahl eine Erhöhung der Gesamtsumme der gemeldeten Bergfahrten von 5885 auf 6035 zur Folge.

Die winterlichen Bergfahrten sind von 73 im Jahre 1896 (bei 220 Mitgliedern) auf 5248 im Jahre 1913 (bei 600 Mitgliedern) gestiegen.

Im Jahre 1901 tauchen in der Statistik die ersten Schifahrten auf: 17 an der Zahl. Es ist bezeichnend, daß der Jahresbericht für das gleiche Jahr 10 weitere Schifahrten aufzählt, welche jedoch hier nicht aufgenommen werden konnten, weil die Höhengrenze von 1500 m nicht erreicht wurde. Darunter befinden sich u. a. die Obere Fürstalpe in den Schlierseern, 1374 m, zweimal; die Untere Fürstalpe, 1319 m, einmal. Dagegen heute?

Die Zahl der mit Schiern ausgeführten winterlichen Bergfahrten geht seit dem Jahre 1901 andauernd stark in die Höhe und erreichte im Jahre 1913 den Höchststand mit 4751. Dagegen zeigen die nicht mit Schiern ausgeführten Winterbergfahrten eine absteigende Entwicklung: für Bergfahrten im Winter ist der Schi das weitaus vorherrschende Werkzeug geworden. Dabei ist der befürchtete Rückgang in der Güte nicht eingetreten, wie die Mehrung der mit Schiern im Winter erstiegenen Gipfel über 3000 m von 29 im Jahre 1905 auf 336 im Jahre 1913 beweist.

Im Jahre 1907 werden zum erstenmal Sommerschifahrten ausgeführt, d. h. solche, welche in den Monaten Mai mit November ausgeführt worden sind. Es handelt sich hier um eine Bewegung, deren Bedeutung für die Entwicklung des Bergsteigens noch nicht feststeht.

Von besonderer Wichtigkeit dagegen sind die Zahlen, welche uns angeben, wie viel von den ausgeführten Bergfahrten mit Führern unternommen worden sind. Die Zahlen sind verschwindend klein und sind im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bergfahrten immer noch kleiner geworden. Während im Jahre 1896 auf 754 Bergfahrten 40 mit Führern ausgeführt entfielen, wurden im Jahre 1913 von 12927 Bergfahrten nur 45 mit Führern unternommen. Hieraus erhellt, daß unser Alpinismus in immer steigendem Maße selbständig geworden und zuletzt zu einem fast ausschließlich führerlosen Alpinismus sich entwickelt hat, eine Tatsache, über die uns zu freuen wir allen Grund haben, denn sie zeigt, daß unsere Mitglieder gewillt und im Stande sind, den Anforderungen der Hochtouristik aus eigener Kraft gerecht zu werden. Der Übergang zur Führerlosigkeit ist der größte Fortschritt, den die Hochtouristik in den letzten 30 Jahren gemacht hat; die Sektion Bayernland hat zu dieser Entwicklung ihr redlich Teil beigetragen. Und nun möge unsere Zusammenstellung folgen.

Jahr	Mitglieder	davon berichtet		Berichte einfl. (Fehlanzeigen ³⁾)	vom Hundert der Mitglieder	Bergfahrten ⁴⁾	davon im Winter (1. Dez. bis 30. April)		mit Schiern im Sommer	Bergfahrten mit Führern	
		über Bergfahrten	über Schifahrten				ohne Schier	mit Schiern			
1)	2)	3)	4)	5)	6)	7)	8)	9)	10)		
1896	220	78	—	78	36	754	73	—	—	40	
97	314	155	—	155	49	1918	256	—	—	75	
98	394	204	—	204	52	2528	303	—	—	130	
99	488	240	—	240	49	3552	526	—	—	200	
1900	559	291	—	291	52	4396	476	—	—	237	
01	635	385	—	422	66	6100	974	17	—	221	
02	682	399	—	442	65	5885	791	62	—	196	
03	457	336	—	395	86	6035	809	206	—	163	
04	460	337	—	401	87	6417	992	443	—	160	
05	464	328	—	402	87	6067	759	454	29 ⁵⁾	223	
06	475	316	95	404	85	5100 ⁶⁾	792	711	74	84	
07	484	321	110	413	85	5943	382	1351	31	73	133
08	485	357	153	448	92	7135	505	1885	108	128	86
09	521	381	171	481	92	8531	655	2480	168	71	62
10	536	402	194	504	94	9029	661	3215	165	484	66
11	537	434	237	502	93	10304	368	3471	209	337	76
12	565	461	273	549	97	10741	506	4120	287	250	61
13	600	491	309	571	95	12927	497	4751	336	689	45
14	623	229	162	410	66	5205	73	2691	190	197	3
15	603	182	83	409	68	2417	59	855	17	97	—
16	594	198	87	415	70	2178	83	660	2	25	—
17	591	197	75	420	71	2632	81	817	1	33	—
18	594	200	51	435	73	2713	43	635	29	38	—
19	612	310	149	437	71	6673	63	1474	43	79	1
20	624	440	231	564	90	9164	451	2198	84	398	—

¹⁾ Vom 1. Januar 1896 mit 1. November 1896; in den folgenden Jahren je vom 1. November des vorhergehenden mit 31. Oktober des folgenden Jahres.

²⁾ Am Tag der Einforderung des Jahresberichtes.

³⁾ Fehlanzeigen aus den Jahren 1896—1900 liegen nicht vor.

⁴⁾ Das sind Erstiegenen selbständiger Gipfel oder Scharten von mindestens 1500 m Seehöhe, einschließlich der Winter- und Schifahrten.

⁵⁾ Strengere Auslese der Bergfahrten.

⁶⁾ Davon auf Höhen über 3000 m.

Haben wir uns damit ein Bild von der bergsteigerischen Tätigkeit unserer Mitglieder im allgemeinen verschafft, so gibt uns die am Schlusse angefügte Beilage einen Überblick über die von Mitgliedern der Sektion in den Jahren 1896 bis 1920 ausgeführten neuen Bergfahrten. Daraus erhellt, in welcher Weise und in welchem Umfange unsere Mitglieder an der alpinen Erschließungstätigkeit sich beteiligt haben.

Wer die Zusammenstellung mit ihren 894 Erstbegehungen aufmerksam und sachkundig betrachtet, wird einen starken Eindruck erhalten von der Arbeit, die hier geleistet worden ist und wenn ihm auch nicht entgehen wird, daß die Fahrten sich auf die einzelnen Gebirgsgruppen recht ungleichmäßig verteilen, so wird er doch andererseits neben dieser durch naturgegebene örtliche und persönliche Verhältnisse bedingten Erscheinung anerkennen müssen, daß ein gewisser großer Zug in die Weite hervortritt.

Mit Erstbegehungen gewinnt das bergsteigerische Tun des einzelnen Bedeutung für die alpine Öffentlichkeit. Für sich betrachtet, sind sie ein Zeichen alpin-schöpferischer Kraft; freuen wir uns, daß diese Kraft in unserem Bayerland so mächtig und vielgestaltig sich regt.

Die Sektion hat aber auch auf die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder unmittelbaren Einfluß geübt, und zwar zunächst durch die Veranstaltung von Übungsturen. Diese haben bekanntlich den Zweck, den Mitgliedern Gelegenheit zur Ausführung von Bergturen in Gesellschaft von Sektionsgenossen zu verschaffen und die Teilnehmer durch planmäßige Schulung unter sachkundiger Führung zu sicheren Bergsteigern auszubilden. Die Übungsturen wurden im Jahre 1903 ins Leben gerufen und durch Ausarbeitung genauer Bestimmungen geregelt. Die gegenwärtig geltenden Bestimmungen sind vom März 1913 und in der Geschichte und Verfassung der Sektion unter Nr. 5 abgedruckt. Es wurden Übungsturen ausgeführt:

Jahr	Anzahl	Sommer	Winter	Bemerkungen
1903	25	19	6	
1904	39	26	13	
1905	36	24	12	
1906	35	15	20	
1907	24	12	12	
1908	36	18	18	
1909	44	20	24	

Jahr	Anzahl	Sommer	Winter	Bemerkungen
1910	31	17	14	
1911	32	19	13	
1912	35	15	20	
1913	51	26	25	
1914	?	?	?	Nicht mehr feststellbar, weil der Turenwart gefallen.
1915	—	—	—	
1916	—	—	—	Kriegsjahre.
1917	—	—	—	
1918	—	—	—	
1919	11	6	5	
1920	16	11	5	

Mit der Einrichtung der Übungsturen hatte unsere Sektion als erste ein Gebiet betreten, welches bis dahin von den alpinen Vereinen vernachlässigt worden war: das Gebiet der zielbewußten bergsteigerischen Ausbildung der Mitgliedschaft. Der Gedanke wurde in der Folge auch von anderen Sektionen und sonstigen Alpenvereinen aufgegriffen und mit Eifer in die Tat umgesetzt. Er hat der alpinen Entwicklung auch zweifellos großen Nutzen gebracht und bringt ihn noch. In unserer eigenen Sektion allerdings ist in den letzten Jahren seine Wirkungskraft geringer geworden. Einer der Gründe liegt wohl darin, daß der Neuzugang an Mitgliedern in hochtouristischer Hinsicht ein sehr guter war; je mehr „ausgewachsene“ Hochtouristen die Sektion zählt, um so geringer muß das Verlangen nach Übungsturen sein.

Wohl aber besteht auch für den Geübten das Bedürfnis nach passender Begleitung auf Bergfahrten. Aus dieser Erwägung heraus begannen wir im Frühjahr 1914 mit der Einrichtung von Anschlußturen und schufen dafür eine Vermittlungsstelle, welche der Turenwart übernahm und deren Veröffentlichungen im Bayerländer erfolgten. Leider ist durch den Krieg und seine Nachwehen auch diesem hoffnungsvollen Unternehmen wie so manchem anderen vorläufig ein Ende bereitet worden.

Einen nicht unerheblichen Einfluß auf die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder übte die Sektion weiterhin aus durch die Gründung einer Schi-Abteilung, welche in der Hauptversammlung vom 13. Dezember 1911 beschlossen wurde. Wenn auch dem Zusammenschlusse der schilaufenden Mitglieder in einer Sektion, welche vorwiegend aus Nicht-Bergsteigern besteht, sicherlich eine größere Tragweite zukommt als in einer

Bergsteigersektion, so ist doch auch bei uns die Tätigkeit der Schi-Abteilung von sehr großem Werte. Denn die Schi-Abteilung sorgt für einen regen und nach richtigen Grundsätzen betriebenen alpinen Schilaufl. Dieser aber macht leistungsfähig, erhält in Form, weckt sportlichen Geist, befriedigt das Schönheitsbedürfnis in höchstem Maße, fördert die Geselligkeit und trägt auf diese Weise zur Belebung der Turentätigkeit in einem geradezu erstaunlichen Umfange bei, wie aus der oben wiedergegebenen Zusammenstellung überzeugend hervorgeht.

Die Abteilung veranstaltete im Februar und Dezember 1912 und im Februar und Dezember 1913 gut besuchte Schikurse. Nach der Unterbrechung durch die Kriegsjahre wurde sie im Jahre 1919 umgestaltet und erhielt eine neue Satzung, welche sie vom Sektionsauschuß unabhängiger machte. Dem Bedürfnis nach einer Schi-Hütte wurde dadurch vorläufig Rechnung getragen, daß im Wege vertragsmäßiger Vereinbarungen auf der Winklmoosalm bei Reit im Winkl und auf der Groß-Tiefentalalm im Rotwandgebiet den Mitgliedern die Benützung zweier Almhütten gesichert wurde.

Die Meilerhütte.

Im Jahre 1898 war am Dreitorspizgatterl in 2380 m Höhe auf österreichischem Grunde die Meilerhütte mit 8 Lagerstätten erbaut und der Sektion von dem Erbauer geschenkt worden. Die Hütte sollte nach dem Willen des Stifters wie der Sektion ein echtes Hochtouristenheim sein und war daher nicht bewirtschaftet, sondern nur mit Lebensmitteln versehen. Schon bei der Anlage des Weges vom Schachen zur Hütte — 1899 — trat ein Widerspruch zu dieser Zweckbestimmung der Hütte zutage, da der Weg allzu bequem hergestellt und auch mit überflüssigen Drahtseilen ausgestattet wurde. Die Folge war eine Überflutung der Hütte durch Gäste, für welche sie nicht bestimmt war. Um dem zu steuern, wurde am Schachen eine Tafel aufgestellt mit folgender Inschrift: „Die Meilerhütte am Dreitorspizgatterl ist weder bewirtschaftet noch verproviantiert. Sie ist infolge ihrer einfachen Ausstattung lediglich als Stützpunkt für Hochtouristen geeignet.“ Ferner wurde in einer neuen Hüttenordnung ausdrücklich auf diesen Zweck hingewiesen und endlich das Drahtseil da, wo es überflüssig erschien, entfernt. Diese Maßnahmen hatten nicht lange Erfolg. Die Besucherzahl stieg ständig und betrug im Jahre 1906: 442; 1907: 503; 1908: 690 Personen, ungerechnet die nicht geringe Zahl derer, welche sich im Hüttenbuche nicht eingetragen hatten. An Samstagen und Sonntagen herrschte oft eine gewaltige über-

fällung. Dabei ließen es die Besucher meist an der nötigen Ordnung und Reinlichkeit fehlen. Die Aufstellung eines Wärters war, obwohl der Wirtschaftsraum 1905 etwas vergrößert worden war, wegen Platzmangels nicht möglich.

Abhilfe konnte nur auf dem Wege eines Neubaus geschaffen werden. Es war nicht zu verkennen, daß mit einem Neubau die ursprüngliche Absicht des Stifters verlassen wurde, auch hatte die Erbauung eines größeren Unterkunftshauses durch die Sektion Bayerland im Wetterstein und in so großer Nähe des Schachenhäuses schwere Bedenken gegen sich, welche sowohl in der Geschichte als auch in der hochtouristischen Richtung der Sektion begründet waren.

Dennoch mußte die Sektion die Folgerungen, welche ihr durch die Entwicklung des Reiseverkehrs aufgebrängt wurden, wohl oder übel ziehen. Erleichtert wurde ihr dieser Schritt durch die Erkenntnis, daß die Änderung der bisherigen Verhältnisse in erster Linie dem Hochtouristen zugute kam, und beschleunigt wurde er durch das vertragsbrüchige Verhalten der Gemeinde Leutasch, welche im Frühjahr 1909 in nächster Nähe der Meilerhütte einem gewissen Dionys Rauth eine Grundfläche zum Zwecke der Errichtung eines Unterkunftshauses abtrat und hierzu den größeren Teil desjenigen Grundes verwendete, den die Gemeinde bereits durch Vertrag vom 1. Mai 1898 an die Sektion abgetreten hatte. Hierdurch war die Möglichkeit in greifbare Nähe gerückt, daß ein Privatunternehmer sich ansiedelte und durch die Art seines Wirtschaftsbetriebes dem Hochtouristen den Aufenthalt überhaupt verleidete; nur dann, wenn die Sektion selbst baute, konnte sie den Hüttenbetrieb am Dreitorspizgatterl in der Hand behalten und ihm diejenigen Formen geben, in denen der wahre Bergfreund sich wohl fühlt.

Das waren die Gründe, aus denen im Jahre 1909 die Sektion einen Hüttenneubau am Dreitorspizgatterl beschloß, auf einem Platze, der nur 7 Meter von der alten Hütte entfernt, von dieser jedoch durch die Landesgrenze getrennt war und von der Regierung von Oberbayern pachtweise überlassen wurde.

Gleichzeitig wurde beschlossen, Klage gegen die Gemeinde Leutasch auf Anerkennung unseres Eigentumsrechtes an dem zur Meilerhütte gehörigen Grund im Ausmaße von 800 Quadratmeter zu erheben. Dieser Rechtsstreit wurde von dem hartnäckigen Gegner durch drei Instanzen getrieben, von uns aber im Jahre 1911 durch Urteil des Obersten Gerichtshofes in Wien endgültig gewonnen.

Der noch im Jahre 1909 begonnene Neubau wurde im Jahre 1911 fertiggestellt und am 16. Juli d. J. feierlich eingeweiht.

Er enthält außer zwei Wirtschaftsräumen, Küche und Wirtschaftszimmer 8 Schlafräume mit 12 Betten und 18 Matrazenlagern. Der Dachraum mit 4 Lagern ist als Führerraum eingerichtet. Die Kosten betragen M 39 802.46, zu denen der Gesamtverein M 12 000.— beisteuerte.

Die Besucherzahlen sind folgende:

1911	1012 Personen	1916	1200 Personen
1912	887 "	1917	1100 "
1913	1094 "	1918	1500 "
1914	458 "	1919	2512 "
1915	727 "	1920	3486 "

In der alten Meilerhütte haben die Mitglieder der Sektion Bayernland ein Vorrecht auf Unterkunft, entrichten keine Eintrittsgebühr und haben das Recht, dort zu kochen. Im Winter ist nur die alte Hütte zugänglich.

Weitere hüttenbaupläne.

Die unerquicklichen Verhältnisse, welche vor dem Bau des neuen Hauses auf der alten Meilerhütte herrschten, legten den Gedanken nahe, eine Unterkunftshütte an einem solchen Platze zu erbauen, wo man sicher sein konnte, daß sie nicht vom Fremdenstrom überflutet, sondern als ein echtes Hochtouristenheim auf absehbare Zeit hinaus erhalten werden würde.

Unsere Aufmerksamkeit wendete sich im Jahre 1905 gleichzeitig zwei Gebieten zu: dem Griesener Kar im Kaisergebirge und dem Passo del Mulaz im Nordzuge der Palagruppe. Der erstere Plan wurde wegen der Schwierigkeiten und Kosten der Wasserbeschaffung und wegen des Widerstandes des Forstamtes Erpsendorf, der zweite Plan mangels der nötigen Anteilnahme der Mitgliedschaft wieder fallen gelassen.

Im Jahre 1908 wurde ein Hüttenbau oberhalb der Wangalpe am Südhang des südlichen Wettersteinkammes ins Auge gefaßt. Die langwierigen Verhandlungen mit der Gemeinde Leutasch und dem damaligen Jagdberechtigten Dr. Ludwig Ganghofer scheiterten aber an dem hartnäckigen Widerstande des letztgenannten.

Im Jahre 1914 sicherten wir uns durch Vertrag mit der Regierung von Oberbayern die Bewilligung zum Baue einer Schihütte auf der Hochalm oberhalb des Kreuzecks im Wetterstein. Der Krieg und die Verhältnisse der Nachkriegszeit haben die Ausführung des Planes bisher verhindert.

Fritz-Pflaum-Hütte.

Von den Hinterbliebenen unseres am 29. August 1908 an den Folgen eines Absturzes vom Mönch im Berner Oberland gestorbenen Mitgliedes Dr. Fritz Pflaum wurde der Sektion ein Betrag von M 8000.— zur Verfügung gestellt, aus welchem die Hauptversammlung vom 16. Dezember 1908 unter Beisteuerung von M 2000.— aus Sektionsmitteln einen Fond bildete, welcher, dem Willen des Stifters gemäß, zur Erbauung einer hochtouristischen Unterkunftshütte verwendet werden sollte.

Durch diese Zuwendung bekam das Streben nach einem neuen Hüttenbau einen mächtigen Rückhalt. Die Blicke wendeten sich von neuem dem uns allen ans Herz gewachsenen Kaisergebirge zu und der Plan, im Griesener Kar zu bauen, wurde wieder aufgenommen. Allerdings war er inzwischen bereits von der Sektion Ruffstein aufgegriffen worden, jedoch trat uns diese den Plan ab, und da auch das Forstamt seinen Widerstand aufgegeben hatte, und der Fritz-Pflaum-Fond uns in die Lage versetzte, größere Geldmittel für die Wasserleitung aufzuwenden, so konnten die Hauptversammlungen vom 14. Dezember 1910 und 19. April 1911 die alsbaldige Ausführung des Baues samt Weganlage aus dem Kaiserbachtal und Wasserleitung beschließen. Als Bauplatz wurde ein 1865 m hoch gelegener begrünter Vorsprung am Westhang des Mitterkaiser ausgewählt und alsbald mit der Ausführung begonnen. Die Einweihung erfolgte am 25. August 1912. Das Haus birgt 14 Lagerstätten, welche auf 3 Räume verteilt sind, von denen einer als Damenraum vorgesehen ist. Es ist weder bewirtschaftet noch mit Lebensmitteln versehen.

Die Besucherzahlen sind folgende:

1912 109 Personen	1915 28 Personen	1918 42 Personen
1913 226 "	1916 18 "	1919 84 "
1914 98 "	1917 24 "	1920 247 "

Besondere Schwierigkeiten bereitet bei der Fritz-Pflaum-Hütte die Wasserbeschaffung. Das einzige Wasser in der weiten Runde des Griesener Kares ist der Abfluß eines ständigen Schneefeldes, welches unmittelbar unter dem westlich des Kleinen Kaisers befindlichen Sattel eingelagert ist. Wir gewinnen das Wasser durch einen 13 m langen Stollen. Nachdem es zwei Klärfässer durchlaufen, wird das Wasser in einer eisernen Röhrenleitung von rund 800 m Länge um den Nordfuß des Kleinkaisers herum in einen etwas oberhalb der Hütte verenkten 5 cbm fassenden hölzernen Behälter und von diesem zur Hütte geleitet.

Die Kosten für den Bau der Hütte, des Weges und der Wasserleitung betragen bisher *M* 25 957.46. Hierzu hat uns der Gesamtverein *M* 9 500.— Unterstützung gewährt.

Etwa 50 m oberhalb der Hütte haben wir begonnen, einen Alpenpflanzengarten anzulegen, der hauptsächlich die in unserem Gebiete vorhandenen Pflanzen arktischen Ursprungs enthalten soll. Er trägt unserem im Felde gefallenen Mitglied Josef Färber, seinem Mitbegründer, zu Ehren den Namen Färbergartl.

So besitzt denn die Sektion neben dem großen Haus an der Dreitor Spitze, das wir durch die Verhältnisse gezwungen bewirtschaften müssen, auch eine kleine unbewirtschaftete Hütte, leicht erreichbar, dennoch abseits von dem großen Fremdenstrom, der mangels bequemer Übergänge achtlos daran vorbeiflutet, zur Freude des Hochtouristen, der dort, auf sich gestellt und allein oder unter seinesgleichen ein Leben der Bergfreiheit führen kann, wie es dem jüngeren Bergsteigergeschlecht fast nur mehr vom Hörensagen bekannt ist. Tritt er aber aus dem heimeligen Raum heraus, dann umfängt ihn die gewaltige Kunde der Felsenkolosse des Griesener Kares und lockend winken ihm ihre leuchtenden Häupter, zu denen leichte, schwere und schwerste Pfade in fast unerschöpflicher Zahl emporführen.

Möge diese Einsamkeit und Unberührtheit unserer Pflaum-Hütte und ihrer Umgebung für immer erhalten bleiben.

Wasserplätze.

Im Frühsommer 1905 begann unsere Sektion damit, auf eine neue Art die Bereisung der Alpen zu erleichtern, nämlich durch Schaffung von Trinkgelegenheiten in der Hochregion, was dadurch geschieht, daß vorhandene Wasseransammlungen aufgedeckt, besser zugänglich gemacht oder durch das Sammeln von Tropfwasser in kleinen Becken erst hergestellt werden; alles unter größtmöglicher Schonung der Natur.

Unter lebhafter Beteiligung der Mitgliedschaft wurden im Laufe der Zeit folgende Wasserplätze hergestellt:

- 1905: 1. Auf dem Totenkirchl im Kaiser zwischen 2. und 3. Terrasse.
 2. Nächst dem Teufelswurzgarten am Fuße des Totenkirchls.
 3. Am Hirschbichlsattel nördlich des Mustersteins im Wettersteingebirge.
- 1906: 4. Am Scheffauer im Kaiser am sogenannten Hochhofen.
 5. Am Kopfstörl im Kaiser.

6. Unterhalb des großen Griesener Tores am Wege zur Fritz-Pflaum-Hütte (wurde infolge der Errichtung der Hütte aufgegeben).
 7. An der Benediktenwand in den Tachener Bergen, 10 Minuten östlich des Gipfels.
- 1908: 8. Am Sonneck im Kaiser in einer Höhle im Gamskar.
 9. An der Haltplatte am gewöhnlichen Aufstieg zur Kleinen Halt im Kaiser.
 10. An der Riffelscharte im Wetterstein.
- 1910: 11. Unterhalb des westlichen Ausläufers des Gamstarköpfels im Kaiser, in einer Höhle an dem Scheiderücken zwischen Gamskar und Rühkar.
- 1911: 12. Im Wagendriehlfkar am Böselsteig in der Reiteralpe.

Diese Wasserplätze hatten einen Vorgänger in der Gestalt unserer größten und wichtigsten Wasserstelle, welche bereits im Jahre 1898 in nächster Nähe der Meilerhütte am Nordabhang des Dreitor Spitzgatterls angelegt worden war. Das in dem durchlässigen Gestein einer Hängebreccie zutage tretende Tropfwasser, welches anfänglich in einem natürlichen Becken sich gesammelt hatte, wurde in den Jahren 1900, 1901 und 1920 durch Auszementierung und Vergrößerung des Beckens in größerem Umfange nutzbar gemacht und das ganze 1915 durch ein Gitter gesichert. Das Wasser ist, wie durch chemische Untersuchung bestätigt wurde, von vorzüglicher Beschaffenheit. Seine Menge hat sich auch für das neue Haus mit seiner großen Besucherzahl als ausreichend erwiesen.

Während wir die Kosten für die Herstellung und Instandhaltung unserer Wasserplätze bisher aus eigenen Mitteln bestritten hatten, wobei uns freilich durch die aufopfernde Mitarbeit unserer Mitglieder viele Ausgaben erspart geblieben sind, erhielten wir im Jahre 1920 vom Gesamtverein eine Beihilfe von *M* 2000.— zugebilligt.

Vorträge.

Der Gediegenheit des Vortragswesens wandte die Sektionsleitung stets eine Haupt Sorge zu. Die meisten Vorträge bestanden naturgemäß in der Schilderung eines bergsteigerischen Unternehmens; häufig eines solchen außergewöhnlicher Art. Oft wurde uns dabei durch die rednerische Kunst des Vortragenden oder durch die glänzende bildnerische Ausstattung ein erlesener Genuß zu teil. Nicht selten bot uns die wissenschaftliche Behandlung und gedankliche Durchdringung eines alpinen Gegenstandes reiche Belehrung. Den größten Teil des Bedarfes konnten wir aus

Albanisches Grenzgebirge.

Gora top 2000 m. ★: P. Rafzacher 1916.

Armenisches Hochland.

Gassig-Kopf, Nördlicher, 1950 m. ★: M. Winkler 23. 9. 16.
 Gondöl Dagħ 2477 m. ★: Derselbe 10. 10. 16.
 Gorchafir Dagħ 2150 m. ★: Derselbe 8. 10. 16.
 Gorchafir-Sattel 2000 m. ★: Derselbe 25. 9. 16.
 Kajalif Dagħ 2250 m. ★: Derselbe 22. 10. 16.
 Kawaf Dagħ 2050 m. ★: Derselbe 24. 9. 16.
 Korische Dagħ 2350 m. ★: Derselbe 10. 1. 17.
 Querdilig Dagħ, Hauptgipfel, 2500 m. ★: Derselbe 25. 9. 16.
 Querdilig Dagħ, Ostgipfel, 2450 m. ★: Derselbe 25. 9. 16.
 Sandschaf Tepe 2283 m. ★: Derselbe 17. 8. 16.
 Solchan Dagħ, Nordöstlicher, 2200 m. ★: Derselbe 9. 12. 16.
 Sultan Karaju Dagħ 2350 m. ★: Derselbe 27. 10. 16.
 Zoi Dagħ, Ostgipfel, 2500 m. ★: Derselbe 4. 9. 16.
 Zoi Dagħ, Westgipfel, 2456 m. ★: Derselbe 4. 9. 16.
 Tschersich Dagħ 2050 m. ★: Derselbe 1. 10. 16.
 Tschersich Tepe 2020 m. ★: Derselbe 1. 10. 16.

Armenischer Taurus.

Gerdebelig Dagħ 2350 m. ★: M. Winkler 26. 8. 16.
 Mastar Dagħ, Ostgipfel, 2135 m. ★: Derselbe 15. 8. 16.
 Mastar Dagħ, Westgipfel, um 2000 m. ★: Derselbe 12. 8. 16.
 Tschemelik-Paß 1600 m. ★: Derselbe 2. 17.

Arabische Wüste.

Dschebel Abdel-Njis, Ostgipfel, 1200 m. ★: M. Winkler 17. 6. 16.

Kaukasus.

Baschil-aussu-Paß 3640 m. wahrscheinl. ▲: W. Gruber, Dr. A. Lechner, M. Winkler 29. 8. 12.
 Bscheduchtau 4271 m. ★: S. Pfann u. B. 1. 8. 03.
 Dschailif-Basch 4535 m. ★: W. Gruber, Dr. A. Lechner, A. Thal, R. Wandel, M. Winkler 24. 8. 12.
 Gestola 4860 m. Aufstieg vom Bezingsletscher, ▲ mit Übergang zum Djalwer 4350 m: W. Gruber, Dr. A. Lechner, A. Thal, R. Wandel, M. Winkler 16. u. 17. 8. 12.
 Kentjhat-Basch 4171 m. ★: W. Gruber, Dr. A. Lechner, R. Wandel, M. Winkler 26. 8. 12.
 Djalwer 4350 m. ↓ NW-Seite: Dieselben und A. Thal 17. 8. 12.
 Utscha, Nordgipfel, um 4700 m. N-Grat, ▲; Südgipfel 4698 m. N-Grat, ▲: S. Pfann u. B. 11.—14. 8. 03.

Tian Schan.

Eine größere Zahl unbenannter Hochgipfel und Pässe. ★: Dr. G. Merzbacher, S. Pfann 02; Dr. G. Merzbacher 03.

Folgende Zusammenstellung faßt die vorstehend einzeln aufgeführten Neu-Fahrten zusammen. Die eingeklammerte Zahl gibt an, wie viele Erstersteigungen in der daneben stehenden Zahl der Neu-Fahrten enthalten sind.

	Ostalpen	Westalpen	Auferalpine Gebiete	Gesamtzahl
1896	3	—	—	3
7	7	—	—	7
8	10 (1)	1	—	11 (1)
9	16 (3)	—	8 (3)	24 (6)
1900	46 (12)	—	—	46 (12)
1	20 (5)	2	—	22 (5)
2	16 (2)	—	—	16 (2)
3	22	—	3 (1)	25 (1)
4	43 (8)	1	—	44 (8)
5	20 (3)	—	—	20 (3)
6	24 (1)	1	—	25 (1)
7	19 (3)	2	—	21 (3)
8	27 (1)	2	—	29 (1)
9	31 (3)	18 (2)	—	49 (5)
10	42 (9)	7	5 (3)	54 (12)
11	51 (4)	9	19 (12)	79 (16)
12	73 (6)	19 (2)	5 (2)	97 (10)
13	94 (19)	24 (2)	2	120 (21)
14	18 (1)	1 (1)	—	19 (2)
15	3	—	—	3
16	14 (8)	2	28 (26)	44 (34)
17	2	—	3 (3)	5 (3)
18	11	—	—	11
19	58 (1)	—	—	58 (1)
20	62 (4)	—	—	62 (4)
	732 (94)	89 (7)	73 (50)	894 (151)



dem eigenen Mitgliederkreise decken. Nachfolgend die Zahl der Vorträge, wobei die mit Laternbildern ausgestatteten in Klammern beigelegt sind.

1896: 21	1905: 16 (9)	1914: 11 (8)
1897: 20	1906: 16 (11)	1915: 4 (3)
1898: 23	1907: 21 (11)	1916: 6 (4)
1899: 24 (1)	1908: 17 (13)	1917: 2 (2)
1900: 24 (2)	1909: 14 (10)	1918: 4 (2)
1901: 25 (8)	1910: 16 (13)	1919: 12 (6)
1902: 23 (8)	1911: 13 (8)	1920: 16 (8)
1903: 22 (12)	1912: 20 (14)	
1904: 18 (9)	1913: 17 (9)	Sohin Summe 405 (171).

Seit 1903 wurden neben den Vorträgen auch andere Einrichtungen ins Leben gerufen, um Anregung und Belehrung zu bieten.

An dieser Stelle sei erwähnt die Veranstaltung von eigenen Laternbilderabenden, von denen je einer in den Jahren 1908, 1909, 1912, 1915, 1916, 1919, zwei in 1918, je drei in 1910, 1911, 1914 und 1920 stattfanden.

Im Jahre 1910 wurde sodann ein Sprechabend über „Sport und Kultur“, 1912 ein solcher über künstliche Hilfsmittel beim Klettern, 1919 einer über die Entstehung und Entwicklung der Sektion Bayerland abgehalten.

Über die neuesten bemerkenswerten Erscheinungen auf dem Gebiete des alpinen Schrifttums wurden die Mitglieder 1910, 1911 und 1913 an vier Abenden unterrichtet.

Vorfürungen.

Die große Ummwälzung des Jahres 1902 brachte auch auf dem Gebiete der Belehrung eine wichtige Neuerung. Von der Erwägung ausgehend, daß es Aufgabe der Sektion sei, unsere Mitglieder mit dem neuesten und besten, was Handwerk und Industrie auf dem Gebiete der alpinen Ausrüstung und Ernährung bieten, bekannt zu machen, ferner die Industrie zu veranlassen, sich immer mehr den Bedürfnissen der Bergsteiger anzupassen und deren Erfahrungen zu verwerten, endlich den Mitgliedern Anregungen zum Austausch von Gedanken und Erfahrungen über einschlägige Fragen zu geben, boten wir im Winter 1903 zunächst neben den Vorträgen an je drei Abenden praktische Anleitungen zur ersten Hilfeleistung bei alpinen Unfällen, Belehrungen über die Ernährungsfrage auf Bergfahrten und endlich Anweisungen über die Seiltechnik,

und veranstalteten sodann, als die Vortragsabende dadurch zu sehr überlastet wurden, zwei eigene sogenannte „praktische Abende“. Diese wurden von da an zu einer ständigen Einrichtung; es fanden statt:

im Jahre 1904: 4	im Jahre 1908: 4	im Jahre 1912: 3
„ „ 1905: 5	„ „ 1909: 5	„ „ 1913: 3
„ „ 1906: 5	„ „ 1910: 3	„ „ 1914: 2
„ „ 1907: 3	„ „ 1911: 3	„ „ 1915: 1

Die Zahl der ausgestellten Gegenstände war auf dem Gebiete des Schilaufes besonders groß.

Das Darniederliegen unserer Industrie einerseits, die unerschwinglichen Preise andererseits gestatteten bisher leider nicht, die durch den Krieg unterbrochenen Vorfürungen wieder aufzunehmen.

Sonderunterweisungen.

Ein Lehrgang im Kartenlesen fand im Jahre 1904 an 4 Abenden, im Jahre 1905 an 5 Abenden und im Jahre 1913 an 4 Abenden statt.

Ein Unterricht über erste Hilfeleistung bei Unfällen und Erkrankungen wurde im Jahre 1912 an 5 Abenden geboten.

Alle möglichen für den Bergsteiger wichtigen Fragen und Fertigkeiten wurden besprochen und geübt gelegentlich dreitägiger Unterweisungen, welche 1912 im Gelände der Meiserhütte stattfanden.

Insbefondere die Technik des Felskletterns, der Seilsicherung und der künstlichen Hilfsmittel beim Klettern hatten zum Gegenstande die Lehrgänge, welche im Jahre 1913 an 6 Tagen im Rotwandgebiet und am Totenkirchl und im Jahre 1920 an 39 Tagen im Klettergarten von Höllriegelsgreuth abgehalten wurden.

Veröffentlichungen.

Ein Teil dessen, was bei den Vorfürungen über Seiltechnik im Jahre 1903 gezeigt worden war, nämlich eine Anzahl der besten Seilnoten, wurde, in einem handlichen Heftchen zusammengestellt, im gleichen Jahre von der Sektion herausgegeben und dadurch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Im Jahre 1907 veröffentlichten wir ein Schriftchen: „Anwendung des Seiles“, welches das wichtigste über diesen Gegenstand, insbesondere über die Fragen des Anseilens und Abseilens enthielt und auch den

Inhalt des vorgenannten Heftchens in sich aufnahm. Knapper, wohl- durchdachte Worte wurden durch treffliche Zeichnungen erläutert.

Im Jahre 1908 mußten wir das 4. Tausend drucken lassen. Die 5., im Jahre 1910 erschienene Auflage brachte eine solche Menge Ergänzungen und Verbesserungen, daß ein ganz neues Werk entstand; 1919 erschien die 10. Auflage, womit eine Gesamtstückzahl von 14 975 erreicht wurde. Auch dem Vaterlande konnten wir mit dem Heftchen nützen, indem wir während des Krieges den im Gebirge kämpfenden deutschen und österreichischen Truppenteilen 5000 Stück zur Verfügung stellten.

Im Jahre 1904 gaben wir ein Verzeichnis empfehlenswerter Gasthäuser in den Ostalpen heraus, welches in 310 Orten 424 Gaststätten enthielt. Aufgenommen wurden grundsätzlich nur solche Gasthäuser, in denen unsere Mitglieder bei mäßigen Preisen eine gute, wenn auch bescheidene Unterkunft und Verpflegung gefunden hatten. Das Verzeichnis war aus den Erfahrungen unserer Mitglieder hervorgegangen und wurde auch nur an die Mitglieder hinausgegeben. 1905 wurde es durch Nachträge ergänzt, 1906 erschien es in zweiter vermehrter und 1909 in vermehrter und verbesserter Auflage; insbesondere wurde es auf die Westalpen ausgedehnt. Im Sommer 1914 erlebte es die 4. Auflage. Der Krieg mit seiner völligen Umwälzung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat das Verzeichnis, das uns früher treffliche Dienste geleistet hatte, entwertet. Seine Wiederherstellung muß ruhigeren Zeiten vorbehalten bleiben.

Im Jahre 1907 legten wir eine Sammlung von Anstiegs- und Abstiegsskizzen an. Wir begannen mit 3 im Verlage Schneehuhn-Luzern unter dem Namen „Illustrierter Führer auf die Gipfel der Schweizer Alpen“ erschienenen Heftchen, welche 148 Anstiegswege mit knapper Beschreibung enthielten und brachten es durch verschiedene Stiftungen im Jahre 1909 auf 277 Bilder (Lichtbilder, Zeichnungen, Drucke).

Diese Sammlung bildete die Vorstufe eines größeren Werkes, nämlich der im Jahre 1911 begonnenen, unter dem Namen „Die Ostalpen“ erschienenen Sammlung von Anstiegsblättern. Dieses Werk ist zwar im Verlage der Deutschen Alpenzeitung erschienen, da es aber aus bayerländischer Gedankenwelt hervorgegangen ist, die meisten Mitarbeiter Mitglieder der Sektion sind, diese sich stets in besonderer Weise um die Förderung des Werkes bemühte, auch im Jahre 1913 eine Unterstützung von M 1000.— seitens des Gesamtvereines dafür erwirkte, so sind wir berechtigt, das Werk an dieser Stelle zu erwähnen.

Jedes Blatt besteht aus einer oder mehreren Zeichnungen mit genauer Angabe der Anstiegs- und Abstiegswege und knapper aber erschöpfender Beschreibung. Bisher sind folgende Blätter erschienen: Grubentarspitze, Scheffauer, Fünffingerspitze, Guglia di Brenta, Predigtstuhl, Marmolata, Sübliche Türme von Bazolett, Campanile di Val Montanaia, Einsler, Königspitze, Daint de Mesdi, Rosengartenspitze, Totenkirchl Westwand, Großglockner, Grohmannspitze, Kleine Zinne.

Auch hier hat der Krieg eine schmerzliche Unterbrechung gebracht.

Von der Tatsache ausgehend, daß es sowohl für den Kletterer als auch für den Schiläufer von Wichtigkeit ist, festzustellen, welchen Neigungswinkel das Gelände hat, auf dem er sich bewegt, haben wir im Jahre 1908 einen kleinen, leichten, einfach und sicher anzuwendenden und dabei billigen Neigungsmesser hergestellt.

Im gleichen Jahre 1908 begannen wir mit einem Werke, welches den schiläufenden Besuchern der bayerischen und Nordtiroler Berge zu- statten kommen sollte, indem wir eine Schiläuferkarte der Rotwandgruppe im Maßstabe 1:30 000 herausgaben.

Im Jahre 1911 folgte eine zweite im gleichen Maßstabe, welche das östlich anstoßende Gebiet, nämlich die Berge zwischen Bayrischzell und dem Inn behandelte.

1912 brachten wir eine im Maßstabe 1:100 000 gehaltene Schiläuferkarte für das gesamte Berchtesgadener- und Salzburgergebiet heraus, welcher endlich im Jahre 1920 die im gleichen Maßstabe gehaltene Karte für das Gebiet zwischen Saalach und Inn folgte.

Damit ist das ganze weite Gebiet vom Tennengebirge im Osten bis zur Roten Wand in einer den Bedürfnissen des Schiläufers entsprechenden Weise bearbeitet, wenn auch die beiden letzteren Karten wegen ihres kleinen Maßstabes vorzugsweise nur als Übersichtskarten Dienste leisten werden.

Im Jahre 1909 machten wir den Versuch, den unserem Gasthausverzeichnis zugrundeliegenden Gedanken, nämlich die Erfahrungen aller jedem einzelnen zugute kommen zu lassen, auf das Gebiet der Hochtouristik zu übertragen, d. h. die Erfahrungen, welche irgend ein Sektionsmitglied in Bezug auf irgend eine Gebirgsgruppe besitzt, den übrigen Sektionsmitgliedern zugänglich zu machen. Dieses geschah durch Herstellung eines Kennerverzeichnisses. Eine Neuauflage hat dieses, auch die Westalpen und außeralpinen Gebiete umfassende Verzeichnis bisher nicht erfahren.

Sammlungen.

Unsere Bücherei umfaßt an Büchern 1256 Bände, an Führern 241 Bände, an Karten und Rundsichten 498 Stück. Eine sehr große Anzahl davon haben wir durch Stiftungen unserer Mitglieder erhalten, welche durch Schenkungen sowohl als auch durch letztwillige Zuwendungen ihrem Gemeinsinn Ausdruck verliehen. Die Sektion wendete für die Bücherei, welche, einem dringenden Bedürfnisse entsprechend, im Jahre 1919 in eigenen Räumen, Bayerstraße 63/0, untergebracht wurde, insgesamt 8077 M 33 S auf.

Im Jahre 1904 richteten wir für den Gebrauch unserer Mitglieder in Hinterbärenbad im Kaisergebirge eine Seilniederlage mit sieben Seilen ein, die sich bald eines lebhaften Zuspruches erfreute. Sie wurde jedoch im Jahre 1912 aufgelassen und dafür auf der Fritz-Pflaum-Hütte eine neue Niederlage mit fünf Seilen errichtet.

Die im Jahre 1905 begonnene Sammlung von Laternbildern, welche in den Jahren 1913 und 1920 neu geordnet wurde, umfaßt jetzt 1041 Bilder.

Da wir unter unseren Mitgliedern eine große Anzahl ausgezeichnete Lichtbildner besitzen, beschlossen wir im Jahre 1912, durch Anlage einer Lichtbildersammlung den Besuchern der Sektionsabende Unterhaltung und Genuß und den Herren Lichtbildnern Gelegenheit zur Ausstellung ihrer Werke zu geben. Der Sammlung werden einverleibt alpine Aufnahmen von künstlerischem Werte und solche Bilder, welche für die Sektionsgeschichte von Bedeutung sind. Die Stiftungen an fast durchwegs hervorragenden Bildern gingen so zahlreich ein, daß wir bereits im Jahre 1913 dem ersten Sammelband einen zweiten anreihen mußten.

Im Frühjahr 1919 wurde die Gründung einer

Lichtbildnerabteilung

beschlossen und der Beschluß alsbald in die Tat umgesetzt. Die Abteilung setzt sich die Pflege der bildgemäßen, insbesondere alpinen und hochalpinen Photographie zur Aufgabe und sucht diesen Zweck namentlich durch Vorträge, durch Besprechung aller die Lichtbildnerei betreffenden Angelegenheiten, durch Unterricht, Vorführung von Licht- und Laternbildern, durch Übungen und Beistellung von Gebrauchsgegenständen und Hilfsmitteln zu erreichen.

Die ungeheure Steigerung der Preise für den Lichtbildnerbedarf bereitet der Tätigkeit der Abteilung starke Hemmnisse. Möge es zähem Bergsteigerwillen gelingen, sie zu überwinden und dadurch einer Kunst zu nützen, welche im Laufe der Jahre zu einer sehr wertvollen Förderin des bergsteigerischen Gedankens sich entwickelt hat.

Was ich bisher berichtet habe, hat vor unserem geistigen Auge das Gebäude unseres Vereins erstehen lassen. Wir sehen auf jener im Dezember 1895 gelegten, nach 7 und abermals 7 Jahren aber erst hinreichend befestigten Grundlage einen Bau sich erheben, fest gefügt und ansehnlich von außen, innen reich ausgestattet, in einem vielleicht etwas herben, aber edlen Stil.

Besonders fällt in die Augen die Einheitlichkeit von Bau und Einrichtung, offenbar die Folge davon, daß die Werkmeister von einem und demselben, dem hochtivistischen Gedanken beseelt waren.

Diesen Männern wendet sich nunmehr unsere Aufmerksamkeit zu.

Die Träger des Gedankens.

Das sind streng genommen sämtliche Mitglieder der Sektion.

Folgende Zusammenstellung gibt eine Übersicht über die Mitgliederbewegung und über den Abgang, den wir durch Tod erlitten haben.

Jahr	Mitglieder (am Jahres- ende)	Verloren durch den Tod	Hier von in den Bergen
1895	63 (Gründungs- mitglieder)	—	—
1896	220	2	Otto Fellner Karl Hans Funt (der Gründer der Sektion Bayerland)
1897	314	—	—
1898	400	—	—
1899	488	1	Ferdinand Rostenstein
1900	559	—	—
1901	635	—	—
1902	682	4	Karl Stockhaus Friedrich Gebhardt
1903	527	4	—
1904	481	2	Paul Thorwart
1905	479	4	—
1906	477	2	—
1907	484	3	Georg Großmann Dr. Heinrich Walzer
1908	496	7	Heinrich Gröbl Rudolf Schulze Dr. Ernst Kronstein Dr. Fritz Pflaum
1909	515	2	—
1910	536	2	Julius Sald
1911	558	5	Hugo Graf v. Fugger Joseph Nieberl
1912	569	3	—
1913	604	4	Otto Rath Dr. Paul Preuß

Jahr	Mitglieder (am Jahres- ende)	Verstorbene durch den Tod	Hievon in den Bergen	Durch den Krieg	
1914	623	15	Waldemar Klauinig	Wolfgang Geiger Otto Ringler Hans Schelte Franz Guttsmann Dr. Felix Hahn Emil Heinsling	Dr. Oskar Stobäns Karl Rodstroh Rudolf Redlich Oskar Schremmel Georg Seifert
1915	603	16	—	Hans Hessner Franz Riechert Joseph Dantl Otto Hartmann Waldemar Mangold Karl Regel Dr. Hans Paul Neumann Hans Dülfer	Franz Laufenbichler Joseph Färber Willy von Bernuth Ernst Lindemann Dr. Friedrich Arndt Siegfried Reßbacher Fritz Dader Emil Kronenberg
1916	594	20	Fritz Hoffmann	Emil Gerber Karl Plank Georg Fürmaes Alexander Frhr. v. Kreß Karl Mathes Joseph Bögle Dr. Erwin Schmidt Karl Fiß Joseph Hölzle	Wilhelm v. Find Karl Zbischer Karl Reichhard Hans Frhr. v. Galler Joseph Dettendorfer Ferdinand Kaupert Bruno v. François Fritz Strobel
1917	591	9	Dr. G. A. v. Kemnitz Anton Hofmann	Adolf Sickenberger Otto Kehler Hans Spitzer	Friedrich Henning Hans Dicenta
1918	594	14	—	Heinrich Hämmerl Franz Bierling Max Wöfle Karl Frosch Dr. Adolf August Ehl	Wilhelm Ebel Alfred Kehler Dr. Albrecht Spitz Dr. Alexander Thal
1919	612	7	Ernst Lewes Hans Feichtner Konstantin Schney	Adolf Franke	
1920	624	10	Hans Matejaf Karl Theobald Rich. Langenberger Heinr. Langtengel Heinrich Dittmeyer	—	

Den Freunden, welche der Krieg aus unseren Reihen gerissen hat, widmeten wir am 29. März 1919 einen Gedächtnis-Abend, der einen erhebenden Verlauf nahm. In einem eigenen Gedebfuche werden wir uns ausführlich mit ihnen beschäftigen.

Die Gründungsmitglieder der Sektion, soweit sie noch am Leben sind und der Sektion angehören, sind folgende:

1. Karl Viber,
2. Georg Blab,
3. Max Voettiger,
4. Kurt Bucher,
5. Ludwig Eilhauer,
6. Christian Fuchs,
7. Karl Höllerer,
8. Wilhelm Hüchmann,
9. Josef Kreitmayer,
10. Matthias Leberle,
11. Josef Mall,
12. Richard Mayer,
13. Ludwig Rath,
14. Eduard Schmidt,
15. August Simader,
16. Hans Staudinger,
17. Bernhard Streck,
18. Karl Willinger,
19. Rudolf Westenberger,
20. Ludwig Bayer,
21. Dr. Hans Gazert,
22. Dr. Max Madlener,
23. Georg Strohmaier.

Die Mitglieder des Ausschusses und die alljährlich als Rechnungsprüfer aufgestellten Herren sind aus nachfolgender Zusammenstellung ersichtlich.

im Jahre	1. Vorstand	2. Vorstand	Schriftführer		Kassenwarte	Büchertwarte
1896	Dr. Madlener	H. Rehm	Junk	Staudinger	Gg. Mändl	—
1897	H. Rehm	Dertel	Reichreiter	Staudinger	Gg. Mändl	—
1898	H. Rehm	Dertel	Reichreiter	Koch	Gg. Mändl	—
1899	H. Rehm	Staudinger	M. Leberle	Leybach	Bürger	—
1900	H. Rehm	Staudinger	M. Leberle	Leybach	Bürger	Gg. Zellner
1901	H. Rehm	Staudinger	Morig	M. v. Cammerloher	Bürger	Gg. Zellner
1902	H. Rehm	Dr. Attenjamer	Morig	D. v. Cammerloher	Bürger	Gg. Zellner
1903	Dertel	Dr. Bundenbein	Hohenadl	Schönberger	Dorisch	Mönnich
1904	Dertel	K. Müller	Hohenadl	Schönberger	Piper	Kuchler
1905	Dertel	K. Müller	Hohenadl	Schönberger	E. Huber	Kuchler
1906	Dertel	K. Müller	Hohenadl Bub	Schönberger	Usen	Kuchler
1907	Staudinger	J. Ittlinger	Bub	K. Strobl	Usen	Peter
1908	Dertel	J. Ittlinger	Bub	Demmel	K. Strobl	Peter
1909	Dertel	Frh. v. Krefz	Dr. Schröffler	Demmel	K. Strobl	Peter
1910	Dertel	Dettendorfer	Demmel	Schmidkunz	Göb	Peter
1911	Dertel	Dettendorfer	Demmel	Schmidkunz	Göb	Peter
1912	Dertel	Dettendorfer	F. Kröner	Schmidkunz	Göb	Peter
1913	Dertel	Dettendorfer	Dr. Knebel F. Höllerer	Schmidkunz	Göb	Peter

Süßlenwarte	Zurenwarte	Zengwarte	Beißer	Rechnungsprüfer	im Jahre
—	—	—	Escherich Klaus	Reim Bilfinger	1896
—	—	—	Klaus Koch	Eichheim Hüdmann	1897
—	—	—	Klaus Staudinger	Böttiger Bürger	1898
—	—	—	Zellner Reichreiter	Koch Lehner	1899
Klaus	—	—	—	E. Huber Klauser	1900
Leybach	—	—	M. Leberle Pfann	Hohenadl Kellerer	1901
Pfaff	—	—	Pfann Schobert	Dorisch Eilhauer	1902
Singer	Dettendorfer	—	Rueß	Griehl Peter	1903
Singer	Dettendorfer	Rueß	—	Großmann Bermaneder	1904
W. Wagner	K. Wagner	Rueß	—	Usen Braun	1905
Keyfel	A. Hübel	Rueß	—	L. Meier Otto	1906
Keyfel	Krefz	A. Hübel	—	M. Leberle Schindler	1907
Fuchs	F. Kröner	Lauer	—	Usen Schönberger	1908
Fuchs	F. Kröner	Lauer	—	Eilhauer Scriba	1909
Fuchs	F. Kröner	Lauer	—	Blab Scriba	1910
Fuchs	F. Kröner	Lauer	—	Usen Senn	1911
Berger Fuchs Schönberger	Gerber Husler Dr. Knebel Schaarschmidt	Hofelich Dr. Nicolay	—	Demmel Götter	1912
Berger Schönberger Zirps	Dülfer Leipold Schaarschmidt	Hilz Dr. Nicolay	—	Jacobi Kirner	1913

im Jahre	1. Vorstand	2. Vorstand	Schriftführer	Kassenwarte	Büchertwarte	
1914	Dertel	Frank	J. Höllerer	Schmidkuz	Göb	Peter
1915	Dertel	Frank	J. Höllerer	Schmidkuz	Göb	Peter
1916	Dertel	Frank	J. Höllerer	Schmidkuz	Göb	Peter
1917	Dertel	Frank	J. Höllerer	Schmidkuz	Göb	Peter
1918	Dertel	Frank	J. Höllerer	Schmidkuz	Göb	Peter
1919	Dertel	Göb	Jacobi Einsele	Schmidkuz	Eger	Mall
1920	Dertel	Göb	Einsele	Schmidkuz	Eger	Mall u. P. Zeller

Sie alle haben, jeder an seinem Teile, der Sektion mit Liebe und Aufopferung gedient; ohne auf Anerkennung zu rechnen haben sie sich in den Dienst des bayerländischen Gedankens gestellt, nicht Wenige von ihnen können geradezu als Muster schweigender Pflichterfüllung gelten. Besonders nenne ich Georg Göb, der während der schweren Kriegsjahre die beiden Vorstände vertrat, das kleine Häuflein Getreuer beisammen und die Verbindung mit den draußen kämpfenden Vereinsbrüdern aufrecht hielt. In 13 von einem prächtigen vaterländischen Geiste erfüllten Kriegsflugblättern unterrichtete er über wichtige Vereinsangelegenheiten; unterstützt durch seine Tochter Marie und durch den Opfersinn der zu Hause Gebliebenen übermittelte er 1090 Karten verschiedener Alpengebiete den Truppenteilen der Südfront und bereitete den im Felde stehenden Bayerländern durch 6000 Liebespakete ebenso viele mit wärmster Dankbarkeit aufgenommene Freuden. Wesentlich auf geistigem Gebiete liegt die Arbeit von Walter Schmidkuz: er hat unser Vereinsblatt, den Bayerländer geschaffen und, mit Ausnahme der letzten Nummer, herausgegeben; an der Gründung und ersten Einrichtung der Bergsteigergruppe ist er wesentlich beteiligt; seine schöpferische Kraft und geistige Beweglichkeit haben uns oft und viel genützt.

Süttenwarte	Turenwarte	Zengwarte	Besitzer	Rechnungsprüfer	im Jahre
Berger Schönberger Zirps	Dülfer Fürmtaß Quandest	Hilz Sengmüller	—	Groß Niedermaier	1914
Berger Schönberger Zirps	Dülfer Fürmtaß Quandest	Hilz Sengmüller	—	Groß Niedermaier	1915
Berger Schönberger Zirps	Fürmtaß Quandest	Hilz Sengmüller	—	Groß Niedermaier	1916
Berger Schönberger Zirps	Quandest	Hilz Sengmüller	—	Groß Niedermaier	1917
Berger Schönberger Zirps	Quandest	Hilz Sengmüller	—	Groß Niedermaier	1918
Berger Seiß Zirps	Bojer Dr. Nicolaj Schmuder	Hilz Kfal	—	Fischer Heiß	1919
Berger Zirps	Bojer Schmuder	Hilz Mayerhofer	Frerichs K. Müller	Fischer Heiß	1920

Im Aufnahmehauschuß leisteten während der letzten 10 Jahre wiederholt Dienste folgende Herren, und zwar:

je 10 Jahre K. Hartmann und Sattler, 9 Jahre Kirner, je 8 Jahre Eder, Leopold, Marschall, Tauer, K. Wagner, 7 Jahre J. Burghard, 6 Jahre F. Kröner, je 5 Jahre Frerichs und W. Gruber, 3 Jahre Schallhammer, je 2 Jahre Demmel, Gutbier, Heiß, Herzog und Jacobi.

Unsere Vertretung im Zentralauschuß der Jahre 1907 mit 1909 und im Verwaltungsauschusse der Jahre 1910 und 1911 hatte Karl Müller übernommen. Ihn entsandten wir auch in den für die Jahre 1921 mit 1925 neugewählten Verwaltungsauschuß als unseren Vertreter.

Als Vertreter und Stimmführer der Sektion auf den Hauptversammlungen des Alpenvereins waren tätig folgende Herren, und zwar:

6 mal Dertel, 3 mal Blab, je 2 mal Bürger und H. Rehm, je 1 mal Ammon, Dr. Lundenbein, K. Müller, Dr. Preuß, Reschreiter und Schmidkuz. Den Bericht über die Ergebnisse der Hauptversammlung erstattete Blab nicht weniger als 6 mal.

Als — außerhalb des Ausschusses stehende — Antragsteller in den Hauptversammlungen der Sektion sind hervorzuheben die Herren:

- 1896 Dertel: Einrichtung des Aufnahmeausschusses.
 1897 W. Keller: Gründung eines Rettungsausschusses für alpine Unglücksfälle in München.
 1901 Dertel: Tunlichst allgemeine Einsendung des jährlichen Fahrtenberichtes (zurückgezogen).
 1902 Dertel: Einführung der Fahrtenberichtspflicht (abgelehnt).
 Dertel, Staudinger: Festlegung der Eigenart der Sektion Bayerland als eines Bergsteigervereines.
 1905 Eilhauer: Erbauung einer Schihütte (zurückgezogen).
 1908 Eilhauer: Namensbezeichnung der Almhütten.
 1909 Eilhauer, D. Gruber, W. Gruber, Scheid: Einführung der Fahrtenberichtspflicht.
 1911 J. Jitzlinger: Gründung einer Schiabteilung.
 1919 Alsal und Einsle: Gründung einer Lichtbildnerabteilung.
 Bojer und Schmucker: Erneuerung der Schiabteilung.

Der Schöpfer unseres prächtigen Vereinszeichens ist unser unvergeßlicher Josef Engelhardt.

Auf dem Gebiete der bergsteigerischen Tätigkeit sind diejenigen Mitglieder, welche durch Ausführung neuer Bergfahrten an der alpinen Erschließungstätigkeit teilgenommen haben, in der Beilage (Seite 45 ff.) erwähnt.

Größten Lobes würdig sind die Bearbeiter des Fahrtenberichtes, welche eine von Jahr zu Jahr umfangreicher und schwieriger werdende Aufgabe in ausgezeichnete Weise gelöst und es verstanden haben, durch fortgesetzte Verbesserungen den trockenen Bericht allmählich in ein reichhaltiges, den verschiedensten statistischen Anforderungen entsprechendes mustergültiges Nachschlagewerk umzugestalten:

- 1896 Rudolf Reschreiter.
 1897—1901 Hans Staudinger (Ausführung der erstiegenen Berge in alphabetischer Reihenfolge; Übersicht über die Besteigungen nach Monaten und Höhen. Hervorhebung besonders umfangreicher Fahrtenberichte, der Namen der Erstersteiger, der am häufigsten besuchten Gipfel. Ausscheidung der Fehlanzeigen von den Fahrtenberichten; Feststellung des Hundertsages der Fahrtenberichte im Verhältnis zur Mitgliederzahl; Durchschnittszahl der Besteigungen für das berichtende Mitglied; Vergleich mit dem Vorjahr; Zusammenstellung der Schifahrten).

- 1902—1905 Dr. Hermann Attenjamer (Heraufsetzung der Höhengrenze für die Schifahrten von 1000 auf 1500 m; Zugrundelegung der Einteilung der Ostalpen von Hugo Berbers. Beifügung der Höhenziffer; Hervorhebung des höchsten Gipfels der Gruppe. Beifügung von Beschreibungen der neuen Bergfahrten).
 1906 Eugen Peter (Strengere Auswahl der aufzuführenden Bergfahrten; Feststellung der Zahl der Schiläufer).
 1907/08 Ludwig Gotter.
 1909/10 Josef Färber.
 1911/12 Josef Dettendorfer. Mitarbeiter: Hans Dülfer und Ludwig Gotter.
 1913 Hans Dülfer, Wolfgang Piper. Mitarbeiter: Josef Färber, Adolf Frank, Ludwig Gotter.
 1914—1920 Detlof Freiherr von Schwerin. Mitarbeiter: H. Eichhorn, H. Einsle, M. Jungmeier, H. Kadner, F. Keyfel, W. Kruck, W. Piper, F. Rehm.

Die in der Beilage wiedergegebene Zusammenstellung der Erstbegehungen ist die Arbeit unseres Ludwig Gotter.

Um die Einrichtung der Übungsturen und die Vermittlung von Tourenanschlüssen haben sich Josef Dettendorfer, Franz Kröner, Fritz Leipold und Georg Fürnkraes besondere Verdienste erworben.

Für die Umgestaltung der Schiabteilung war die treibende Kraft hauptsächlich Wolfgang Bojer. Er übernahm auch mit Fritz Berger zusammen 1919 die Vorstandschaft, während 1920 Dr. Karl Hannemann und Josef Schmucker an der Spitze standen.

Von den vier durch die Schiabteilung veranstalteten Schikursen wurde einer durch Schaarschmidt, die übrigen durch Quandest geleitet.

Leo Meiler hat der Sektion nicht nur die alte feine Namen tragende Hütte am Dreitorspizgatterl geschenkt und ihr sowie den dazugehörigen Weganlagen auch in der Folgezeit seine werktätige Fürsorge zugewandt, sondern auch zu den Baukosten des neuen Hauses beigetragen. Außerdem unterstützte eine große Zahl von Mitgliedern den Hausbau durch Zeichnung von Anteilscheinen; viele stifteten den Betrag später der Sektion. Während um die Erbauung und Einrichtung der alten Meilerhütte vorzugsweise Staudinger, W. Lindemann und Klaus sich verdient gemacht hatten, entfalteten in dem Bauausschusse für das neue Haus die Herren Marschall, Eder, Eilhauer, Heinlein, Schindler und Singer eine besonders eifrige und erfolgreiche Tätigkeit. Der unermüdbaren Pflege unseres früheren Hüttenwartes Christian Fuchs und

des gegenwärtigen Hüttenwartes Leo Zirps haben das alte und das neue Haus ausnehmend viel Förderung zu verdanken, namentlich wurde die schwierige Aufgabe, über den Anforderungen des Fremdenverkehrs die hochjuristische Auffassung der Sektion nicht zu kurz kommen zu lassen, von Zirps in glücklicher Weise gelöst.

In den Verhandlungen mit der Sektion Aussen, welche der Erbauung der Frix-Pflaum-Hütte vorausgingen, wurden wir von F. Nieberl tatkräftig unterstützt. Schindler entwarf in mustergültiger Weise Baupläne und Bauvertrag, Waldfirch besorgte das Fassen der Quelle und das Legen der Rohrleitung. Die Hauptarbeit aber fiel unserem Hüttenwarte Frix Berger zu, der nicht nur der Hütte andauernd seine liebevolle Sorgfalt angedeihen ließ und die Wagarbeiten leitete, sondern auch in der schwierigen Angelegenheit der Wasserbeschaffung eine wahrhaft aufopfernde sachkundige Tätigkeit entwickelte.

Färber und L. Brenner gaben sich mit der Anlage des Färbergartls besondere Mühe.

Unsere Wasserplätze wurden hergestellt durch Dettendorfer, Krefz, H. Schmid, Seiz, Staudinger, Volkmar und W. Wagner. Die Wiederherstellung nach dem Kriege ließ sich besonders Seiz angelegen sein.

Einer überaus regen Mitwirkung seitens der Mitgliedschaft hatte sich unser Vortragswesen zu erfreuen. Im folgenden seien diejenigen unserer Mitglieder genannt, welche sich zu wiederholtenmalen der Mühe eines Vortrages unterzogen. Wir durften am Vortragspult begrüßen:

15 mal F. Nieberl, 12 mal Dertel, je 11 mal Blab und Reschreiter, je 8 mal Grießl und Keyfel, 7 mal Dr. von Gruber, je 6 mal F. Zittlinger, F. Kröner, je 5 mal Leidig, Dr. Madlener, Moritz, Dr. Pflaum, Schmidkuntz, Sitterer, je 4 mal G. Fellner, Frhr. von Hertling, E. Kaiser, Pfann, H. Rehm, Staudinger, Stolz, Terssch, je 3 mal Demmel, A. Deye, H. Dülfer, W. Fleischmann, Gretschnann, R. Höllerer, P. Hübel, Jacobi, Gg. Mändl, Dr. Merzbacher, R. Müller, Peter, Dr. Preuß, Schaarschmidt, Simon, Dr. Täuber, Dr. Uebe, Wehrli, Winkler, Wismeyer.

Wenn nun auch einem in der Sektion von Anfang an festgehaltenen Grundsatz entsprechend die Hauptlast des Vortragswesens von unseren eigenen Mitgliedern getragen wurde, so steuerten doch auch verschiedene außerhalb der Sektion stehende Herren wertvolle Vorträge bei. Es sprachen wiederholt in unserem Kreise:

8 mal Julius Hölldobler aus Landschut, 6 mal Dr. Zott aus Landschut, je 4 mal E. Enzensperger, F. Enzensperger, H. Leberle, Luther, 3 mal Dr. Blodig aus Bregenz.

Von insgesamt 405 Vorträgen wurden 320 durch Mitglieder unserer Sektion, 85 durch Nichtmitglieder gehalten.

Durch eigene Laternbilderabende erfreuten uns wiederholt Usal, F. Kröner, Menzel und Schmidkuntz.

Außer den Genannten trugen zur Belebung unserer Sektionsabende durch Vorführung von Laternbildern und Ausstellung von Lichtbildern namentlich bei: Eckert, Escherich, W. Fleischmann, Graf von Fugger, Höllerer, E. Hofmann, E. Kaiser, Kellerer, Klar, Linke, F. Müller, Münch, G. Neumann, Nieder, Seiz, Storz, Stoß, Waltenberger, Wizenmann, ferner als Nichtmitglied Hölldobler.

Die Berichte über die neuesten alpinen Veröffentlichungen erstattete Jacobi.

Die Leitung der „praktischen Abende“ lag in den Händen von Hilz, Dr. Nicolay, Dertel, Tauer.

Durch Ausstellungen eigener Kunstwerke bereicherten unsere Abende die Maler: Adalbert Holzner, Rudolf Reschreiter, Hans Treiber und als Nichtmitglieder Zeno Diemer und Ernst Blaz. Von Reschreiter rührt auch das große im Besitze der Sektion befindliche Rundbild von der Meilerhütte her, während das lebenswahre Bild des Gründers unserer Sektion, unseres unvergeßlichen Karl Junt, von Terssch der Sektion gespendet wurde.

Die drei Lehrgänge im Kartenlesen hat unser vielbewährter Staudinger abgehalten, den Unterricht über erste Hilfeleistung bei Unfällen und Erkrankungen Dr. von Heuß, die Unterweisungen im Gelände der Meilerhütte standen unter der Leitung unseres Dr. Preuß.

Die Lehrgänge über Klattertechnik, Seilsicherung und künstliche Hilfsmittel wurden geleitet von Dülfer, Gretschnann, Dr. Hannemann, Herzog, Kadner, Freiherrn von Redwitz, Schaarschmidt, Freiherrn von Schwerin, G. Sirt.

Das von der Sektion herausgegebene Schriftchen über Anwendung des Seiles wurde von unserem Staudinger ausgearbeitet; die vorzüglichen Zeichnungen verdanken wir der Künstlerhand von Karl Moos, der auch das vorausgegangene Heftchen über Seilknoten in gleich trefflicher Weise ausgestattet hatte. Die beiden Genannten unterzogen

sich auch der mühevollen und umfangreichen Neubearbeitung vom Jahre 1910. Eine neue Ausgabe, welche auch die letzten Errungenschaften der seitdem gewaltig fortgeschrittenen Technik berücksichtigen wird, ist in Vorbereitung.

Die im Jahre 1911 von Walter Schmidlung ins Leben gerufene Sammlung von Anstiegsblättern: „Die Ostalpen“ erfreute sich der Mitarbeiterschaft von Asal, Dülfer, Engelhardt, Lange, F. Rieberl, Dr. Preuß, Reinl, Sattler und der Nichtmitglieder Max und Guido Mayer.

Die Herstellung des von der Sektion im Jahre 1908 herausgegebenen Neigungsmessers hatte unser Fuchs in die Hand genommen.

Die Ausarbeitung unserer Schiläuferkarten beschäftigte eine ganze Anzahl fleißiger Hände. Während die Karten der Rotwandgruppe, der Berge zwischen Bayrischzell und Inn und zwischen Inn und Saalach hauptsächlich das Werk unseres Staudinger, die Karte der Berchtesgaden-Salzburger Alpen in erster Linie dasjenige von Max Zeller war, leisteten Dettendorfer, W. Fleischmann, D. Gruber, Kreß, Dertel, Reinl, Semm, Tobler als Mitarbeiter ersprießliche Dienste.

Nicht unerwähnt darf ich lassen, daß die Firma Oskar Brunn, welche die Herstellung und den Verlag sämtlicher Karten übernommen hatte, durch eine ansprechende äußere Ausstattung das Unternehmen wesentlich gefördert hat.

Der Bücherei der Sektion wandten unsere Bücherwarte G. Fellner, Mönlich, Kuchler, Peter, Mall und A. P. Zeller dauernd ihre liebevolle Aufmerksamkeit zu. Besonders hervorzuheben ist die aufopfernde und umfangreiche Tätigkeit Malls, welcher die Überführung der Bücherei aus den ungenügenden Räumen im Hofbräuhaus in das neue Heim an der Bayerstraße veranlaßte und die Bestände neu aufnahm und ordnete, was nach der Unterbrechung durch die Kriegsjahre eine dringende Notwendigkeit geworden war.

Die Bücherei wurde von vielen Mitgliedern durch Spenden bereichert.

Ganz besonders aber zu erwähnen ist das reiche Vermächtnis des verstorbenen Generaloberarztes Dr. Oskar Stobäus in Kissingen, welcher aus dem Nachlasse seines gefallenen Sohnes, unseres Mitgliedes Dr. Oskar Stobäus, uns letztwillig 220 Bände alpinen Inhaltes, namentlich überaus wertvolles altes schweizerisches Schrifttum, sowie 60 Karten und Rundsichten zugewendet hat.

Unsere Sammlung von Laternbildern hatte ebenfalls eine große Zahl von Gönnern; ich nenne die Mitglieder: Arndt, Asal,

Bäumler, Dick, Fürmaes, Fuß, Dr. von Gruber, Klammer, F. Kröner, Leidig, Menzel, F. Rieberl, F. Schmid. Die Ordnung der Sammlung verdanken wir unserem Hilz.

Unsere im Jahre 1913 begonnene kostbare Lichtbildersammlung, die fast durchwegs Bilder von großem künstlerischem Werte enthält, bekam Bilder gestiftet von den Herren: F. Kröner, der sich auch um ihre Wartung und Sichtung verdient gemacht hat, Kronenberg, Sattler und Wehrli.

Die Gründung der Lichtbildnerabteilung ist auf die Anregung Asals zurückzuführen; die Umgestaltung wurde von Hilz und Frerichs durchgeführt.

Die Gründung der Bergwacht in München ist das Werk unseres Fritz Berger.

Die hauptsächlich gesellige Darbietung der Sektion bildeten die seit der Gründung alljährlich abgehaltenen Herrenabende. Unter den Veranstaltern tritt uns eine große Zahl von Mitgliedern entgegen, von denen ich hervorhebe: Fuchs, K. Höllerer, E. Kaiser, Klaus, Kreitmayer, Minniglich, Moos, Reschreiter, Stiesel, Terzsch.

Da sich diese Art von Unterhaltung allmählich überlebt hatte, so wurde sie seit 1905 durch den an Stelle des früheren jährlichen Frühshoppens getretenen Bodabend und durch gesellige Zusammenkünfte ersetzt, die mehrmals im Jahre stattfanden. Zum genußreichen Verlauf dieser Abende trugen von unseren Mitgliedern namentlich bei Degenhart Briegleb, Josef Dettendorfer, Hans Eger, Herbert Eigl, Karl Hilz, Paul Jacobi, Erwin Jank, Franz Kaver Merkl, Anton und Josef Mittermayer, Karl Müller, Walter Schmidlung, Hans Sitterer, Josef Umfahrer, Adolf Vogl, Georg und Hermann Wiedemann und Karl Zaska.

Das starke dichterische Können unseres lieben alten Vaters Sitterer schenkte uns auch den Text zu unserem Bayerländermarsch, dessen glänzende Vertonung wir unserem Adolf Vogl zu verdanken haben.

Soll das Sektionsleben ohne Störung von statten gehen, so sind außer den großen Lebensstätigkeiten auch eine ganze Anzahl kleinerer Geschäfte nötig, die zwar äußerlich betrachtet unansehnlich, in Wirklichkeit jedoch sehr wichtig sind. Ich meine Tätigkeiten wie die Abgabe von Führern und Karten aus unserer Sammlung, die Abgabe von Hütenschlüssel, die Abstempelung von Mitgliedskarten, der Verkauf von Vereinszeichen, die Erteilung von Auskünften. Diese Geschäfte wurden

besorgt kürzere Zeit hindurch von Josef Hermann und Josef Michl, während längerer Jahre dagegen von Max Kellerer und Karl Leybach.

Auch sonst werden im täglichen Leben eines Vereines, wie namentlich bei außergewöhnlichen Gelegenheiten allerlei Handreichungen und werktätige Dienste notwendig, die für diesen oder jenen Vereinszweck nicht entbehrt werden können. Solcher tatkräftigen Helfer hatte die Sektion sich stets zu erfreuen. Ich nenne nur die Mitglieder: Adalbert Bachl, Fritz Berger, Theodor Bleicher, Georg Böß, Karl Hilz, Richard Heiß, Eduard Kühne, Josef Mäll, Hans Mayerhofer, Josef Schmucker, Hans Staudinger, Karl Tauer, A. P. Zeller, Leo Zirps.

Sie haben nicht nur viele, viele Arbeitsstunden der Sektion gewidmet, sondern ihr auch häufig genug andere greifbare Opfer gebracht.

Noch muß ich einer Anzahl wackerer Bundesgenossen gedenken, welche uns bei der Erfüllung wichtiger Sektionsaufgaben wertvolle Dienste leisteten. Ich nenne die Buchdruckerei Mühlthaler, welche sämtliche Jahresberichte und die meisten anderen Drucksachen der Sektion hergestellt und insbesondere bei dem mit nicht geringen technischen Schwierigkeiten verbundenen Drucke der Fahrtenberichte großes Geschick und Sachkunde bewiesen hat.

Ich erwähne Herrn Fritz Berger, den Vater unseres Mitgliedes, der aufopfernd und treu unsere Geschäftsstelle führt, die wir im Mai 1920 in den Räumen der Bücherei Bayerstraße 63/6 einrichteten.

Nicht vergessen sei der Zimmermeister Andreas Draxl aus Leutasch, welcher die alte Meiler-Hütte errichtet und die Erweiterung vom Jahre 1905 durchgeführt hat; der Baumeister Josef Zwirger aus Partenkirchen, der die neue Meiler-Hütte gebaut; der Baumeister Josef Unterberger aus St. Johann, der die Fritz-Pflaum-Hütte samt Weg und Wasserleitung hergestellt hat; endlich der Bergführer Anton Reindl II und seine Frau Katharina, welche seit dem Jahre 1912 die Bewirtschaftung der neuen Meiler-Hütte führen. Sie alle haben ihr Bestes getan und durch ihre gewissenhafte, uneigennütige und verständnisvolle Geschäftsführung jeder in seiner Weise zur Verwirklichung des hochtouristischen Gedankens segensreich beigetragen.

Da ich von den Pflägern unserer auswärtigen Häuser spreche, darf ich auch den Besorger unseres Münchener Heimwesens nicht unerwähnt lassen; ich meine unseren Adolf Freisinger, der seit dem 1. Juli 1903 die Geschäfte des Vereinsdieners in treuer Anhänglichkeit versieht und durch kleine aber in ihrer Gesamtheit wichtige Dienste hilft, das Vereinsleben in gutem Fortgang zu erhalten.

Das Beste zuletzt: die Damen. Die Sektion Bayerland ist „damenfeindlich“ in dem Sinne, daß sie Damen nicht als Mitglieder aufnimmt. Der Sektionsausschuß hatte bekanntlich einmal — im Sommer 1899 — den Antrag gestellt, Damen aufzunehmen, war aber damit in der Hauptversammlung glatt durchgefallen und es ist als gewiß anzunehmen, daß einem etwaigen neuerlichen Antrage das gleiche Schicksal beschieden wäre. Man kann diese Sachlage bedauern oder begrüßen, jedenfalls muß zurzeit mit ihr gerechnet werden. Das soll uns aber nicht hindern, die wertvollen Gaben der verschiedensten Art, welche gütige Frauenhände der Sektion gespendet haben, mit freudiger Benugung zu verzeichnen und unsere tiefempfundene Dankbarkeit dafür zum Ausdruck zu bringen.

Zum Fritz-Pflaum-Hüttenfonde wurde von Frau Lina Pflaum, der Witwe unseres verunglückten Mitgliedes Dr. Fritz Pflaum, in Gemeinschaft mit dessen Vater, Herrn Adolf Pflaum, die Summe von M 8000.— gestiftet.

Im Jahre 1909 hat Frau Elisabeth Attenfamer, die Witwe unseres verstorbenen Mitgliedes Dr. Hermann Attenfamer, der Sektion den Betrag von M 1000.— zu einem alpinen Zwecke zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wurde im Einvernehmen mit der Stifterin zur Einrichtung des Attenfamersimmers in der neuen Meilerhütte verwendet.

Frau Käthe Bröske in Hindenburg stiftete in den Jahren 1909 und 1911 für unsere Sammlung 121 wertvolle Laternbilder.

Frau Marie Köber endlich, die Tochter unseres erprobten Klassenwartes Böß, ist ihrem Vater viele Jahre hindurch mit unermüdlichem Fleiß, selbstloser Opferwilligkeit und treuester Gewissenhaftigkeit zur Seite gestanden und hat, namentlich durch ihre Liebestätigkeit in den Kriegsjahren, um die Pflege des Zusammenhanges der Mitglieder mit der Sektion und die Erhaltung des Vereinsgeistes sich die größten Verdienste erworben.

Meine Herren!

Als ich vor 15 Jahren zur Feier unseres 10 jährigen Stiftungsfestes zu Ihnen sprach, schloß ich mit der Feststellung, daß die Sektion durch Kämpfe zum Frieden gekommen sei und ich gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Friede von Dauer sein werde. Diese Hoffnung ist in eine hocherfreuliche Erfüllung gegangen: die Sektion ist in den verfloffenen 15 Jahren von inneren Kämpfen verschont geblieben und konnte sich ruhig und stetig in der von ihr erwählten hochtouristischen Richtung weiter entwickeln.

Ich konnte damals aber auch feststellen, daß wir reich seien an Tatkraft und Liebe zu den Bergen und zum Verein und ich forderte Sie auf, diesen Reichtum zu bewahren und zu mehren.

Ist uns auch dieses gelungen?

Bis zum Ausbruch des Krieges wohl ohne Zweifel. Der Krieg hat uns dann freilich schwere Wunden geschlagen, uns unserer Besten beraubt und die alpine Tätigkeit fast völlig unterbrochen.

Aber nach dem Kriege zeigten sich neue hoffnungsvolle Ansätze zu weiterem Fortschritte.

Zunächst ein unerwartet starkes Wiederaufleben der hochtouristischen Tätigkeit, woraus wir die freudige Gewißheit schöpfen, daß die alpine Tatkraft und die Liebe zu den Bergen uns unvermindert erhalten geblieben sind.

Zum anderen aber eine bedeutame Vertiefung des hochtouristischen Gedankens, bestehend in der Erkenntnis, daß wir den Alpinismus für die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit nutzbar machen können, daß wir ihn zielbewußt dafür nutzbar machen sollen und daß wir dadurch unserem alpinen Tun eine höhere Bedeutung zu verleihen imstande sind. Denn dadurch heben wir es aus dem Bereiche des Spieles und flüchtigen Vergnügens heraus und fügen es als wertvollen Baustein ein in den zum Himmel strebenden Dom der Menschheitsentwicklung.

Wenn wir also in dieser weihenollen Stunde das Auge rückwärts wenden auf die abgelaufenen 25 Jahre, so tun wir das mit einem berechtigten Gefühle der Befriedigung. Aber nicht gewohnt, uns sattem Behagen hinzugeben, richten wir alsogleich den Blick nach vorwärts, dem kommenden Vierteljahrhundert entgegen, und wir erkennen: Eines ist not: daß die Sektion festhält am hochtouristischen Gedanken und daß sie unermülich strebend sich bemüht, ihn immer tiefer zu erfassen und in immer neuen Formen zu verwirklichen. Dann wird es ihr niemals an dem Zustrom von Männern fehlen, welche im Feuer der alpinen Tat sich läuternd mit reinen Herzen und reinen Händen von scharfem Grat und steiler Wand die köstlichen Kleinodien der Höhe sich herabholen und dafür der Gemeinschaft, die ihnen Heimat und Förderung war, das Weihgeschenk ihrer Liebe und Dankbarkeit darbringen.

Das walte Gott!



Neue Bergfahrten

ausgeführt von Mitgliedern der Sektion Bayerland
in den Jahren 1896—1920.

Im Auftrage der Sektion bearbeitet von Ludwig Gotter.

Aufgenommen sind Erstersteigungen und Begehungen vorher nicht begangener Grate und Bergseiten; andere neue Fahrten nur, wenn sie hochtouristisch bemerkenswert sind. Beschreibungen finden sich seit 1904 in den Jahresberichten der Sektion Bayerland. Nur die der Sektion angehörenden Teilnehmer der Bergfahrt sind genannt; bei Beteiligung von Nichtmitgliedern ist u. B. (= u. Begleiter) beigelegt. Wo nichts anderes angegeben, ist die erste Begehung im Aufstieg gemeint. * = Erste Ersteigung. † = Erste Begehung im Abstieg. ^ = Erste Übersteigung. O = Ost; W = West; N = Nord; S = Süd.

Ost-Alpen.

Lechtaler Alpen.

- Alblittpitze 2584 m. * : F. v. Cube u. B. 9. 8. 00.
 Gaisköpf 2947 m. NO-Grat: R. Holzhammer, R. Zbischer u. B. 1. 8. 13.
 Grammaiser Spitze 2420 m. * : R. Grießl u. B. 25. 7. 13.
 Gusekkopf, Borderer, 2426 m. * : Dr. F. Uebe u. B. 19. 9. 01.
 Hanauer Spitze 2535 m. * : Derselbe 20. 9. 01.
 Heiterwand, Hauptgipfel, 2638 m. NW-Grat: R. Braß, R. v. Oberkamp 28. 8. 19.
 Heiterwand, Ostgipfel, 2461 m. NW-Wand: D. v. Schwerin u. B. 28. 8. 19.
 Kridlon Spitze 2587 m. S-Grat, † W-Grat: R. Holzhammer, R. Zbischer u. B. 27. 7. 13.
 Kronbichler Spitze 2634 m. * : R. Grießl u. B. 30. 7. 13.
 Leiter Spitze, Kleine, 2532 m. W-Wand: R. Holzhammer, R. Zbischer u. B. 4. 8. 13.
 Loreck 2820 m. N-Grat: F. Schmitt u. B. 29. 6. 10.
 Malbongrat 2552 m. N-Grat: E. Gretschmann u. B. 1. 8. 19.
 N-Wand, neuer Weg, sog. Rampenaufstieg: Derselbe u. B. 2. 8. 19.
 130 m-Kamin zwischen Klossauerweg und Rampenaufstieg: Derselbe u. B. 16. 9. 19.
 Begehung des „Sporns“ und zwar im Abstieg: Derselbe u. B. 17. 9. 19.
 N-Wand, gerader Durchstieg: Derselbe u. B. 17. 9. 19.
 Pottschallkopf 2589 m. † in das Vockkarle: R. Grießl 20. 7. 13.
 P. 2535 m (Parzinn). ^ des Grates zwischen Dremelscharte und Großarscharte:
 D. Herzog 19. 5. 20.
 Rigispitze, Hauptgipfel. * : Dr. F. Uebe 22. 9. 01.
 Rigispitze, 2. Gipfel. * ^ sämtlicher Spitzen: Derselbe 22. 9. 01.
 Roflarturm 2614 m. * : R. Grießl u. B. 11. 8. 13.
 Ruitelspitze 2574 m. N-Wand, ^ N-D: F. v. Cube 30. 8. 00.
 N-Grat: F. Färber, W. Klannig 23. 6. 13.
 Schafarspitze, Große, 2540 m. D-Grat: R. Grießl u. B. 24. 8. 13.
 Schlenker Spitze, Große, 2831 m. Vollständiger Übergang zur Kleinen Schlenker Spitze:
 Dr. F. Uebe 9. 00.

Schlenkerturm, Höchster, 2744 m. ★: Derselbe 9. 00.
 Schneekarlespizze 2647 m. D-Wand: Derselbe 9. 00.
 ND-Seite: K. Holzhammer, K. Föbcher u. B. 7. 8. 13.
 Seelackopf 2371 m. N-Grat: S. Dicenta, E. Gretschmann 28. 7. 13.
 Steinmannwand 2528 m. N-Wand: S. Kadner, K. v. Oberkamp, D. v. Schwerin
 9. 9. 18.
 Tarrentonspizze 2615 m. N-Grat: K. Braß, D. v. Schwerin u. B. 24. 8. 19.
 Thaneler 2343 m. N-Wand: E. Reich u. B. 2. 9. 06.
 Vorderseeispizze, Döggipfel, 2874 m. S-Grat: Dr. S. Uhlde 10. 00.

Allgäuer Alpen.

Angererkopf 2266 m. D-Grat und Verbindungsgrat zum Liechekopf 2386 m.:
 Dr. S. P. Cornelius 11. 8. 19.
 Balschtespizze 2504 m. Grat von der Kreuzkarspizze: F. v. Cube 4. 9. 00.
 Bretterspizze 2609 m. N-Wand: W. v. Redwig u. B. 19. 8. 08.
 Elferkopf 2339 m. + D-Grat: Dr. S. P. Cornelius 11. 8. 19.
 Faulwandspizze, Östliche, 2473 m. ★: F. v. Cube, K. Schraube 28. 7. 00.
 Westliche 2430 m. ★: Dieselben 28. 7. 00.
 Fuchskarspizze 2314 m. N-Grat, + W-Wand, Λ: Dr. M. Madlener 15. 8. 98.
 Gliegerkarspizze 2591 m. W-Grat: W. v. Redwig u. B. 19. 8. 08.
 S-Wand, + NW-Seite: Derselbe u. B. 14. 9. 09.
 Hermannskarspizze 2527 m. ★: Dr. M. Madlener 16. 9. 99.
 S-Seite, Λ: Dr. S. Uhlde 7. 00.
 Gerade D-Wand: S. Kadner u. B. 28. 5. 20.
 Hermannskarturm 2466 m. ★: Dr. S. Uhlde 7. 00.
 D-Wand, Λ D-N: F. v. Cube 5. 8. 00.
 Hochrotspizze 2648 m. W-Wand durch die Eisrinne: Th. Otto 26. 9. 98.
 Höfats, Westgipfel, 2258 m. SSW-Grat: A. Hübel u. B. 4. 7. 04.
 Hölhorn, Nördliches, 2140 m. W-Wand, Λ: Dr. M. Madlener u. B. 14. 7. 02.
 Hölhorn, Südliches, 2150 m. + N-Wand, Λ: D. Huber, S. Richter 31. 10. 20.
 Iffenspizze, Nördliche, 2540 m. Gratübergang von der Südlichen Iffenspizze,
 + NW-Grat: F. v. Cube u. B. 2. 9. 00.
 Iffenspizze, Südliche, 2535 m. SD-Wand aus dem Wolfenecker, + D-Grat:
 Derselbe 2. 9. 00.
 S-Grat, Λ S-N: Derselbe 6. 9. 00.
 D-Wand des S-Grates: S. Staudinger, Dr. F. Pfäum 22. 9. 02.
 Gerade SD-Wand: S. Kadner, L. Pistor u. B. 25. 5. 20.
 Kälbelespizze 2130 m. ★: Dr. M. Madlener 9. 10. 00.
 Klimmspizze 2465 m. D-Grat, + W-Grat: F. Färber, W. Klauing 1. 6. 13.
 Kreuzkarspizze 2593 m. + N-Wand, Λ: Dr. S. Loffen, L. Kleintjes 4. 9. 99.
 D-Grat + W-Grat: F. v. Cube 4. 9. 00.
 D-Seite: S. Kadner, L. Pistor u. B. 27. 5. 20.
 Krottenkopf, Großer, 2657 m. N-Wand durch die Eisrinne: Dr. M. Madlener 19. 9. 96.
 Marchspizze 2610 m. S-Grat: Dr. S. Loffen, L. Kleintjes 1. 9. 99.
 S-Wand: Dr. S. Loffen 28. 9. 01.
 S-Wand, neuer Weg: K. Holzhammer 21. 7. 09.
 Noppenspizze 2598 m. S-Grat, + NW-Grat: F. v. Cube 4. 9. 00.
 Plattenspizze, Östliche, 2486 m. ★: F. v. Cube, L. Kleintjes 1. 8. 00.
 Grat zum Schneekopf: A. Heinrich, S. Leberle 29. 9. 00.
 Plattenspizze, Westliche, 2493 m. ★: F. v. Cube, L. Kleintjes 1. 8. 00.
 Grat zur Südlichen Iffenspizze: A. Heinrich, S. Leberle 28. 9. 00.
 + S-Wand, neuer Weg: Dr. S. Loffen u. B. 22. 9. 01.
 Roskar-Scharte 2130 m. SW-Seite: Dr. S. P. Cornelius 22. 8. 19.
 Roskarspizze, Östliche, 2294 m. + Ostgrat: Derselbe 22. 8. 19.
 Sattelkarspizze 2553 m. ★: F. v. Cube, L. Kleintjes u. B. 14. 8. 00.
 Schafalpenkopf, Südlicher, 2272 m. + S-Wand, Λ: Dr. M. Madlener u. B. 8. 9. 03.
 Schafalpenwand um 2300 m. NW-Wand: E. Dertel u. B. 23. 9. 18.
 Schneekopf 2322 m. Grat zur Balschtespizze: A. Heinrich, S. Leberle 29. 9. 00.
 Schwellenspizze 2420 m. D-Grat: W. v. Redwig u. B. 15. 9. 10.

Söllerkopf, Nördlicher, 2402 m. ★ Λ zum Südlichen Söllerkopf: A. Heinrich
 S. Leberle 29. 9. 00.
 Trettachspizze 2595 m. Λ W-S: Dr. S. Loffen 14. 8. 00.
 N-Wand: F. Floriz, S. Spielmann 25. 8. 18.
 SW-Wand: A. Sattler u. B. 21. 7. 20.
 Urbeleskarspizze 2636 m. SW-Wand: F. Färber, W. Klauing 17. 6. 13.
 S-Grat: Derselben 18. 6. 13.
 Widberstein 2536 m. N-Wand, Λ: Dr. M. Madlener 4. 9. 98.
 Wildbengundkopf 2237 m. N-Grat: Dr. K. Hannemann, D. Herzog 31. 5. 09.
 Wilder, Großer, Südgipfel, 2361 m. + S-Grat: Dr. M. Madlener 17. 10. 97.
 Wilder, Kleiner, 2308 m. W-Grat, + S-Grat Λ: Derselbe u. B. 12. 9. 02.
 Wolfeneckerpizze, Nördliche, 2430 m. + N-Grat Λ: F. v. Cube, L. Kleintjes
 23. 8. 00.
 S-Wand: S. Kadner u. B. 13. 9. 19.
 Wolfeneckerpizze, Südliche, 2427 m. D-Wand, Λ D-N: Dieselben 23. 8. 00.
 SW-Wandflamin: F. v. Cube 5. 9. 00.
 + SD-Grat: Dr. S. Loffen u. B. 29. 9. 01.
 Eigentliche W-Wand: S. Kadner, L. Pistor u. B. 23. 5. 20.
 S-Rante: S. Kadner, L. Pistor 24. 5. 20.

Tauheimer Gebirge.

Babylonischer Turm um 2090 m. ★: D. Bauriedl, K. Griesl, A. Holzner 4. 4. 01.
 Gehrenspizze 2164 m. S-Wand: K. v. Oberkamp, D. v. Schwerin u. B. 29. 6. 20.
 Hochgimpelspizze 2176 m. N-Wand, neuer Weg: Derselbe u. B. 7. 9. 19.
 SD-Wand: E. Gretschmann, D. v. Schwerin u. B. 15. 5. 20.
 Kellenschrofen 2091 m. S-Wand: Dieselben u. B. 13. 5. 20.
 Kellentürme, Höchster, um 2100 m. Λ, + auf den Löwenzahn u. höchsten Kellenturm:
 K. Braß, D. v. Schwerin u. B. 20. 8. 19.
 Gimpel, Kleiner (Schäfer), 2060 m. S-Seite: E. Gretschmann, D. v. Schwerin u. B.
 14. 5. 20.
 Rote Füh 2111 m. S-Wand: K. Braß, D. v. Schwerin u. B. 21. 8. 19.
 SW-Wand: S. Kadner, K. v. Oberkamp, D. v. Schwerin 6. 9. 19.
 Ganze S-Wand: K. v. Oberkamp, D. v. Schwerin u. B. 27. 6. 20.

Ammergauer Alpen.

Daniel 2242 m. N-Wand: A. Schuster u. B. 1. 6. 13.
 Geißelstein 1885 m. N-Wand: D. Herzog, K. Lischer, S. Schneider u. B. 24. 5. 20.
 Klammispizze 1925 m. D-Wand: W. v. Redwig u. B. 4. 10. 19.
 Säuling 2057 m. SD-Wand des Zunderkopfes und ganzer W-Grat: E. Reich u. B.
 15. 8. 06.
 S-Grat: L. Gerner 18. 4. 20.

Wetterstein-Gebirge.

Alpispizze 2620 m. N-Wand: A. Adam d. J. u. B. 1. 9. 03.
 NW-Abbruch: Dr. K. Hannemann, E. Hösch 18. 7. 20.
 Massenpizze um 2400 m. Grat vom Hohen Gais, Λ D-W: S. Leberle u. B. 5. 9. 99.
 S-Seite neuer Weg: A. Sattler 6. 10. 19.
 Gatterlkopf, Mittlerer, 2490 m. + ND-Wand: E. Gerber, D. Rath 20. 8. 11.
 N-Wand: Dieselben 15. 7. 12.
 Nördlicher (Sonnspizze) 2477 m. N-Wand: Dieselben 20. 8. 11.
 Gehrenspizze 2382 m. N-Wand, Λ N-S: R. Scheid 19. 8. 04.
 D-Grat: D. Herzog u. B. 1. 6. 14.
 Sinterreintalschrofen 2674 m. Aus dem Kar In der Jungfer: A. Sattler,
 J. Burghard 14. 8. 11.

- Hochblaffen, Hauptgipfel, 2707 m. S-Seite vom Schützensteig, neuer Weg: A. Sattler 11. 7. 19.
 SW-Nippe vom Schützensteig: Derselbe 11.—13. 8. 19.
 Hochwanner 2746 m. A W-D, Übergang zum Hinterreintalschrofen (Teufelsgrat):
 H. Leberle u. B. 24. 7. 97.
 N-Wand aus dem Kar Im Fall gerade zum Gipfel: D. Doppel, J. Burghard
 15. 8. 03.
 N-Wand, neuer Weg in der Mittelzone der Wand: F. Gajner, H. Pfann 8. 07.
 Durch das Kar Im der Jungfer: D. Doppel, L. Späth 17. 6. 04.
 NW-Grat: Dr. P. Preuß, Th. Wetlesen 2. 6. 13.
 Höllentorkopf 2149 m. W-Kante: Dr. K. Hannemann u. B. 6. 20.
 Hoher Gais 2288 m. ↓ W-Grat, A D-W: H. Leberle u. B. 5. 9. 99.
 Hundstall, Kleiner, Aus dem Reintal, ↑ Reintal: W. Winkler 10. 6. 09.
 Neuer Weg aus dem Reintal: J. Burghard, A. Sattler 30. 10. 10.
 Hundstallkopf, Großer, 2559 m. D-Seite, A D-W: H. Leberle u. B. 6. 8. 98.
 Hundstallkopf, Kleiner, um 2324 m. D-Wand: K. Lischer u. B. 13. 6. 20.
 Jungfernkopf um 2300 m. Aus dem Jungferkar: J. Färber, W. Grundner.
 24. 6. 11.
 Kirchturm, Großer, 2156 m. SW-Wand, A SW-N: D. Doppel, L. Späth 16. 6. 04.
 S-Wand A S-N: D. Doppel u. B. 16. 6. 06.
 D-Wand: W. F. und W. v. Vernuth 28. 7. 12.
 Kirchturm, Kleiner, 2371 m. A S-N: L. Späth 12. 6. 04.
 Kleiner Wanner 2547 m. N-Seite, durch das Kar Im Fall: H. Staudinger.
 14. 6. 96.
 N-Wand: P. H'n u. B. 29. 6. 08.
 S-Wand: E. Gerber, D. Rath, E. Scherer 27. 8. 11.
 Leutacher Dreitorspitze 2674 m. ↓ W-Wand, gerade ins oberste Schüsselfar:
 J. Burghard, D. Doppel 24. 6. 04.
 SW-Grat: H. v. Haller, W. v. Redwitz 29. 8. 06.
 D-Grat, ↓ S-Wand: P. H'n 4.—5. 6. 08.
 W-Wand, neuer Weg: P. Hübel, A. Schmid 5. 7. 08.
 ND-Wand: Dr. K. Hannemann u. B. 7. 20.
 Mandl 1889 m. N-Wand: P. H'n, A. Bonacossa, G. Dumontel, K. Friedl,
 A. Schmid 20. 5. 09.
 Musterstein 2477 m. Grat von den Förlspitzen, A W-D: H. Leberle u. B. 6. 6. 99.
 S-Wand, neuer Weg: F. Nieberl u. B. 5. 7. 06.
 S-Wand, neuer Weg: H. Dicenta, D. v. Schwerin 4. 6. 14.
 NW-Wand: Dr. K. Hannemann u. B. 7. 20.
 Oberreintalschrofen 2523 m. N-Wand, A N-S: D. Schlagintweit 17. 7. 99.
 Dfelskopf, Hauptgipfel, 2490 m. SW-Wand, neuer Weg: H. Kadner u. B. 31. 10. 20.
 Partenkirchner Dreitorspitze, Nord-Ostgipfel, 2606 m. NW-Wand, A N-S:
 H. Leberle u. B. 18. 8. 99.
 N-Wand, neuer Weg: H. Staudinger 30. 9. 01.
 D-Kante: Dr. K. Hannemann, E. Hölch 27. 6. 20.
 Partenkirchner Dreitorspitze, Westgipfel, 2633 m. W-Grat, neuer Weg:
 H. Kadner, K. v. Oberkamp 24. 9. 20.
 Plattspitze, Ostliche, 2681 m. D-Grat: D. Doppel u. B. 17. 7. 06.
 N-Wand: E. Gerber, A. Lechner, F. Sengmüller 23. 7. 11.
 N-Kante: F. Bachschmid, L. Pistor 27. 6. 20.
 Riffelkopf, Ostlicher, 2403 m. Eigentliche ND-Kante: Dr. K. Hannemann u. B. 9. 20.
 Riffelwandspitze, Kleine, 2554 m. Aus dem Höllental, neuer Weg: A. Haban,
 F. J. Seitz u. B. 14. 9. 19.
 Scharnispitze 2464 m. S-Wand: H. Leberle u. B. 23. 6. 98.
 über den nördlich vorgelagerten Turm: G. Fester, A. Lechner, D. Doppel 5. 6. 10.
 NW-Wand: E. Bretschmann, K. v. Oberkamp u. B. 14. 6. 20.
 Eigentliche S-Wand: Dr. K. Hannemann u. B. 7. 20.
 S-Wand: H. Kadner, H. Pfann u. B. 8. 10. 20.
 Schneefernerkopf, 2875 m. ↓ S-Grat und D-Wand: A. Heinrich u. B. 24. 10. 00.
 W-Wand des Holzerec - Neue Welt: E. Nepler 3. 9. 02.
 W-Wand, neuer Weg: W. Winkler 4. 9. 11.

- Schönanger Spitze 2274 m. N-Seite: A. Adam b. J. u. B. 12. 7. 03.
 Schüsselfar Spitze 2537 m. A D-W: H. Leberle u. B. 2. 9. 99.
 S-Wand: D. Herzog u. B. 1. 10. 13.
 S-Wand, vollständige Durchfletterung: Derselbe u. B. 11. 6. 14.
 Sonnenspitze um 2400 m. * : D. Schlagintweit u. B. 23. 8. 99.
 Teufelsgrat 2634 m.: * ↓ S-Seite: H. Leberle u. B. 6. 8. 98.
 A W-D: D. Doppel, L. Späth 22. 5. 04.
 Von der Spitze südl. des Kleinen Hundstallkopfes: A. Sattler 7.—9. 8. 19.
 Grat aus dem Großen Hundstall: H. Genseder u. B. 13. 9. 19.
 Förlspitze, Ostliche, 2444 m. ↓ S-Wand: W. Zppenberger 4. 8. 05.
 Vorkar Spitze 2638 m. W-Seite, A: L. Späth u. B. 17. 7. 04.
 Wangscharte, Westliche, 2320 m. N-Seite: A. Lechner u. B. 18. 6. 11.
 Wagenstein, hinterer, 2268 m. N-Wand: A. Eichinger, L. Späth 10. 7. 04.
 Wagenstein, Westgipfel (Windhaspel), 2253 m. NW-Seite: K. Hölcher u. B. 15. 8. 12.
 Wagenstein, Kleiner, 2162 m. W-Grat: A. Heinrich 7. 10. 00.
 NW-Wand: W. Zppenberger, L. Späth 10. 8. 05.
 S-Wand: Dr. K. Hannemann u. B. 6. 20.
 Wetterstein Spitze, Obere, 2297 m. Grat von der Wettersteinwand: H. Leberle u. B.
 1. 9. 99.
 N-Seite: A. Adam b. J. 11. 9. 05.
 N-Seite von der Hanimoosalm aus: J. Färber 27. 6. 13.
 Wetterstein Spitze, Untere, 2152 m. Grat von der Oberen Wetterstein Spitze:
 H. Leberle u. B. 1. 9. 99.
 D-Wand: F. Krndt, G. Fester, A. Lechner, D. Doppel 29. 5. 10.
 Zugspitze 2963 m. Aus dem bayer. Schneefar, neuer Weg: A. Heinrich, D. Schlag-
 intweit 26. 8. 00.
 N-Grat: H. v. Hertling, H. Pfann, 24. 7. 06.
 Zugspitze, Ostgipfel, SD-Grat: E. Gerber, D. Rath 18. 7. 12.
 Zwölferkopf 2232 m. ND-Kante: Dr. K. Hannemann, E. Hölch 17. 7. 20.

Mieminger Gebirge.

- Drachkopf, hinterer, 2336 m. Aus dem Schwarzkar zum N-Grat, neuer Weg:
 H. Staudinger 30. 9. 03.
 Gries Spitze, Westliche, 2744 m. N-Wand zum W-Grat, neuer Weg: H. Staudinger,
 Dr. F. Pflaum u. B. 27. 9. 02.
 N-Wand, neuer Weg: A. Böckl 24. 7. 09.
 Grünstein 2667 m. N-Wand: W. Schaar Schmidt u. B. 7. 11.
 Hochmunde, Hauptgipfel, 2661 m. N-Wand mit tünlichster Benützung der Eisrinne:
 Dr. F. Pflaum, L. Juli 30. 6. 03.
 Hochplattig 2750 m. SD-Wand des Signalgipfels durch die große Mittelrinne:
 H. Staudinger u. B. 26. 9. 03.
 Hochwand 2724 m. ↓ über die Südostabbrüche gerade zum Kar: Dr. H. Attenjamer
 19. 9. 01.
 Marienberg Spitze, Westliche, 2540 m. ↓ durch die von der tiefsten Scharte zwischen
 beiden Spitzen nach Süden hinabziehende Rinne: Dr. F. Pflaum u. B. 7. 8. 03.
 N-Grat: W. Schaar Schmidt 7. 7. 14.

Arnstock.

- Arnplatten Spitze (hinterer Arnspitze) 2172 m. SW-Seite, neuer Weg: A. Scheid
 u. B. 8. 8. 04.
 Arnspitze, Kleine, 2130 m. ↓ NW-Wand, neuer Weg: K. Rußberger, A. Scheid
 29. 9. 05.

Karwendel-Gebirge.

- Kumpffar Spitze 2394 m. Gerader Aufstieg zur Kumpffarscharte aus dem Kumpffar:
 F. und J. Nieberl 29. 7. 10.
 Kagenkopf 2532 m. N-Wand: J. Färber u. B. 14. 7. 12.
 Lafatscher, Kleiner, 2525 m. Ganze N-Wand: E. Kar u. B. 18. 8. 08.

- Birkfarspiße 2756 m. N-Seite zum D-Grat: Dr. R. Hannemann, D. Herzog 22. 7. 09.
 Bockfarspiße 2528 m. N-Wand: D. Herzog u. B. 27. 8. 13.
 Grubenfarspiße 2662 m. N-Wand, neuer Weg in der oberen Hälfte der Wand:
 J. Burghard, A. Sattler u. B. 25. 8. 09.
 Hochglück 2575 m. \wedge D-W, \downarrow durch die Odfarbachklamm. F. Nieberl u. B. 21. 7. 07.
 N-Grat: Dr. E. Knebel, W. Moser 16. 7. 10.
 Hochkanzel 2604 m. \downarrow S-Wand gerade ins Bomperloch: D. Doppel u. B. 7. 9. 03.
 Kaiserkopf 2504 m. D-Wand, \downarrow W-Seite ins Odfarb: R. Kieber u. B. 31. 7. 06.
 Kaltwasserfarspiße 2730 m. ND-Grat: W. F. v. Bernuth 4. 8. 13.
 Kählfarspiße 2460 m. N-Wand: D. Herzog 31. 7. 12.
 Lamfenspiße 2501 m. D-Wand, neuer Weg: P. Hübel u. B. 1. 8. 06.
 Durch einen Kamin westlich des Kraftkamins: F. Nieberl u. B. 20. 7. 07.
 ND-Grat, neuer Weg: A. Deye, R. Friedl 18. 8. 12.
 Vorgipfel. SD-Grat, \downarrow ND-Grat: J. Färber u. B. 30. 6. 07.
 Mitterfarspiße 2447 m. Eigentliche D-Wand: E. Gretschnann 23. 8. 19.
 Niedernißtürme-Schneekopf 2314 m. \downarrow in das Stalletal von der tiefsten
 Scharte zwischen beiden Gipfeln: G. Dumontel, Dr. F. Nicolay, W. Schmid-
 kunz 28. 6. 09.
 Pleisenpiße 2572 m. N-Wand: R. Zbischer, A. Schuster u. B. 23. 8. 13.
 Roßlochspiße 2539 m. \wedge \downarrow N-Wand: G. Hofmann 24. 7. 01.
 Schafkarspiße 2513 m. S-Wand, neuer Weg: L. Gotter 7. 6. 98.
 SW-Wand: E. Gretschnann 24. 8. 19.
 Schlauchkarkopf um 2600 m. \downarrow ND-Wand, neuer Weg: F. Birthofer 8. 7. 07.
 Sonnenpiße, Nördliche, 2653 m. \downarrow D-Wand zum Roßloch: H. Leberle u. B. 13. 8. 98.
 N-Wand: W. Reknagel 26. 7. 05.
 N-Kante: D. Herzog 7. 14.
 D-Schlucht: Derselbe 7. 14.
 Sonnenpiße, Südliche, 2675 m. Grat zur Nördlichen Sonnenpiße: H. Leberle u. B.
 13. 8. 98.
 Spritzfarspiße 2609 m. N-Wand: D. Bauriedl, A. Holzner 28. u. 29. 7. 02.
 Steinfarspiße 2458 m. N-Wand: G. Demharter, R. Weichselberger 19. 8. 08.
 Värnalpfkopf 2304 m. N-Wand: R. Holzhammer, A. Schuster 13. 8. 11.
 Falk, Hinterer, 2254 m. \downarrow N-Wand: D. Herzog u. B. 1. 8. 19.
 Gamssjöch 2455 m. NW-Wand: Derselbe u. B. 29. 7. 19.
 Grabenfarspiße 2483 m. N-Flanke: F. Keyfel 24. 7. 14.
 Großfarspiße, Punkt 2295 m. \star \wedge : A. Heinrich 14. 8. 00.
 Großfarspiße, Südliche, 2340 m. \downarrow ins Mitterkar: F. Lämmermann 5. 8. 97.
 W-Wand: R. Holzhammer, R. Zbischer, A. Schuster 31. 8. 13.
 Großfarspiße, Mittlere, 2376 m. Durch die Rinne westlich der Mittelrinne:
 Dr. W. Blume u. B. 27. 7. 17.
 Geshweifter Kamin am Steinklippengrat: Derselbe u. B. 4. 9. 17.
 Kirchspeisen, Westgipfel, um 2290 m, Mittelgipfel um 2290 m, Ditzgipfel 2302 m. \wedge :
 F. Baumann, S. Matejak u. B. 4. 8. 12.
 Kreuzwand um 2100 m. SD-Grat: A. Deye 22. 6. 13.
 Ladenfarspiße 2414 m. Neuer Weg: W. Reknagel 23. 7. 02.
 N-Wand: F. Keyfel, S. Pfann 7. 6. 11.
 Validererfall 2411 m. Vom Toten Falk über den ND-Grat: D. Bauriedl, A. Holzner
 25. 7. 02.
 D-Wand: D. Herzog 7. 14.
 Verchstedspiße, Westliche, 2314 m. N-Wand: R. Griesl u. B. 15. 7. 05.
 Rifferfall 2415 m. Ganzer Grat zwischen Validererfall und Rifferfall: D. Bauriedl,
 A. Holzner 25. 7. 02.
 D-Wand: D. Herzog u. B. 1. u. 2. 8. 19.
 Schönberg 2298 m. NW-Flanke: F. Keyfel u. B. 18. 8. 18.
 Sulzleklammspiße 2319 m. N-Wand: F. Christ, J. Eichenlohr 14. 7. 01.
 Tiefkarspiße 2431 m. Vom Dammlar zur Scharte zwischen Verchstedspiße und Tief-
 karspiße, \downarrow ins Verchstedkar: G. Mändl 7. 97.
 Von den Großfarspißen, \wedge N-S: A. Heinrich 14. 8. 00.
 Toter Falk \wedge : D. Bauriedl, A. Holzner 25. 7. 02.
 Turmfall um 2200 m. \star \wedge D-W: D. Herzog u. B. 7. 14.

- Biererspiße 2053 m. N-Grat: G. Fürnkäes, B. Schlumprecht 28. 6. 14.
 Börner 2476 m. ND-Wand: R. Holzhammer, R. Zbischer 22. 8. 09.
 D-Gratabbruch: F. Keyfel 31. 8. 18.

Risser-Gebirge.

- Schöttelfarspiße 2049 m. N-Wand und NW-Grat: F. Matieggen, R. Theobald
 15. 9. 19.

Sonnwend-Gebirge (Kofan).

- Dalfazerjoch 2229 m. SD-Wand: A. Bonacossa u. B. 13. 6. 12.
 Ebenerjoch 1954 m. N-Grat: Derselbe u. B. 9. 6. 12.
 ND-Wand: Derselbe u. B. 25. 7. 12.
 Gschöllkopf 2039 m. D-Wand: Derselbe u. B. 9. 6. 12.
 Guffert 2196 m. N-Wand: Dr. F. Pfann 10. 9. 00.
 Haidachstellwand 2190 m. D-Wand: J. Klammer, F. Nieberl 29. 6. 12.
 Kofan 2260 m. N-Wand: F. Nieberl 2. 9. 11.
 N-Wand, westlicher Weg: H. Eichhorn u. B. 2. 8. 19.
 ND-Kante: H. Eichhorn, E. Gretschnann 24. 5. 20.
 Kofan, Westgipfel, 2240 m. NW-Wand: A. Bonacossa u. B. 24. 7. 12.
 Roßhöchl 2072 m. NW-Kante: E. Gretschnann, S. Hamberger 31. 8. 20.
 Roßkopf, Nördlicher, 2257 m. \wedge W-D: G. Heilmann 23. 5. 99.
 ND-Wand aus dem Ampmoosboden: F. Nieberl u. B. 20. 8. 09.
 NW-Wand: H. Eichhorn, E. Gretschnann u. B. 22. 5. 20.
 Seefarspiße 2240 m. N-Wand aus dem Ampmoosboden: J. Klammer,
 F. Nieberl 26. 9. 09.
 D-Wand, aus dem „Trichter“: E. Gretschnann, S. Hamberger 17. 7. 20.

Pentling-Gruppe.

- Pentling 1565 m. D-Wand: J. Klammer, F. Nieberl u. B. 27. 4. 13.

Bayerische Voralpen.

- Herzogstand 1731 m. ND-Wand: H. Leberle 3. 6. 99.
 Benediktenwand 1801 m. N-Wand, neuer Weg: H. Meiser, R. Wälzert 28. 6. 07.
 Probsteinwand 1618 m. ND-Wand: M. Winkler 27. 6. 09.
 Pflanzenstein 1764 m. Aus der Scharte zwischen Hauptgipfel und 1. Gratturn,
 \wedge N-S: F. Lämmermann, Th. Otto 9. 4. 98.
 Ruchenköpfe 1805 m. W-Grat vollst.: F. Christ, J. Eichenlohr 7. 10. 00.
 \wedge W-D: W. Fleischmann, R. Moos, W. Schwitter, R. Wagner 13. 7. 02.

Kaiser-Gebirge.

- Ackerlspiße 2330 m. S-Schlucht: F. Baumann, J. Bögle, S. Popp 5. 9. 09.
 Bauernpredigtstuhl. \star : E. Männich u. B. 30. 9. 00.
 Neuer Weg, \wedge : S. Pfann u. B. 14. 7. 01.
 N-Grat: J. Bögle, F. Hartmann 19. 7. 04.
 Eilmauer Hochkaiser (Taged) 2225 m. \downarrow SW-Grat: P. Hübel, D. Doppel,
 L. Späth, R. Volkmar 15. 5. 04.
 S-Wand, neuer Weg: J. Klammer, R. Müller, F. Nieberl u. B. 23. 5. 09.
 Fleischbank 2187 m. D-Wand: H. Dülfer, W. Schaarschmidt 15. 6. 12.
 SD-Seite: H. Dülfer 3. 9. 13.
 W-Wand: E. Gretschnann, S. Kadner 30. 9. 19.
 Gamssflucht, Hintere, 2140 m. N-Grat: A. Deye u. B. 22. 10. 11.
 Gamssflucht, Bordere, 2203 m. D-Wand, neuer Weg: F. Nieberl u. B. 22. 6. 08.
 Gamshalt 2292 m. N-Grat: J. Fittlinger u. B. 29. 6. 01.
 D-Wand, neuer Weg: F. Arndt, D. Doppel u. B. 3. 10. 10.
 N-Grat, gerader \uparrow : E. Gretschnann, R. Sigt 24. 10. 20.

- Gamskarböckl 2042 m. NW-Wand: A. Deye 23. 7. 11.
 Grat aus dem Kühlarl: F. Nieberl u. B. 15. 8. 11.
 Goinger Halt, Hintere, 2195 m. Aus dem Griesenerkar: Derselbe u. B. 22. 9. 07.
 NW-Wand: E. Gretschmann 6. 9. 19.
 Goinger Halt, Vorderer, 2243 m. ND-Seite aus dem oberen Griesenerkar: K. Holzhammer, K. Zbicher, A. Schuster u. B. 17. 10. 09.
 Goinger Turm 2200 m. W-Seite aus dem Kühlarl: E. Gerber, D. Rath u. B. 3. 9. 11.
 ND-Grat, S-Seite, neuer Weg: F. Berger, W. Schmidlung 25. 8. 12.
 Griesener Kar. Vollständige Begehung der Umrandung vom Lärched-Predigtstuhl an einem Tage: A. Deye 17. 7. 12.
 Hackenkopf, Östlicher, 2119 m. N-Seite, neuer Weg (Straßwalchschlucht): F. Dettendorfer, F. Nieberl, K. Müller u. B. 13. 10. 07.
 N-Wand, neuer Weg: F. Nieberl 21. 6. 09.
 Hochgrubachspitze, Östliche, 2284 m. Aus dem Griesenerkar durch die Rinne zwischen Acker Spitze und Östlicher Hochgrubachspitze: F. Keyfel 23. 7. 04.
 Kaiserkopf 2132 m. ↓ über den Treffauer Grat zum Scharlingerboden, neuer Weg: F. Zttlinger 14. 7. 01.
 Karlspitze, Hintere, 2283 m. W-Grat: F. Baumann, J. Voegle, S. Matejak 1. 6. 13.
 ND-Grat: E. Gretschmann, S. Kadner 30. 9. 19.
 Karlspitze, Vorderer, 2261 m. ↓ SD-Grat: J. Voegle, S. Schmid 15. 8. 05.
 D-Seite, aus dem Kühlarl: F. Baumann, S. Matejak 25. 6. 11.
 Kleine Halt 2119 m. Vom Unteren Scharlingerboden zur großen Rinne: F. v. Cube, J. Hilgard 7. 10. 00.
 Vollständige NW-Wand: S. Pfann u. B. 12. 7. 00.
 SD-Seite, neuer Weg: F. Arndt, G. Fester u. B. 20. 6. 09.
 NW-Kante: S. Hammel, D. Herzog 14. 7. 12.
 N-Wand: S. Dülfer, F. Klammer, F. Nieberl u. B. 7. 9. 13.
 NW-Wand, gerader Durchstieg: S. Dülfer, W. Schaar Schmidt 24. 6. 14.
 Kleinkaiser 2010 m. NW-Seite, neuer Weg: F. Keyfel 14. 6. 04.
 ND-Seite: A. Deye, B. Deye 14. 7. 12.
 Kleinkaiserl 2216 m. ND-Grat: S. Kadner, D. v. Schwerin u. B. 28. 9. 20.
 Lärched 2124 m. N-Grat, A: S. Leberle, S. Pfann 10. 10. 00.
 N u. W-Seite, neuer Weg: F. Nieberl u. B. 9. 9. 06.
 D-Wand: S. Dülfer, W. F. u. W. v. Bernuth u. B. 12. 10. 12.
 Ritterkaiser 2007 m. SD-Seite, neuer Weg: F. Keyfel 12. 7. 04.
 Ritterkaiser, Nordgipfel, 1975 m. N-Seite, neuer Weg: Dr. P. Preuß 10. 6. 13.
 Predigtstuhl, Hauptgipfel, 2115 m. Neuer Weg südlich der Angermannrinne: S. Pfann u. B. 13. 6. 03.
 S-Grat, erster freier Aufstieg: A. Deye u. B. 10. 9. 10.
 Eigentliche W-Wand: S. Dülfer u. B. 11. 10. 12.
 Eigentliche D-Wand vom Latschenkegel aus: F. Zeitler u. B. 13. 9. 20.
 Predigtstuhl, Nordgipfel, 2092 m. Neuer Zugang zum Wege Distel-Herr: F. Dettendorfer, F. Nieberl u. B. 7. 10. 06.
 Eigentliche N-Kante: S. Matejak 8. 9. 08.
 ND-Wand, neuer Weg: F. Baumann, S. Matejak 6. 7. 19.
 W-Ver Schneidung: E. Gretschmann u. B. 10. 9. 19.
 Regalpturm 2226 m. Von der Scharte zwischen Regal Spitze u. Regalpturm: K. Holzhammer, K. Zbicher, A. Schuster 12. 9. 09.
 ND-Kante: A. Deye u. B. 12. 9. 10.
 Scheffauer 2213 m. N-Wand, gerader Durchstieg: S. Kadner, L. Pistor, D. v. Schwerin 16. 10. 20.
 Sonneck 2260 m. S-Wand: K. Schraube 28. 10. 99.
 Törlsch, Westliches, um 2200 m. ↓ NW-Grat: A. Deye 17. 7. 12.
 Törlspitze, Nördliche, 2201 m. W-Wand: J. Voegle u. B. 25. 9. 04.
 W-Grat: D. v. Schwerin u. B. 26. 9. 20.
 Törlkärme, Höchster, 2191 m. ↓ S-Seite, neuer Weg: F. Färber, L. Husler u. B. 2. 10. 10.
 Vom Kleinen Törl: F. Keyfel, S. Pfann 7. 7. 12.
 Törlwand 2196 m. ↓ S-Wand: F. Arndt, G. Fester, D. Doppel 25. 7. 09.

- Totenkirchl 2193 m. Neuer Weg zum Führerkamin: F. Zttlinger 6. 8. 00.
 Pfannkamin: S. Pfann, Dr. F. Pfann 1. 11. 01.
 Nieberlkamin: F. Nieberl 28. 10. 06.
 S-Seite, aus der Winklerischlucht, neue Wege: F. v. Krefz u. B. 14. 6. 08 u. F. Nieberl u. B. 9. 08.
 Pfanzkamin: S. Pfanz u. B. 8. 10. 08.
 W-Wand: Derselbe u. B. 13. 10. 08.
 Klammerkamin: F. J. Gahner, S. Pfann u. B. 18. 10. 08.
 Schaar Schmidt kamin: S. Dülfer, W. Schaar Schmidt 3. 6. 12.
 Schrofeneggerkamin: F. Jori u. B. 26. 6. 12.
 W-Wand, südlicher Kamin u. neuer Weg zur 3. Terrasse: W. v. Bernuth, S. Dülfer u. B. 17. 10. 12.
 Fichtlkamin: S. Dülfer, W. Schaar Schmidt u. B. 30. 5. 13.
 D-Wand, neuer Weg: Dieselben 4. 6. 13.
 Schneiderweg: Dieselben u. B. 10. 6. 13.
 Dreierweg: Dieselben u. B. 14. 6. 13.
 „U“-Weg: S. Dülfer, Dr. E. Merlet, W. v. Redwig u. B. 4. 7. 14.
 Eigentliche W-Wand: S. Dülfer, W. v. Redwig 26. 9. 13.
 Leizlkamin: E. Gretschmann u. B. 13. 7. 19.
 Kamin zwischen Christ-Fid- u. „Geshweitem Kamin“: E. Gretschmann, E. Ruickoldt u. B. 9. 9. 19.
 Geshweitem Kamin: E. Gretschmann, S. Kadner 1. 10. 19.
 Unterer N-Wandgürtel: S. Kadner u. B. 21. 6. 20.
 Neuer Kamin östlich vom Christ-Fidkamin: S. Kadner u. B. 19. 10. 20.
 Neuer Kamin östlich vom Leizl-Kamin: Derselbe u. B. 20. 10. 20.
 D-Wand, gerader ↑: E. Gretschmann u. B. 31. 10. 20.
 Treffauer 2305 m. Vom Grütten mit Durchquerung der Südwände des Tugedes: K. Leybach, S. Staudinger u. B. 17. 9. 00.
 Jettenkaiser 1953 m. D-Grat: S. Eichhorn, E. Gretschmann, S. Kadner, L. Pistor, D. v. Schwerin u. B. 17. 10. 20.
 Peterköpf 1747 m. N-Seite: F. Nieberl 6. 4. 06.
 Karkopf 1821 m. Karopfglat: Derselbe u. B. 8. 9. 10.
 Pyramiden Spitze 1999 m. Aus dem Scheiblingkar: Derselbe 8. 10. 10.
 Roskaiser 1971 m. S-Wand, neuer Weg: F. Pischorr u. B. 20. 11. 04.

Chiemgauer Voralpen.

- Hochkienberg 1692 m. N-Wandkamin: W. v. Redwig u. B. 5. 14.
 Kampenwand, Hauptgipfel, 1669 m. S-Wand: E. Gretschmann, S. Kadner 7. 4. 20.

Leoganger Steinberge.

- Dreizinthorn, Großes, 2480 m. ND-Wand: F. und S. Honig, Ch. Sibig u. B. 28. 6. 08.
 Schöbhorn, Hinteres, 2300 m. N-Grat: F. Färber 28. 7. 12.

Loferer Steinberge.

- Daumen um 2400 m. ★: E. Eitan 13. 10. 20.
 Geiselturm um 2270 m. ★: A. u. B. Deye 11. 7. 12.
 Kreuzreishorn 2430 m. ↓ D-Wand und deren Durchquerung von S-N: Dr. S. Attenfamer, K. Pfaff, W. Schobert 23. 6. 01.
 Nackter Hund (Wehrgrubenhorn) um 2400 m. ND-Wand und Grat vom Hinterehorn: A. u. B. Deye 10. 7. 12.
 Dshenhorn, Großes, 2513 m. W-Grat: Dieselben u. B. 8. 8. 11.
 Dshenhorn, Vorderes, 2288 m. ↓ NW-Wand: G. Scherer 17. 6. 97.
 Reishorn, Westliches, 2400 m. N-Wand: F. Nieberl, E. Bettler u. B. 11. 6. 14.
 Traunspitze um 2300 m. W-Wand: B. Deye u. B. 8. 8. 11.

Berchtesgadener Alpen.

- Bratschenkopf, Großer, 2852 m. Wetterwand, neuer Weg: H. Feichtner u. B. 15. 9. 18.
 Gamsleitenskopf, Großer, 2560 m. S-D-Wand: Derselbe u. B. 28. 9. 19.
 Reihhorn, Westliches, 2428 m. NW-Grat: Derselbe 21. 9. 19.
 Sattelkopf, Großer, 2530 m. SW-Wand: H. Feichtner u. B. 29. 9. 19.
 Torfäule 2591 m. S-Wand: Derselbe u. B. 30. 9. 19.
 Sommerstein 2306 m. N-Wand: D. Margulies u. B. 19. 8. 20.
 Blaueisjipe 2483 m. † N-Grat: M. Zeller u. B. 22. 7. 10.
 Hocheishorn 2490 m. N-Grat: H. Feichtner 8. 9. 13.
 Hochfalter 2608 m. S-Grat: M. Zeller u. B. 22. 7. 10.
 Hundstod, Großer, 2594 m. O-Grat: L. Kadnozka 30. 8. 19.
 Kleineishorn 2092 m. * und zwar N-Grat, † S-Grat: H. Feichtner u. B. 8. 9. 13.
 Schärtenhöhe 2150 m. N-Wand: Derselbe u. B. 13. 7. 19.
 Vorderberghorn 2509 m. O-Wand: Derselbe u. B. 15. 6. 13.
 Waghmannjungfrau (4. Waghmannfinn) 2270 m. S-W-Kante: Derselbe 5. 8. 19.
 Waghmann, Kleiner, 2307 m. SW-Grat: Derselbe 5. 8. 19.
 Teufelshorn, Großes, 2361 m. N-Wand: Derselbe 9. 8. 19.
 Teufelshorn, Kleines, 2283 m. N-Wand: Derselbe 8. 8. 19.
 Hoher Göll: 2522 m. W-Wand: F. Klammer, M. Zeller u. B. 29. 7. 10.
 Salzburger Hochthron 1853 m. O-Wand, neuer Weg: H. Feichtner u. B. 26. 10. 13.
 S-D-Wand: Derselbe u. B. 19. 6. 19.
 Stuhlwand 1892 m. Stuhlwandgrat: Derselbe 10. 6. 18.
 Stuhlwandkamin: Derselbe u. B. 5. 10. 19.
 Alphorn 1709 m. N-Wand: A. Deye, R. Friedl 31. 8. 13.
 Bruder, Kleiner, 1800 m. † W-Wand, neuer Weg: F. J. Seig, M. Zeller 11. 8. 08.
 N-D-Kante gerader †: H. Kadner, R. Debl, W. Schmidlung, R. Schonger u. B. 7. 8. 20.
 Bruder, Mittlerer, 1830 m. O-Wand: F. J. Seig, M. Zeller 15. 5. 10.
 N-D-Grat: A. u. B. Deye, D. Herzog 15. 5. 10.
 S-D-Wand: R. Griefl 10. 8. 16.
 Grundübelhorn, Großes, 2093 m. S-Kante: H. Feichtner u. B. 1. 10. 13.
 N-Wand aus dem Wagendrilscheltar, neuer Weg: M. Zeller u. B. 19. 5. 18.
 Grundübelturm 2080 m. N-Wandkamin: A. Deye, E. Widmann 5. 7. 12.
 † W-Grat: F. J. Seig, E. Widmann 29. 6. 12.
 Häuslhorn, Großes, 2287 m. S-Wand: Dr. H. Loffen u. B. 27. 7. 12
 Eigentliche S-Wand: H. Kadner, W. Schmidlung, R. Schonger u. B. 8. u. 9. 8. 20.
 Halsjchneide. S-Wand: H. Feichtner u. B. 19. 7. 19.
 Hirschbichlamm 1700—1950 m. Begehung des ganzen Grates von S-N:
 F. J. Seig, M. Zeller 13. 8. 08.
 Anittelhorn 2093 m. † W-Wand: A. Deye, R. Friedl, F. Zeittler 6. 6. 11.
 Wagendrilschhorn 2253 m. Ganze S-Wand: A. Deye, F. J. Seig, E. Widmann
 8. 7. 12.
 Weitschartenkopf, Großer, 1980 m. W-Wand: Dieselben 30. 6. 12.
 Windlöcherkopf 2202 m. O-Wand: G. Sirt u. B. 13. 8. 11.

Tennen-Gebirge.

- Fieberhorn, Kleines, 2056 m. O-Kamin: H. Feichtner 19. 5. 18.
 Hochthron 2366 m. Eigentliche W-Wand: A. Deye, H. Feichtner 21. 5. 18.
 Knallstein 2231 m. NW-Grat: H. Feichtner u. B. 3. 9. 19.
 Tirolerkopf 2314 m. W-Wand: Derselbe 10. 8. 19.

Tuger Tonschiefer-Gebirge.

- Kalkwand, Südgipfel, 2833 m. SW-Seite: R. Nieber u. B. 26. 7. 08.
 Kalkwand, Nordgipfel, um 2820 m. N-D-Seite, † SW-N-D: Derselbe u. B. 26. 7. 08.

Kitzbühler Alpen.

- Rettenstein, Kleiner, 2217 m. † W-Flanke zur Kettensteinalpe: Dr. H. Attenfamer,
 B. Bösenhagen 29. 6. 02.
 Triftenkopf (Gamskopf) 2200 m. N-Wand: L. Husler u. B. 22. 8. 10.

Dachstein-Gebirge.

- Dachstein, Hoher, 2993 m. S-Wand, östlicher Kamin: H. Jento u. B. 9. 8. 20.
 Hohes Kreuz 2808 m. O-Wand, neuer Weg, † NW-Grat ins Schneeloch: H. Walger
 29. 8. 98.
 Landfriedstein 2540 m. O-Wand: L. Goldschmid 6. 8. 20.
 Angerstein (Nordgipfel des Angerstein) 2082 m. *: A. Deye 22. 6. 19.
 Däumling 2322 m. *: Dr. P. Preuß u. B. 18. 9. 13.
 Donnerkogel, Großer, 2054 m. N-Grat und † der ganzen Donnerkogelgruppe
 Dr. P. Preuß u. B. 15. 9. 13.
 Flachkogel um 2200 m. N-D-Grat: H. Reinf u. B. 9. 9. 13.
 Frehaturm 1991 m. *: Derselbe u. B. 15. 6. 13.
 N-D-Kante: Dr. P. Preuß u. B. 28. 9. 13.
 Gamsriesenturm 1960 m. *: H. Reinf u. B. 9. 9. 13.
 Großwand 2412 m. Durch den großen Kamin der NW-Wand: A. Deye u. B. 21. 6. 19.
 Großwand, Hohes, 2402 m. S-Grat: Dr. P. Preuß 30. 9. 13.
 Großwand, Niederes, um 2300 m. Übergang vom Däumling: A. Deye 7. 14.
 Grummetkopf, Vorderer und Hinterer, 2034 m. *: H. Reinf u. B. 5. 10. 13.
 Kopfwand, Vorderer, 2072 m. NW-Kante: Derselbe u. B. 5. 10. 13.
 Lingerturm 1802 m. *: Derselbe u. B. 7. 10. 13.
 Sammetkopf 2058 m. † O-Grat: H. Reinf u. B. 5. 10. 13.
 Schaffkogel 1967 m. N-Seite: Dr. P. Preuß 29. 9. 13.
 Scharnmaundl 2154 m. *: Derselbe 29. 9. 13.
 Scharwand 1964 m. *: H. Reinf u. B. 7. 9. 13.
 N-Seite sowie Übergang zur Scharwandspitze 2170 m.: Dr. P. Preuß, H. Reinf
 u. B. 17. 9. 13.
 Strichkogel, Niederer, 2010 m. *: H. Reinf 16. 8. 13.
 O-Wand: Dr. P. Preuß u. B. 15. 9. 13.
 Strichkogel, Nordwestgipfel, 2026 m. *: Derselbe u. B. 15. 9. 13.
 Wasserfarturm 2050 m. O-Wand: Derselbe 17. 9. 13.
 Zehringkogel 2125 m. *: H. Reinf u. B.: 13. 9. 13.
 Zehringzahn, Zweithöchster, um 2190 m. *: Derselbe u. B. 8. 9. 13.

Totes Gebirge.

- Engelmauer 2127 m. † O-W: D. Gruber u. B. 6. 9. 04.
 Kreuz 2183 m. O-Grat: Derselbe u. B. 7. 9. 04.
 Kleiner Friel 2134 m. † O-W: Derselbe u. B. 6. 9. 04.
 Schwarzkogel 2092 m. † O-W: Derselbe u. B. 6. 9. 04.
 Spilmauer 2446 m. N-D-Seite: Derselbe u. B. 10. 9. 04.
 Teufelmauer 2186 m. O-Grat, † O-W: Derselbe u. B. 7. 9. 04.
 Triebelwand 1773 m. W-Pfeiler: Dr. P. Preuß u. B. 4. 10. 11.

Ennstaler Alpen.

- Blanspize 2120 m. Vollständige N-Wand: A. Deye u. B. 18. 8. 18.
 Totenkopf 1961 m. S-D-Wand: D. Margulies u. B. 22. 5. 20.
 Tiefilmauer 1814 m. S-Wand, neuer Weg: R. Reblsch 25. 8. 12.

Silretta-Gruppe.

- Vieltalerpize 3093 m. O-Grat: Dr. H. Loffen u. B. 17. 7. 03.
 Cromertalspize, Große, 2870 m. N-Wand: E. Grefschmann u. B. 23. 8. 20.
 Großlignier 3111 m. † neuer Weg, mit Quering der S-Wand vom W-Grat zur
 ersten Terrasse am O-Grat: Dr. H. Loffen u. B. 16. 7. 03.
 N-Wand: Dr. P. Preuß 13. 7. 11.
 Kleinlignier 2780 m. † SW-Grat: Derselbe u. B. 10. 7. 11.
 N-Grat: Derselbe 12. 7. 11.
 Vollständiger N-D-Grat: E. Grefschmann 22. 8. 20.
 Seehorn, Großes, 3123 m. N-D-Wand: Dr. P. Preuß u. B. 12. 7. 11.

Seehorn, Kleines, 3034 m. D-Kante: E. Bretschmann 22. 8. 20.
Verstaukladöpfe P. 3039 m u. P. 3065 m. * ↓ S-Wand, Λ: K. Nußberger,
Th. Rosler 18. 8. 05.

ferwall-Gruppe.

Faselfadspitze, Ostl., 2950 m. S-Wand: W. Schaarschmidt 1913.
Faselnadel, Höchst e. * : Derselbe u. B. 1913.
Kuchenspitze 3170 m. Röchelkuchengrat u. ganzer S-Grat: Dr. H. Attenamer 21. 8. 01.
Patteriol 3059 m. W-Seite, neuer Weg zur S. Spitze im Südgrat, ↓ D-Seite, neuer
Weg: Dr. G. Merzbacher 6. 99.

Ortler-Gruppe.

Cima della Manzina 3312 m. N-Wand: A. Bonacossa 17. 8. 13.
Corno dei tre Signori 3359 m. SW-Wand: F. Becker, H. v. Haller u. B. 24. 7. 09.
Monte Confinale 3370 m. N-Grat: A. Bonacossa 16. 8. 13.
Monte Gavia 3223 m. D-Wand: F. Becker, H. v. Haller u. B. 23. 7. 09.
Monte Zebro 3735 m. SW-Wand: A. Bonacossa 18. 8. 13.
Punta Sforcellina, Ostgipfel um 3060 m. * : J. Zttlinger 22. 7. 12.

Östaler Alpen.

Linker FernerfogeI 3278 m. N-Wand: K. Holzhammer u. B. 22. 7. 11.
Rofelewand 3352 m. D-Grat, von P. 2643 m bis zum Hauptgipfel: Derselbe 18. 7. 11.
Finailspitze 3520 m. ↓ ins Tiental: L. Kleintjes 29. 7. 97.
Kreuzspitze 3455 m — Finailspitze 3519 m. Begehung des ganzen Grates: D. Gruber
14. 9. 07.
Schwabenkopf 3379 m. W-Grat: K. Dörfler, J. Zttlinger 9. 8. 20.
Schwarzwand 3365 m. S-Grat: D. Gruber u. B. 17. 7. 07.
W-Grat: B. Gruber 8. 10. 08.
Waherkopf 2915 m. * des höchsten Punktes: K. Dörfler, J. Zttlinger 12. 8. 20.
Weißkugel 3746 m. S-D-Kante: K. Dörfler, M. Zppenberger, J. Zttlinger 22. 8. 20.

Stubaier Alpen.

Tribulaunjoch. Neuer Weg durch die N-Wand des Gschniger Tribulaun: D. Wau-
riedl 3. 9. 03.
Torfsäule um 2450 m. S-Wand: A. Dege u. B. 1. 8. 14.
Schlider Nordturm 2570 m. NW-Wand: J. Klammer u. B. 4. 9. 10.

Zillertaler Alpen.

Growandspitze 2222 m. Grat vom Kreuzträger: A. Heinrich, D. Schlagintweit
27. 7. 00.
Trippachkeeskopf 3122 m. * Λ SW-N: Dr. H. Attenamer 8. 8. 04.
Trippachspitze 3288 m. S-Grat, Λ S-N: Derselbe 8. 8. 04.
Sandjochturm um 2700 m. * : J. Hartmann, H. Schmid 5. 9. 05.

Venediger-Gruppe.

Seekopf, Vorderer, 3197 m. D-Grat: Dr. W. Gruber u. B. 12. 8. 20.

Glockner-Gruppe.

Gamskopf 3154 m. * Λ: Dr. G. Künne u. B. 12. 8. 20.
Glocknerwand 3730 m. ↓ NW-Grat: D. Hudemann, Th. Wetlesen 24. 8. 11.
Großglockner 3798 m ↓ NW-Grat: Dieselben 12. 8. 11.
Krikkallspitze, P. 3005 m. * Λ: Dr. G. Künne u. B. 13. 8. 20.

Ankogel-Gruppe.

Brunntarköpfe 2766 m. Grat Steintarspitze-Brunntarköpfe-Oberkercher Spitze:
H. Jäger u. B. 1. 8. 12.
Schmiednoß 2779 m. D-Grat: K. Hartmann, A. Hofmann 19. 6. 12.

Kieserferner-Gruppe.

Dhrens Spitze, Mittlere, 3007 m. S-D-Grat, Λ: Dr. H. Attenamer 26. 7. 02.
Schwarze Wand 3106 m. ↓ D-Wand, Λ SW-D: Derselbe 15. 8. 03.

Deferegger Alpen.

Reesed 3173 m. S-Grat und S-Wand: Derselbe 3. 9. 05.

Bergamasker Alpen.

Dente di Coca um 2950 m. S-D-Grat: A. Bonacossa 7. 13.
Pizzo di Coca 3052 m. ND-Grat: Derselbe 7. 13.

Adamello-Gruppe.

Cima Buciaga 3009 m. * und zwar vom Passo della Porta über die NW-Wand:
Dr. H. Loffen u. B. 5. 8. 04.
Cima di Triveno 2937 m. * und zwar über die W-Wand: Derselbe 3. 8. 04.
Corno di Crevo 2852 m. N-Wand, Λ: Derselbe 3. 8. 04.
Bayerländer Spitze. * : A. Dege 8. 16.
Landesköpfe Spitze. * : Derselbe 8. 16.
Landesköpfe Turm. * : Derselbe 8. 16.
Lobbia alta 3196 m. Λ SW-Grat—ND-Grat: A. Hübel u. B. 9. 9. 10.
Monte Cercen 3280 m. S-Grat: K. Müller u. B. 8. 18.

Brenta-Gruppe.

Cima Brenta bassa 2808 m. W-Wand, neuer Weg: E. Hübler 19. 8. 07.
S-Wand: A. Dege 8. 8. 11.
Cima Pagaiola alta 2901 m. NW-Grat: A. Schuster 13. 8. 10.
Croda dei Fulmini, Hauptturm 2910 m. S-D-Seite aus dem Masodifar: K. Holz-
hammer, K. Jbscher, A. Schuster 10. 8. 10.
Croda di Prato (De Tose), Südgipfel, 2761 m. * Λ; Mittelgipfel 2795 m. * Λ;
Vorgipfel 2808 m. * Λ; Hauptgipfel 2858 m. * Λ: Dieselben 14. 8. 10.
Croz del Rifugio 2613 m. ND-Seite: B. Piaž 28. 7. 11.
Croz di Selvata 2898 m. * Λ: K. Holzhammer, K. Jbscher, A. Schuster 13. 8. 10.
Crozzone di Brenta, Nordgipfel 3129 m. ND-Wand: Dr. P. Preuß, Dr. P. Kellly
1. 8. 11.
Guglia di Brenta 2872 m. Neuer Gipfelaufstieg durch die D-Wand: Dr. P. Preuß
28. 7. 11.
Λ: Dr. P. Preuß, Dr. P. Kellly 31. 7. 11.
Monte Cresole 2846 m. ↓ D-Seite ins Val d'Ambriz: K. Jbscher, A. Schuster 14. 8. 10.
Garbariturm (Punta l'Zdeale) 2946 m. D-Seite: K. Jbscher, A. Schuster 12. 8. 10.
Λ zum südlichen Hauptturm: A. Dege u. B. 9. 8. 11.
Südlichste Tofatürme um 2830 m. * Λ: Derselbe 11. 8. 11.

Gardasee-Gruppe.

Cima di Val Dritta 2218 m. ↓ D-Kante, neuer Weg: Dr. H. Attenamer, F. Keyfel
19. 4. 05.

Grödner Dolomiten.

Fünffingerspitze 2996 m. Von der Fünffingerscharte: J. Boegle, M. Niedermaier
23. 7. 06.
↓ durch den Kamin, der den Daumenballen in der Mitte teilt: P. Hübel, H. Zttlinger,
A. Oberhäuser u. B. 11. 8. 06.

- Großmannspitze 3111 m. Vollständige SW-Wand: Dr. P. Preuß, W. Schmidkunz 9. 8. 11.
 Langkofel 3178 m. Über den Westpfeiler: D. Doppel u. B. 24. 8. 06.
 Dent de Messdi 2888 m. N-Grat bis zur Schuttrasse unter dem Gipfel: F. J. Gahner u. B. 21. 7. 03.
 S-Seite, neuer Weg: A. Facillides u. B. 27. 8. 08.
 Pisciadu-Turm, Südlicher, 2882 m. ★: R. Zbischer u. B. 5. 7. 11.
 Piz Chiavazzes 2836 m. W-Seite, neuer Weg: R. Redlich u. B. 29. 7. 11.
 Unbenannter Faden („Säule“ der A. V.-Karte) 2714 m. ★: C. Franchetti u. B. 31. 7. 13.
 Col dalla Pières 2760 m. W-Grat: Dr. R. Hannemann, R. Holzhammer 21. 8. 12.
 Puezspitze, Mittlere, 2915 m. Von Forcella della Roa: Dr. M. Madener 8. 6. 96.
 Tschierspizze, höchste, 2597 m. ↓ N-Wand, neuer Weg: R. Redlich 31. 8. 11.
 Fermada, kleine, 2800 m. D-Wand, neuer Weg: R. Redlich u. B. 4. 8. 11.
 Fermadaturm 2867 m. Aus der Fermadalschlucht, neuer Weg: Dr. R. Hannemann, R. Holzhammer 20. 8. 12.
 Mittagspizze (Saj de Messdi) 2760 m. S-Wand: Dieselben 22. 8. 12.
 Oblada Giesles 2780 m. S-Wand: H. Dülfer u. B. 1. 8. 14.
 Seceda 2521 m. N-Seite, neuer Weg: Dr. R. Hannemann 9. 8. 12.

Kosengarten-Gruppe.

- Ciampanil Socroni 2480 m. ★ und zwar von NW: H. Dülfer 19. 7. 13.
 Cima delle Pope, Nordgipfel, 2781 m. W-Wand: Dr. E. Kronstein, R. Müller 22. 8. 07.
 S-Wand, neuer Weg: B. Piaz u. B. 4. 9. 09.
 SW-Kante: H. Dülfer, W. Schaar Schmidt 15. 7. 12.
 Crepa de Lanja 2751 m. S-Grat: H. Dülfer u. B. 28. 7. 13.
 Kesselfogel 3001 m. S-Grat: H. Dülfer, W. Schaar Schmidt 8. 7. 12.
 S-Wand: H. Dülfer 18. 7. 14.
 Laurinswand 2819 m. Durch die vom Gartl zum Nordgipfel ziehende Rinne, neuer Weg: F. Gebhardt, J. Zttlinger 22. 8. 01.
 Mezzo Cront 2693 m. SW-Seite: H. Dülfer, W. Schaar Schmidt 28. 8. 12.
 SW-Wand: W. F. v. Bernuth 29. 8. 13.
 Pala delle Fermade 2730 m. S-Seite, zugleich \wedge des ganzen Gran Cront-Massivs: H. Dülfer, W. v. Redwig 30. 7. 13.
 Pala di Mezzodi. SW-Wand: B. Piaz u. B. 19. 6. 09.
 Pala Käthe Bröske 2745 m. D-Wand: B. Piaz u. B. 17. 8. 08.
 Picol Cront 2661 m. D-Wand: W. Schaar Schmidt u. B. 10. 11.
 D-Schulter: H. Dülfer, F. Guttmann u. B. 26. 7. 13.
 Punta della Fessura 2625 m. S-Kante: H. Dülfer u. B. 15. 7. 13.
 Punta de Socorda 2495 m. W-Wand: H. Dülfer, W. v. Redwig 30. 7. 13.
 Purtschellerturm 2709 m. SW-Seite: B. Piaz, W. Schaar Schmidt u. B. 12. 9. 11.
 Kosengartenpizze 2981 m. Eigentliche W-Wand: H. Dülfer 4. 8. 12.
 Seewand 2761 m. S-Wand: H. Dülfer, W. Schaar Schmidt 16. 7. 12.
 Tschaminspizze, Östliche, 2759 m. S-Wand: H. Dülfer 6. 7. 12.
 Bajolektürme, Nördliche.
 Hauptturm 2821 m. ↓ SW-Wand, \wedge vom Nord über den Ostturm zum Hauptturm: J. Zttlinger 23. 8. 01.
 Ostturm 2813 m. SW-Wand: Dr. E. Kronstein, R. Müller, B. Piaz 18. 8. 07.
 Bajolektürme, Südliche.
 Delagoturm 2795 m. Vom Stabelerturm, ↓ N-Seite, \wedge S-N: H. Leberle, H. Pfann u. B. 24. 7. 00.
 SW-Kante: B. Piaz u. B. 9. 8. 11.
 Stabelerturm 2805 m. \wedge W-D: H. Leberle, H. Pfann 24. 7. 00.
 Winkerturm 2800 m. N-Wand aus dem Burgametsch: B. Piaz, J. Stefansky u. B. 28. 8. 11.
 Walbonturm 2750 m. NW-Kante: H. Dülfer, W. Schaar Schmidt u. B. 5. 8. 12.

Marmolata-Gruppe.

- Cima dell'Anta, Westgipfel, 2608 m. ★: W. Schmidkunz u. B. 31. 7. 09.
 Forcella di Formenton 2814 m. S-Seite: H. P. Neumann u. B. 28. 7. 12.
 Pala Marietta 2503 m. W-Wand: B. Piaz u. B. 18. 8. 12.
 Pizzo le Cline 2758 m. ★: Dr. G. Künne, H. P. Neumann, W. Schmidkunz u. B. 27. 7. 09.
 Punta di Cornate 3036 m. ↓ W-Grat: R. Redlich, W. Schmidkunz 8. 7. 12.
 Saj di Mezzodi 2503 m. N-Seite: H. Bach u. B. 12. 10. 13.
 Saffo del 2837 m. ★: W. Schmidkunz u. B. 31. 7. 09.
 Saffo di Val Fredda 2998 m. W-Seite, ↓ N-Seite, neuer Weg: Dr. G. Künne, H. P. Neumann, W. Schmidkunz u. B. 29. 7. 09.
 Saffo Bernale 3053 m. W-Grat: R. Redlich, W. Schmidkunz 7. 7. 12.
 Bernel, kleiner, 3092 m. SW-Wand: F. Jori u. B. 4. 9. 13.

Pala-Gruppe

- Campanile Castrozza (Campanile di Val di Roda II) um 2760 m. N-Wand und NW-Grat: M. Hofmüller u. B. 8. 8. 10.
 Campanile di Fiocobon 2950 m. S-Kante, ↓ N-Wand, \wedge S-N: A. Deye, D. Herzog 10. 8. 12.
 Campanile di Val Grande 3006 m. NW-Seite: M. Hofmüller 4. 8. 05.
 SW-Grat: A. Deye, D. Herzog 10. 8. 12.
 Cima dei Bureloni 3123 m. NW-Wand und N-Grat: M. Hofmüller, E. Dertel 9. 8. 05.
 Cima dei Vastei 2850 m. SW-Wand, neuer Weg: M. Hofmüller 30. 7. 04.
 Cima della Bezzana 3194 m. W-Wand: M. Hofmüller, E. Dertel 31. 7. 05.
 Cima del Mulaz 2906 m. W-Wand: A. Deye, D. Herzog 4. 8. 12.
 Cima di Zopel 2866 m. W-Wand: Dieselben 8. 8. 12.
 Pala della Madonna 2541 m. ↓ durch die Schlucht zwischen Pala della Madonna und Campanile Zagonel: F. Honig 25. 8. 08.
 Punta Adele um 2683 m. W-Wand: M. Hofmüller u. B. 8. 8. 10.
 Torre di Campido, Südlicher, um 2900 m. N-Grat: A. Deye, D. Herzog 8. 8. 12.
 Torre di quattro dita (der höhere der beiden Torre di Farangole) um 2920 m. ★ \wedge : M. Hofmüller, E. Dertel 7. 8. 05.

Seßterer Dolomiten.

- Altensteinerspizze 2907 m. S-Grat: R. Redlich 15. 6. 13.
 Auronzanerspizze (Südlicher Zwölfer) 2921 m. Ganzer Zwölferogelgrat: Dr. F. Arndt, D. Doppel 17. 8. 11.
 Birkenkofel 2913 m. NW-Wand: F. Nieberl u. B. 14. 9. 15.
 Cadinspizze, Nordöstliche, 2790 m. D-Wand, ↓ NW-Seite: D. Doppel u. B. 8. 12.
 Cima Bagni 2984 m. N-Seite, ↓ S-Grat: F. Becker, W. Grundner, Dr. R. Hannemann, D. Doppel u. B. 2. 8. 10.
 Cima Bernhard um 2960 m. Aus der Schlucht der Auronzanerspizze: F. Arndt, D. Doppel u. B. 2. 8. 10.
 Cima Cötvös (Südwestliche Cadinspizze) 2837 m. SW-Wand: D. Doppel u. B. 8. 12.
 S-Kante: W. F. v. Bernuth, H. Dülfer 25. 8. 13.
 Einferkofel 2699 m. W-Seite, gerade von der Scharte aus: J. Ruchler, R. Scheid 24. 8. 05.
 Gemelli, Nordgipfel, um 2750 m. \wedge S-N: D. Doppel u. B. 8. 12.
 Gsellknoten 2864 m. N-Grat: R. Redlich 29. 6. 13.
 Gsellknotenturm 2426 m. N-Wand: R. Heiß u. B. 15. 7. 15.
 Hochbrunnerschneide 3061 m. ↓ W-Seite: F. Arndt, A. Lechner, Dr. R. Hannemann, D. Doppel u. B. 7. 8. 10.
 Zuniher Nidelknoten 2873 m. S-Wand: R. Redlich 15. 6. 13.
 Nanzel 2528 m. N-Wand: R. Zbischer, A. Schuster u. B. 26. 7. 12.
 Laste di Formin 2267 m. W-Schlucht u. N-Grat: Dieselben u. B. 31. 7. 12.

- Monte Giralba di Sotto 2888 m. * \wedge S-N: F. Becker, D. Doppel u. B. 23. 7. 11.
 Monte Popera 2962 m. W-Seite: F. Arndt, A. Lechner, Dr. K. Hannemann 7. 8. 10.
 Neunerköpfe, Ostgipfel, um 2460 m. D-Wand: R. Reblsch 8. 6. 13.
 Oberbachernspitze 2675 m. Von der Eiferscharte, neuer Weg: W. Grundner, Dr. K. Hannemann 6. 8. 10.
 Papernkofel 2414 m. S-Wand, \dagger W-Wand: Dieselben 3. 8. 10.
 Wapportenkopf 2704 m. NW-Grat: A. Deye u. B. 27. 7. 13.
 Paternkofel 2744 m. \dagger S-D-Grat: A. Deye, A. Zeitler 25. 7. 13.
 Punta dell' Agnello 2724 m. SW-Seite: R. Zbischer, A. Schuster u. B. 28. 7. 12.
 Schwabenalpenkopf, Hauptturm, 2684 m. N-Wand: E. und H. Dülfer u. B. 5. 8. 13.
 Kamin in der W-Flanke: F. Nieberl u. B. 29. 8. 15.
 Schwalbenkofel 2868 m. D-Wand: H. Dülfer, W. Schaar Schmidt 27. 7. 12.
 Torre del Diavolo 2622 m. Erste freie Erstkletterung: W. F. v. Bernuth, H. Dülfer 15. 8. 13.
 Unbenannter Gipfel P. 2607 m. (Punta di Val Mardén). * : R. Zbischer, A. Schuster u. B. 29. 7. 12.

Sinnen.

- Große Zinne 3003 m. W-Wand: W. F. v. Bernuth, H. Dülfer 18. 8. 13.
 Kleine Zinne 2881 m. \wedge D-N: F. Voegle, H. Schallhammer 28. 8. 07.
 Kleinste Zinne um 2700 m. * \wedge : Dr. P. Frey, P. Kelly 6. 9. 11.
 Punta di Frida 2785 m. N-Wind von der Scharte zwischen Punta di Frida und Kleinster Zinne: H. Dülfer, W. Schaar Schmidt, B. Biaz u. B. 24. 7. 12.
 Kleinste Zinne-Punta di Frida-Kleine Zinne. \wedge ND-SW: W. F. v. Bernuth, H. Dülfer 17. 8. 13.
 Westliche Zinne 2947 m. D-Wand, neuer Weg: D. Doppel 30. 7. 04.
 W-Wand: H. Dülfer, W. Schaar Schmidt 29. 7. 12.
 S-Wandkamin: W. F. v. Bernuth, E. u. H. Dülfer 13. 8. 13.

Ampezzaner Dolomiten.

- Croda Rotta 2611 m. \dagger S-Grat, \wedge ND-S: Dr. F. Arndt, D. Doppel 5. 8. 11.
 Ditta di Dio (Monte Burlon) 2820 m. S-Grat: Dieselben 8. 8. 11.
 Monte Antelao 3264 m. Neuer Weg: W. Lindemann u. B. 27. 7. 08.
 Costa Velpra 2874 m. * W-Seite und Grat zum Corno del Doge 2615 m.: D. Doppel u. B. 9. 12.
 Punta Nera 2712 m. Neuer Weg: G. Herold 8. 8. 12.
 Sorapish 3229 m. W-Seite, \wedge W-D: F. F. Gafner u. B. 5. 8. 06.
 D-Grat und Caccia grande * : D. Doppel u. B. 9. 12.
 Pala di Meduce 2961 m. \dagger S-Grat, \wedge D-S: Dr. H. Attenjamer 4. 8. 05.
 Guglia Edmondo de Amicis um 2100 m. Erste freie Erstkletterung: W. F. v. Bernuth, E. u. H. Dülfer u. B. 23. 8. 13.
 Punta di Val Popena alta um 2550 m * und zwar S-Wandkamin: Dieselben 22. 8. 13.
 Tosana di Fuori 3232 m. NW-Seite: A. Deye u. B. 2. 8. 13.
 Fanesklarspitze 2930 m. S-D-Wand und S-Kante, neuer Weg: R. Stumpf 8. 08.
 Lagatschovi, Nördlicher, 2800 m. \dagger S-Grat, \wedge N-S: R. Rieder u. B. 26. 9. 06.
 Monte Cavallo dei Fanes 2908 m. \dagger NW-Grat, \wedge ND-NW: Dieselben 26. 9. 06.
 Neunerspitze 2972 m. \dagger D-Grat: Dr. H. Attenjamer u. B. 1. 8. 04.
 Zehnerspitze 3027 m. \dagger ND-Grat und S-Wand: Derselbe u. B. 1. 8. 04.
 Zweifelschartenspitze 2956 m. * \wedge S-N: Derselbe u. B. 31. 7. 04.
 Cima di Formin 2706 m. S-Schlucht: R. Scheid 5. 9. 05.

Civetta-Gruppe.

- Cima di Busfazza 2916 m. * : P. Hübel, A. Oberhäuser 3. 8. 07.
 Cima di Mede 2430 m. * : F. Schmitt u. B. 13. 9. 10.
 Forcella di Pelsa 2240 m. * : P. Hübel, A. Oberhäuser 1. 8. 07.

- Torre di Colbai, P. 2525 m des Civetta-ND-Grates. * : P. Hübel, L. Späth 6. 8. 08.
 Torre di Mede 2270 m. * : P. Hübel, A. Oberhäuser 1. 8. 07.
 Torre di Pelsa 2382 m. * : F. Schmitt u. B. 16. 9. 10.
 Torre Venezia 2339 m. N-Wand: Derselbe u. B. 16. 9. 10.
 Bayerländerspitze um 2600 m. * : Derselbe u. B. 17. 9. 10.
 Berggeistturm um 2500 m. * : Derselbe u. B. 17. 9. 10.

Fleimsfer Gebirge.

- Cima d'Alfa 2818 m. \dagger zum Afafee, neuer Weg: Dr. H. Attenjamer u. B. 25. 8. 07.
 Cima di Cece 2755 m. NW-Wand: Derselbe u. B. 23. 8. 07.

Gailtaler Alpen.

- Große Keilspitze 2748 m. NW-Seite, \wedge NW-S: F. Gafner u. B. 20. 7. 07.
 Lavanter Gamskofel 2703 m. S-Grat: Dr. G. Kenter u. B. 9. 8. 19.

Karnische Hauptkette.

- Creta di Chianaletta 2473 m. * : W. F. und W. v. Bernuth 10. 8. 12.

Gortaner Alpen.

- Col delle Streghe meridionale um 2275 m. \dagger S-Grat, \wedge N-S: Dr. H. Attenjamer u. B. 27. 8. 05.
 Eulenkofel (Terza seconda) 2454 m. N-Wand, neuer Weg: F. Voegle, A. Fadler, J. Hartmann 2. 9. 03.
 Terza piccola 2334 m. S-Wand, neuer Weg: Dieselben 1. 9. 03.

Clautaner Alpen.

- Cima Cadin, Westgipfel, 2431 m. * : H. Steiniger, R. Reschreiter 19. 8. 99.
 Cima Cadin d'Arade 2503 m. N-Seite, \dagger W-Seite, \wedge N-W: F. Gafner u. B. 27. 8. 06.
 Cima Toro 2355 m. * : A. Eichinger, P. Hübel u. B. 30. 7. 02.
 Colle alto, Süd-Turm, um 2000 m. * : F. Gafner u. B. 25. 8. 06.
 Cresta del Mieron 2341 m. * \wedge D-W: A. Eichinger u. B. 27. 7. 04.
 Crodon di Scobavacca, Südgipfel, um 2350 m. Neuer \dagger ins Montanello-Mar: F. Gafner u. B. 28. 8. 06.
 Crodon di Scobavacca, Westgipfel, um 2400 m. W-Seite, \wedge W-ND: Derselbe u. B. 28. 8. 06.
 Forcella Montanaia um 2300 m. \wedge : A. Eichinger 29. 7. 02.
 Monsalcone di Montanaia 2549 m. W-Wand, \wedge : P. Hübel u. B. 1. 8. 03.
 Monte Cridola, Westgipfel, 2555 m. N-Wand, Übergang zum Hauptgipfel, \wedge N-S, \dagger zur Forcella Scobavacca: P. Hübel, R. Volkmar u. B. 28. 7. 03.
 \wedge W-D: A. Eichinger u. B. 23. 7. 04.
 Monte Mieron 2157 m. \wedge SW-N: Derselbe u. B. 27. 7. 04.
 Monte Montanello 2441 m. ND-Wand, \wedge ND-W: Derselbe u. B. 21. 7. 04.
 Zwei unbenannte Gipfel zwischen Monte Montanello und P. 2398 m. * : Derselbe u. B. 22. 7. 04.
 Monte Balonuto 2378 m. \dagger D-Seite, \wedge W-D: Derselbe u. B. 25. 7. 04.
 P. 2353 m. W-Seite, \wedge W-D: Derselbe u. B. 25. 7. 04.
 Punta Pia 2387 m. SW-Seite, \dagger ND-Seite, \wedge SW-ND und \wedge des ganzen Massivs der Cima Toro: F. Gafner u. B. 24. 8. 06.
 P. 2510 m. (Zwischen Forcella Montanaia und Monsalcone di Montanaia) * : A. Eichinger, P. Hübel u. B. 29. 7. 02.
 P. 2456 m. (des Toroaftes westlich der Forcella Montanaia) S-Grat, \wedge : P. Hübel u. B. 1. 8. 03.
 P. 2398 m. * : A. Eichinger u. B. 22. 7. 04.

Torre Cridola 2404 m. ★: P. Hübel, R. Volkmar u. B. 29. 7. 03.
Unbenannter Turm zwischen Monte Cridola und Torre Cridola. ↖ W-D:
A. Eichinger u. B. 24. 7. 04.

Julische Alpen.

Hochstelle 2002 m. S-Wand: Dr. G. Renker u. B. 17. 5. 16.
Hochstelturm um 2000 m. ★: Derselbe u. B. 17. 5. 16.
Kaltwasserturm um 2000 m. ★: Derselbe u. B. 7. 7. 16.
Kleinspize 2461 m. ↓ durch die von der westlichen Scharte zur Karnica ziehende
Schucht: H. Staudinger u. B. 14. 9. 09.
Leiterspize, Kleine, um 2100 m. ★ ↓ zur Leiter-Scharte: Dr. G. Renker u. B. 5. 16.
Schönkopf 2047 m. S-Wand: Derselbe u. B. 27. 7. 16.
N-Kante: Derselbe u. B. 5. 16.
Schönkopftürme um 2000 m. ★: Derselbe u. B. 16. 5. 16.
Schwalbenspize 1951 m. D-Seite: Derselbe 16. 5. 16.
Srednji Bršic 2546 m. ↓ N-Wand: Dr. H. Attenjamer, F. Keyfel u. B. 4. 7. 05.
Turm 1971 m. ★: Dr. G. Renker 18. 7. 16.
D-Wand: Derselbe u. B. 30. 7. 16.
Weißenbachsee um 1800 m. D-Schlucht: Derselbe u. B. 10. 7. 16.
Razor 2601 m. D-Wand, neuer Weg: H. Staudinger u. B. 10. 9. 09.

Karawanken.

Jeleniza um 2000 m. N-Grat: Dr. G. Renker 7. 14.

West-Alpen.

Glarner und Schwyzer Alpen.

Furkelhorn 2775 m. N-Grat, ↖: A. Bonacossa u. B. 18. 7. 09.
Maderaner Schwarzhöckli 2620 m. ND-Kante: Derselbe u. B. 18. 7. 09.
Windgällen-Rothorn 2815 m. ↓ S-Kante: Derselbe u. B. 19. 7. 09.
Windgällen-Schwarzhorn 2805 m. S-Wand: Derselbe u. B. 19. 7. 09.

Urner und Unterwaldner Alpen.

Rühplankenstock 3223 m. S-Grat: A. Bonacossa 16. 6. 12.

Berner Alpen.

Melchhorn 4182 m. WSW-Wand: A. Bonacossa 9. 13.
Schiernhorn 3807 m. D-Grat: A. Bonacossa, U. di Vallepiena u. B. 7. 9. 13.
Weißhorn 3558 m. S-Grat: A. Bonacossa u. B. 5. 9. 09.
Lauteraarhorn, Großes, 4043 m. S-Wand, neuer Weg: H. P. Neumann,
B. Reuschel u. B. 9. 8. 11.

Walliser Alpen.

Gran Pillar (Pillartuppe) 3680 m. D-Grat, neuer Weg: G. Dumontel u. B. 24. 7. 08.
Laquinhorn 4005 m. D-Wand: A. Bonacossa 7. 13.
Matterhorn 4482 m. Zmuttgrat, neuer Weg: J. Zittlinger u. B. 22. 7. 07.
Monte Rosa-Hauptkamm. Zusammenhängende Begehung von der Punta Gnifetti
zum Jägerloch: H. Pfann, Dr. F. Pfann u. B. 17. u. 18. 8. 01.
Punta di Cian 3321 m. ↓ S-Wand: G. Dumontel 28. 8. 09.
Punta di Cignana 3253 m. N-Grat: A. Bonacossa, G. Dumontel 28. 8. 09.
Zinalrothorn 4223 m. — Weißhorn 4512 m. Zusammenhängende Begehung des
Kammes: H. Pfann u. B. 21. u. 22. 8. 01.

Adula-Gruppe.

Gurschno 2885 m. NW-Schlucht: Dr. K. Täuber u. B. 27. 7. 16.
Piz Baldrans 3099 m. N-Grat: J. Fritsch 6. 9. 11.

Albula-Alpen.

Mäschengrat um 2730 m. Begehung W-D: K. Kufberger u. B. 8. 05.
Piz Albana 3104 m. N-Grat: Dr. H. P. Cornelius 9. 9. 13.
Piz d'Err 3381 m. N-Wand: Derselbe 21. 7. 20.
Piz Ferré 3102 m. S-Wand, ↓ ND-Grat: A. Bonacossa 5. 13.
Piz Glana, Ostgipfel, um 3105 m. ↓ S-Wand: Dr. H. P. Cornelius 2. 8. 13.
Piz Griich 3101 m. W-Grat: Derselbe 30. 7. 13.
Piz Ot 3253 m. S-Grat: Derselbe 18. 8. 13.
Piz Platta 3386 m. ND-Wand, neuer Weg: Dr. K. Täuber u. B. 14. 8. 16.
Piz Saluber 3151 m. ↓ SW-Wand, neuer Weg: Dr. H. P. Cornelius 4. 8. 13.
Piz Subretta 3148 m. D-Kante: Derselbe 3. 9. 13.
Montagnas bis Laiets, Nordgipfel, 2796 m. W-Seite, neuer Weg: Dr. K.
Täuber u. B. 12. 8. 12.

Bernina-Gruppe.

Cima Codera 2790 m. SW-Seite: Dr. H. P. Cornelius 12. 6. 13.
Cima del Calvo, Nordwestliche, 2941 m. N-Grat, ↓ S-Grat: Derselbe 18. 6. 13.
Cima del Duca, Südgipfel, um 2940 m. ★ ↖ W-SW: Derselbe 30. 5. 14. *
Cime di Mussella: Pizzo Caspogge 3135 m. ↖; Punta Caccia um 3050 m. ↖;
Punta Biella 3079 m. ↖; Unbenannte Spitze P. 3094 m. ★ ↖: A. Bonacossa
7. 8. 09.
Unbenannte Spitze P. 3094 m. N-Wand: Derselbe u. B. 7. 8. 10.
Punta Biella 3079 m. S-Wand: Derselbe u. B. 6. 8. 10.
Punta Caccia um 3050 m. S-Wand: Derselbe 22. 8. 12.
Cima di Spluga 3043 m. D-Grat: A. Bonacossa 15. 7. 12.
Cima di Val di Tegno 3054 m. W-Wand: Derselbe 8. 9. 12.
Cima Fontana 3250 m. N-Wand, ↓ S-Wand: Derselbe 30. 8. 12.
Corno Brutana 3100 m. S-Grat, ↓ S-Wand: Derselbe 2. 8. 09.
La Sella 3587 und 3566 m. S-Wand: Derselbe u. B. 15. 8. 10.
Monte Combolo 2902 m. S-Grat, ↓ ND-Grat: Dr. H. P. Cornelius 4. 6. 13.
Monte Disgrazia 3678 m. Ganzer S-Grat: A. Bonacossa u. B. 24. 7. 11.
Passo Cassandra 3034 m. N-Seite: Derselbe u. B. 24. 7. 11.
Piz d'Argient 3941 m. S-Grat: Derselbe u. B. 11. 9. 11.
Piz Bacone 3249 m. W-Grat: Derselbe 9. 7. 12.
NW-Wand: Derselbe u. B. 3. 6. 09.
Piz Casaccia 3026 m. ★: Derselbe 15. 7. 12.
Piz Sella 3568 m. S-Wand: Derselbe u. B. 5. 8. 09.
Piz Zupò 4002 m. ND-Wand: Derselbe u. B. 6. 8. 09.
Pizzo Calino 3030 m. N-Wand und NW-Grat: Derselbe 9. 9. 12.
Pizzo Carale 3429 m. N-Wand, ↓ S-Wand: Derselbe 18. 7. 12.
Pizzo del Ferro Occidentale 3293 m. S-Grat, ↓ D-Kante: Derselbe u. B.
17. 7. 10.
Pizzo Ligoncio 3033 m. S-Grat, neuer Weg: Dr. H. P. Cornelius 18. 6. 13.
Pizzo Malenco 3427 m. S-Wand: A. Bonacossa 4. 9. 12.
Pizzo Ratti 2919 m. N-Grat, ↓ S-Grat: Dr. H. P. Cornelius 18. 6. 13.
Pizzo Scalino, Südl. Gr., 3323 m. NW-Wand, ↓ N-Grat: A. Bonacossa u. B.
9. 9. 11.
S-Wand: Derselbe 29. 8. 12.
Pizzo Verona 3462 m. D-Wand, ↓ S-Grat: Derselbe 17. 9. 12.
Punta Corti 3024 m. W-Grat, ↓ D-Grat: Derselbe 31. 8. 12.
Punta Marinelli 3186 m. SW-Wand: Derselbe u. B. 20. 8. 10.
Sassal Masone 3039 m. S-Wand: Derselbe 22. 9. 12.
Sasso d'Entova 3323 m. S-Wand, ↓ W-Wand: Derselbe 6. 9. 11.
Betta di Ron 3133 m. ND-Wand: Derselbe 19. 9. 12.

Montblanc-Gruppe.

- Niguelle Blanche de Pétérét 4109 m. S-Grat: A. Bonacossa, Dr. P. Preuß 8. 13.
 Niguelle de Bellaval 3064 m. *: P. Reuschel u. B. 3. u. 4. 8. 12.
 Niguelle de l'W 2844 m. N-Seite: A. Bonacossa, U. di Vallepiiana u. B. 11. 9. 13.
 Niguelle Rouge du Triolet 3311 m. S-Grat: Dr. P. Preuß 8. 13.
 Niguelle Savoie 3628 m. S-Grat: Derselbe 17. 8. 13.
 Niguelle de Trélatête, Nördliche, 3375 m, Mittlere, 3811 m, Südliche, 3915 m.
 Begehung des Grates: Dr. W. Martin u. B. 17. 8. 12.
 Niguelle de Trélatête, Ostgipfel, 3885 m. N-Wand, † S-Seite: Dr. S. Kostytschew, S. Pfann u. B. 4. 8. 11.
 Grande Fourche 3610 m. N-W-Seite, † S-W-Seite, ^: J. Simon, Th. Madlener 5. 8. 98.
 Grandes Forasses, Hauptgipfel, 4205 m. S-Wand, ^: F. Gahner, S. Pfann 12. 8. 09.
 Les Droites, Westgipfel, 4020 m — Ostgipfel 4030 m. ^ (Gratübergang): S. Pfann u. B. 17. 8. 04.
 Mont Blanc 4810 m. S-W-Grat der Bosses du Dromadaire: S. v. Hertling, S. Pfann 29. 7. 09.
 Picco Gamba um 3050 m. *: Dr. P. Preuß, U. di Vallepiiana 26. 7. 13.
 Pointe des Papillons, Hauptgipfel, 3679 m. *: Dr. P. Preuß 8. 13.
 Punta Innominata 3717 m. S-W-Grat: Dr. P. Preuß, U. di Vallepiiana 28. 7. 13.
 Punta Isabella 3758 m. S-Grat: Dr. P. Preuß, Dr. P. Kelly, U. di Vallepiiana 5. 8. 13.
 Tête Nord des Fourcs 2761 m. Grat zur Scharte vor der Tête de Bellaval: P. Reuschel 6. 8. 12.
 Unbenannter Gipfel am Nordwestrand des Mont Blanc-Gletschers um 3910 m. *: S. v. Hertling, S. Pfann 29. 7. 09.

Grajsche Alpen.

- Gran Paradiso 4061 m. D-Seite, teilweise neuer Weg: Dr. R. Lamber u. B. 13. 7. 07.
 Piccolo Paradiso, Südgipfel, 3920 m. Neuer Weg: F. Zittlinger u. B. 17. 7. 08.
 Punta di Mondrone 2964 m. W-Grat: G. Dumontel 24. 6. 10.

Dauphiné-Alpen.

- Pic Rocher Emile 3600 m. † S-Wand: J. Schmitt u. B. 18. 8. 11.

Cottische Alpen.

- Punta Questa-Serie 2890 m. N-Grat: G. Dumontel 20. 5. 10.

Außeralpine Gebiete.

Arktisches Norwegen.

- Botnefjeldtind 1205 m. *: Dr. G. Künne u. B. 2. 7. 11.
 Kaiser-Wilhelm-Tind 1320 m. *: W. Martin u. B. 6. 8. 11.
 Leireldtind, Mittlerer, um 1150 m. *: Dr. G. Künne u. B. 4. 7. 11.
 Nördlicher, um 1050 m. *: Derselbe u. B. 5. 7. 11.
 Lille Ottertind 990 m. *: W. Martin u. B. 9. 8. 11.
 Metatind 1310 m. *: Derselbe u. B. 21. 8. 11.
 Polvartind 1200 m. *: Derselbe u. B. 13. 8. 11.
 Rassevarcoffa, Ostgipfel, 1300 m. *: Westgipfel 1230 m. *: Derselbe u. B. 21. 8. 11.
 Store Ottertind 1320 m. *: Derselbe u. B. 15. 8. 11.
 Tromsdaltind 1250 m. *: Derselbe u. B. 4. 8. 11.

Lofoten.

- Turm am Ostgipfel des Blaafjelds um 850 m. *: Dr. G. Künne u. B. 12. 7. 11.

Tatra.

- Hogborfer Spitze 2458 m. S-W-Seite, neuer Weg: Dr. R. Hannemann 27. 8. 11.
 Schwalbenturm 2625 m. S-Grat, neuer Weg: Derselbe 30. 8. 11.

Apuanische Alpen.

- Pizzo delle Saette um 1850 m. † N-Grat: U. di Vallepiiana u. B. 25. 5. 13.
 Torrione Figari um 1525 m. W-Wand: Derselbe u. B. 8. 5. 13.

Korsika.

- Capo Larghia 2520 m. *: L. Kleintjes u. B. 15. 8. 99.
 Westgipfel 2525 m. Von der westlich gelegenen Scharte am Capo Rosso: A. Lechner u. B. 10. 8. 11.
 Capo Tafonato, Nordostgipfel, 2345 m. Von der Tafonatoscharte an der Paglia Orba, ^: Derselbe u. B. 13. 8. 11.
 Capo Tafonato, Südwestgipfel, 2330 m. S-W-Grat, ^ S-W-N, † durch den Kamin des N-D-Gipfels: Derselbe u. B. 14. 8. 11.
 Capo Ucello 2176 m. *: L. Kleintjes u. B. 12. 8. 99.
 Cinque Frati 2026 m. † N-Wand: Derselbe u. B. 10. 8. 99.
 Monte Cinto 2710 m. † N-D-Grat: Derselbe u. B. 6. 8. 99.
 Monte Falco 2549 m. N-W-Grat: Derselbe u. B. 15. 8. 99.
 Monte Padro, Nordgipfel, 2393 m. Neuer Weg auf der N-Seite: F. Becker, L. Husler 20. 4. 11.
 Punta Minuta 2547 m. *: L. Kleintjes u. B. 14. 8. 99.
 S-W-Seite, ^ S-W-D: A. Lechner u. B. 18. 8. 11.
 P. 2606 m. *: L. Kleintjes u. B. 5. 8. 99.
 Unbenannter Gipfel (zwischen P. 2606 und Monte Cinto). *: L. Kleintjes u. B. 15. 8. 99.

Pjrenäen.

- Col Maudit um 3200 m. W-Seite, ^: Dr. G. Künne u. B. 22. 7. 10.
 Pic de Sesques, Westgipfel, um 2510 m. *: Derselbe u. B. 9. 7. 10.
 Pic Ronquet 2277 m. *: Derselbe u. B. 13. 7. 10.
 Pic Ténébre um 2200 m. *: Derselbe u. B. 12. 7. 10.
 Pic de Luquerouye 2822 m. S-Seite und neuer † S-Seite: Derselbe u. B. 18. 7. 10.

Kila planina, Bulgarien.

- Erni vrh. 2300 m. *^: J. Höflerer 7. 16.

Gebirge von Mazedonien.

Selečka planina.

- Graboviza vrh, Südgipfel, 1680 m. * und zwar S-W-Grat, ^: F. Keyfel 23. 7. 16.
 Graboviza vrh, Nordgipfel, 1550 m. *, † W-Flanke: Derselbe 23. 7. 16.
 Durchquerung der Selečka planina vom Rajectal zum Ernatal und des Berglandes Morihovo vor Brod bis Vocarzi: Derselbe 1916.

Baba planina.

- Peristeri, Vorgipfel, um 2000 m. ^ N-D, † Rizopolo: F. Keyfel 20. 7. 16.

Babuna planina.

- Borila 1543 m. N-Wand: F. Keyfel 10. 6. 16.

~~5927~~
~~1850-53~~
P

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins

049000478876